

Verbclustervariation im Nebensatz

Ein Vergleich zwischen den Wortfolgepräferenzen niederländischer, deutscher und österreichischer Sprecher

vorgelegt von:

Tessel Arendsen
Studiengang: Sprachwissenschaft +
Deutsche Sprache und Kultur
4. Studienjahr
Stud.Nr: 3476308

Nairacstraat 35, 3771 AX
Barneveld
Tel.: 0031645351871
E- Mail: t.a.arendsen@students.uu.nl

Abgabedatum: 24.07.2013

Inhaltsverzeichnis

i.	Zusammenfassung/Abstract	4
ii.	Vorwort	6
iii.	Danksagung	7
1.	Einleitung	8
2.	Variation in Verbclustern; ein Überblick	
2.1	Allgemeine Verbstellung in westgermanischen Sprachen	11
2.2	Deutsche und niederländische Verbcluster	13
2.2.1	Verbcluster mit zwei Verben	14
2.2.2	Verbcluster mit drei Verben	15
2.3	Verschiedene Verbkombinationen	19
2.4	Zeitformen des Verbclusters	25
2.5	Aktiv versus Passiv	27
3.	Bisherige Theorien	28
3.1	Head-Initial-Struktur und Head-Final-Struktur in westgermanischen Sprachen	28
3.2	Syntaktische Theorie	31
3.3	Postsyntaktische Theorie	32
3.4	Kritik an der Inversion- und Reanalyse-Theorie	36
4.	Fragestellung und Hypothesen	36
4.1	Fragestellung	36
4.2	Hypothesen	38
5.	Methode	39
5.1	Die Faktoren	42
5.1.1	Faktor I: Tempus	43
5.1.2	Faktor II: (In)transitivität	43
5.1.3	Faktor III: Das Modalverb	45
5.2	Versuchspersonen	46
5.2.1	Niederländische Versuchspersonen	46

5.2.2	Deutsche Versuchspersonen	46
5.2.3	Österreichische Versuchspersonen	47
6.	Analyse	48
6.1	Tempus	50
6.1.1	<i>AUX-MOD (IPP)-V_{INF}</i>	50
6.1.2	<i>MOD-AUX-V_{PARTII}</i>	51
6.1.3	Verbcluster im Futur	52
6.2	Transitive Verben versus intransitive Verben	52
6.3	Das Modalverb	53
7.	Diskussion	55
7.1	Allgemein	55
7.2	Niederländisch	56
7.3	Die deutsche und österreichische Varietät des Deutschen im Vergleich zu Wurmbrand (2004b)	58
7.4	Futur versus Perfekt im Vergleich zu Bader & Schmid (2009)	59
7.5	Ergebnisse im Bezug auf die postsyntaktische Theorie	59
7.6	Transitive Verben mit <i>haben</i> und intransitive Verben mit <i>sein</i>	60
7.7	Anmerkungen und Probleme	61
8.	Fazit	61
9.	Literaturverzeichnis	64
10.	Anhang	67

i. Zusammenfassung

In den Sprachen Niederländisch und Deutsch ist es möglich, dass drei Verben nebeneinander in einem Cluster vorkommen. Das Cluster besteht aus einem Vollverb und zwei weiteren Verben (zwei Hilfsverben, zwei Modalverben oder einem Hilfsverb und einem Modalverb). In dieser Arbeit werden die Präferenzen in der Wortfolge in Verbclustern untersucht. Muttersprachler des Niederländischen und Deutschen haben an einer Umfrage teilgenommen. Die Ergebnisse zeigen eine sehr große Variation, nicht nur zwischen den zwei Sprachen, sondern auch innerhalb der Sprachen. Der wichtigste Faktor, der einen Einfluss auf die präferierte Abfolge hat, ist das Tempus des Clusters. In dieser Arbeit wird ein Unterschied zwischen Verbclustern im Perfekt und Futur gefunden. Auch innerhalb des Perfektempus wird ein Unterschied zwischen Clustern mit einem Partizip und einem Infinitivus Pro Participio (IPP/Ersatzinfinitiv) gefunden.

*Im Niederländischen wird vor allem die Abfolge **aux-mod-v** gewählt, die in allen getesteten Clustern auftritt. Nur in den Perfektclustern mit einem Partizip werden noch drei andere Abfolgen verwendet. Neben der sekundären **v-aux-mod**-Abfolge werden auch **aux-v-mod** und **v-mod-aux** akzeptiert. In der in Deutschland gesprochenen Varietät des Deutschen gibt es einen Unterschied zwischen Perfektclustern und Futurclustern. Im Perfektcluster mit einem IPP wird die **aux-v-mod**-Abfolge verwendet. Im Futur wird neben dieser Abfolge auch noch die **v-mod-aux**-Abfolge verwendet. In Clustern mit einem Partizip verwenden die Deutschen eigentlich nur die **v-mod-aux**-Abfolge. Sprecher der österreichischen Varietät des Deutschen verwenden in einigen Fällen die gleichen Abfolgen wie die Deutschen. Es gibt nur einen großen Unterschied. Die Österreicher verwenden im Perfektcluster mit einem IPP und im Futurcluster am häufigsten eine **v-aux-mod**-Abfolge. Die Variation, die in dieser Arbeit gefunden wurde, haben mehrere Sprachwissenschaftler, wie Wurmbrand (2004b) und Bader & Schmid (2009) für die Varietäten des Deutschen, und Barbiers & Bennis (2010) für das Niederländische gefunden.*

Abstract

In Dutch and German it is possible that three verbs occur together in a cluster in the subordinate clause. This cluster exists of a notional Verb, combined with two other verbs (two auxiliaries, two modal verbs or an auxiliary and a modal verb). In this paper the preferences in verb cluster word orders have been tested. Native speakers of Dutch and German participated in a survey on the word order of verb clusters. The results show a big variation between not only the two languages, but also within the languages variation has been found. The most important factor that has an influence on the preferred word order is the tense of the cluster. In this paper a difference has been found between the preferred word order in perfect tense clusters and future tense clusters. Also within the perfect tense clusters, a difference between clusters with a participle and clusters with a infinitive pro participle (IPP) has been found.

*In Dutch the word order that has been chosen most of the time is the **aux-mod-v** word order that occurs in all the tested clusters. If the cluster has a participle, three more word orders are used. Beside the secondary **v-aux-mod** order also the **aux-v-mod** and **v-mod-aux** word orders have been accepted. In the variety of German that is spoken in Germany, a difference between perfect and future tense has been found. In the perfect tense with an IPP the Germans use an **aux-v-mod** word order, that they also use in the future tense. Alongside this order, the Germans use the **v-mod-aux** word order too in the future tense clusters. In clusters with a participle only the **v-mod-aux** word order is accepted. The speakers of the Austrian variety of German use the same word orders as the Germans do in most of the cases. One big difference is the **v-aux-mod** order that Austrians prefer in clusters with IPP and future tense clusters. The variation that has been found in this article has been found too by other linguists. Wurmbrand (2004 a/b) and Bader & Schmid (2009) found the same variations for the varieties of the German language and Barbiers & Bennis (2010) found the same variations for the Dutch language in their article.*

ii. Vorwort

Seit dem Anfang meines Studiums der Sprachwissenschaft weiß ich, dass ich mich im Gegensatz zu vielen KommilitonInnen am meisten für die theoretische Sprachwissenschaft interessiere. An der Struktur einer Sprache, dem Aufbau von Sätzen und Wörtern bin ich am meisten interessiert. Neben diesem Interesse finde ich auch den Zweitspracherwerb interessant, und vor zwei Jahren habe ich mit einem Studium Deutsche Sprache und Kultur angefangen. Ein sprachwissenschaftliches Thema im deutschsprachigen Raum zu finden ist mit meiner breiten Skala an Interessen leider sehr herausfordernd. Mit Hilfe meines Sprachwissenschaftsdozenten des Deutschstudiums habe ich mich für ein Thema im syntaktischen Teilbereich der Linguistik entschieden, und zwar die Wortstelle im Nebensatz. Dieses Thema ist sehr interessant, vor allem weil es in diesem Bereich zwischen den Varietäten des Deutschen und dem Niederländischen interessante Unterschiede gibt.

iii. Danksagung

Zuallererst möchte ich den *Examencommissies* der Fächer Deutsche Sprache und Kultur und Sprachwissenschaft danken, dass sie mir die Chance gegeben haben, eine große Bachelorarbeit zu schreiben, statt zwei kleine. Auch die beiden Betreuer verdienen eine Danksagung. Erstens Stefan Sudhoff, der so viel Zeit für mich freigemacht hat, mir die Theorien erklärt hat und durch das Korrigieren meiner Fehler dafür gesorgt hat, dass mein Deutsch sich während des Schreibens verbessert hat. Auch Frank Drijkoningen möchte ich danken, weil er den Mut hat die ganze Arbeit auf Deutsch zu lesen und zu beurteilen. Sein kritischer Blick hat die Bachelorarbeit auf ein höheres Niveau gebracht. Vor allem schätze ich aber ihre Geduld, als ich mehr Zeit brauchte, um die Arbeit fertig zu schreiben. Zweitens möchte ich diejenigen danken, die meine Texte durchgelesen haben und Fehler herausgeholt haben. Letzens möchte ich allen Leuten danken, die an meiner sehr langen Umfrage teilgenommen haben und sie an Freunde weitergeleitet haben. Ohne sie hätte ich diese Arbeit nicht schreiben können.

1. Einleitung

Während meines Erasmus-Aufenthalts in Wien wurde mir mehrmals die Frage gestellt, ob Niederländisch nicht einfach ein vereinfachter Dialekt des Deutschen ist. Die Frage hat mich verwundert, und meine Antwort war natürlich nein. Nach Erklärung einiger großer Unterschiede, wie zum Beispiel den Ausspracheunterschied zwischen den Sprachen, war es den Österreichern klar, dass das Niederländische wirklich eine eigene Sprache ist. Neben diesem Ausspracheunterschied gibt es aber auch interessante Unterschiede in der Struktur der Sprachen. Die Abfolge in den Nebensätzen ist so ein interessanter Unterschied. Es wäre interessant sich eine detaillierte Übersicht über diese Unterschiede zu verschaffen. Aber nicht nur zwischen dem Niederländischen und Deutschen gibt es einen Unterschied, auch zwischen den Varietäten des Deutschen in Deutschland und Österreich gibt es einen Unterschied. Dieser Unterschied ist für diese Arbeit sehr interessant, weil, wegen des Aufenthalts hier in Wien, auch die präferierte Abfolge österreichischer Sprecher anhand einer Umfrage untersucht werden kann. Die Österreicher verwenden nämlich eine Verbclusterabfolge, die es im Standarddeutschen nicht gibt. Das nächste Zitat zeigt die österreichische Abfolge:

„liebe leute, wer immer den toaster [.....] aus der kleinen küche im dritten stock **verschwinden hat lassen**, möge sie zurück bringen, danke!“¹

Diese typisch österreichische Abfolge² wird in der Arbeit sowie in den Ergebnissen der Umfrage mehrmals auftauchen.

Vor allem Nebensätze mit einem Verbcluster, wie im Zitat zu finden ist, sind als Untersuchungsthema sehr interessant, denn bei diesen Sätzen sind die Abfolgeunterschiede sehr gut zu sehen. Ein Verbcluster ist eine Wortgruppe, in der zwei oder mehreren Verben nebeneinander stehen. Solche Cluster können im Hauptsatz stehen, aber oft gibt es viele nicht-verbale Elemente, die noch zwischen den Verben stehen. In der Arbeit werden deswegen Nebensätze untersucht, weil Verben in diesem Satztyp, wegen der Objekt- Verb Struktur, oft am Ende des Satzes zusammen stehen.

Die Abfolge, die ein Sprecher verwendet, kann sehr viel über seine Herkunft sagen. In einer online Umfrage des *Meertens Instituts; Taaldetector* wird anhand verschiedener Fragen festzustellen versucht, was für einen Dialekt der Teilnehmer wahrscheinlich spricht. Neben

¹ Bauernfeind, S. Titel unbekannt. Facebook 29-05-2013. <www.facebook.com>. [Abgerufen am: 29-05-2013]

² In der Arbeit von Wurmbrand (2004b) zeigen die Ergebnisse, dass die Abfolge mit Vollverb- Hilfsverb- Modalverb eine Abfolge ist, die vor allem von Österreichern verwendet wird.

vielen Fragen über Unterschiede im Wortgebrauch wird auch die Abfolge der Verbcluster getestet, wie in (1) zu sehen ist.

- (1) Jan had het hele brood...
- a. willen opeten
wollen aufessen
 - b. op willen eten
auf wollen essen
 - c. opeten willen
aufessen wollen
 - d. opeten gewild
aufessen gewollt

Laut der Erklärung des *Meertens Instituts* ist (a) Standardniederländisch und werden die anderen Antworten von Sprechern verschiedener Dialekte verwendet. Nur ein Beispiel sagt aber nicht so viel über die Herkunft eines Sprechers. Man muss viel mehr solcher Sätze testen, bevor etwas über die Herkunft und den Dialekt einer Person gesagt werden kann und genau das wird in dieser Arbeit gemacht.

Die Verbabfolge in westgermanischen Sprachen wird schon seit 1976 untersucht. Nur wenige Arbeiten gibt es, die die Unterschiede in diesem Bereich zwischen Niederländisch und Deutsch anhand einer Umfrage untersuchen. Es ist wichtig zu untersuchen, was für Unterschiede es heutzutage zwischen den beiden Sprachen gibt, und zwar aufgrund zweier Gründe. Erstens ist es so, dass sich alle Sprachen der Welt in einem ständigen Wandel befinden. Sprachwissenschaftler sollten eigentlich die ganze Zeit untersuchen, in welchen Bereichen diese Änderungen auftreten, damit man immer weiß, wie eine Sprache zu einem bestimmten Zeitpunkt aussieht. Es könnte zum Beispiel so sein, dass eine Sprache sich ändert, weil es zwischen zwei Sprachen Sprachkontakt gibt. Da die Wortfolge in den westgermanischen Nebensätzen so unterschiedlich ist, wäre es gut möglich, dass diese Unterschiede in der Abfolge von Sprachkontakt beeinflusst werden und dass sich im Laufe der Zeit in diesem Bereich noch mehr ändern wird.

Ein zweiter Grund ist der Deutschunterricht in den Niederlanden. Deutsch ist in den Niederlanden ein obligatorisches Schulfach in der Sekundarstufe.³ Es gibt mehrere Lehrbücher, die auf verschiedene Weise Deutsch unterrichten. Für die Autoren der

³ Diese Sekundarstufe fängt ab 12 an und heißt ‚de middelbare school/voortgezet onderwijs‘. Ab der ersten oder zweiten Klasse dieser Sekundarstufe ist Deutsch obligatorisch. Die Schüler können dann nach zwei Jahren zwischen Deutsch oder Französisch als Fremdsprache wählen.

Lehrbücher ist es wichtig die Unterschiede zwischen den Sprachen genau zu wissen, sodass sie die Unterschiede in den Lehrbüchern verarbeiten können. Bisherige Untersuchungen, wie zum Beispiel Wurmbrand (2004a,2004b) und Bader & Schmid (2009) zeigen einen Unterschied zwischen dem Niederländischen und dem Deutschen oder zwischen den Varietäten des Deutschen⁴. Aus diesen Untersuchungen wurde schlussgefolgert, dass es viel Variation im Deutschen gibt, viel größer als die Variation, die die Lehrbücher darstellen. Die Artikel haben aber nicht das Niederländische und Deutsche gleichzeitig anhand einer Umfrage untersucht. In dieser Arbeit werden die Unterschiede zwischen den Sprachen anhand einer Umfrage, an der sowohl Niederländer als auch Deutsche und Österreicher teilnehmen, untersucht.

In der Arbeit steht nicht nur die Herkunft verschiedener Sprecher im Mittelpunkt, sondern wird versucht, herauszufinden, wann verschiedene Sprecher verschiedener Sprachen und Dialekte eine bestimmte Abfolge verwenden. Natürlich spielt die Herkunft des Sprechers eine wichtige Rolle, es gibt aber mehrere Faktoren, die die Wahl einer bestimmten Abfolge bestimmen können, wie zum Beispiel der Faktor *Tempus* und der Faktor *Verbtyp*. Die wichtigste Frage, die in dieser Arbeit beantwortet wird, ist: Was sind die Unterschiede in der präferierten Abfolge der Verbcluster zwischen Niederländern, Deutschen und Österreichern? Die verschiedenen Faktoren, die untersucht werden, können verschiedenen Teilfragen zugeordnet werden. In dieser Arbeit wird zum Beispiel untersucht, ob das Tempus des Clusters einen Einfluss auf die präferierte Abfolge hat. Zweitens gibt es die Frage, ob es einen Unterschied in den Abfolgen zwischen Clustern mit einer Form von *haben* oder *sein* als Hilfsverb gibt. Diese Frage wird mit der Frage, ob es einen Unterschied zwischen Verbclustern mit transitiven Verben und Verben mit intransitiven Verben gibt, kombiniert.

Nachdem Verbclustervariation im Allgemeinen illustriert und besprochen worden sind, werden für diese Arbeit relevante Theorien besprochen und zusammengefasst. Interessante Faktoren, die auf die Verbclusterwahl einen Einfluss haben und die Fragestellung und Hypothesen werden besprochen. Die Fragen werden anhand der Ergebnisse der getätigten Umfrage zu beantworten versucht.

Der Aufbau der Umfrage wird im Kapitel Methode ergänzt. Die Ergebnisse der Umfrage werden in der Analyse besprochen und in der Diskussion anhand der im theoretischen Rahmen besprochenen Theorien zu erklären versucht.

⁴ Obwohl Wurmbrand (2004b) zeigt, dass es diesen Unterschied zwischen dem Niederländischen und dem Deutschen gibt, gibt es keine Untersuchung, die gleichzeitig beide Sprachen untersucht hat. Deswegen wäre es möglich, dass sich in dieser Arbeit andere Ergebnisse zeigen.

Theoretischer Rahmen

2.1 Variation in Verbclustern; ein Überblick

In dieser Arbeit steht die Verbstellung im Nebensatz im Mittelpunkt. Ein Verb ist in jedem Satz erforderlich, sowohl im Hauptsatz als auch im Nebensatz. Weil Sprecher manchmal ein Verb modifizieren möchten, kann das Verb mit einem Modalverb kombiniert werden. Wenn man dann auch noch Zeitformen wie Futur oder Perfekt bilden möchte, braucht man noch ein zusätzliches Hilfsverb. Insgesamt kann ein Satz also drei oder mehr Verben enthalten. Wenn diese Verben im Nebensatz stehen, tritt in der niederländischen und deutschen Sprache etwas Besonderes auf. Im Hauptsatz stehen Verben oft ziemlich weit auseinander, im Nebensatz *clustern* die Verben aber zusammen. Wie sieht aber die Abfolge dieser Verben aus und kann man vorhersagen, welche Abfolgen in welchen Sprachen verwendet werden? Die Frage kann nur beantwortet werden, wenn man sich die Abfolge der Verben in (westgermanischen) Sprachen im Allgemeinen anschaut.

Alle Sprachen können in eine Kategorie eingeordnet werden. Es gibt Sprachen, in denen es zugrundeliegend ein Subjekt (S), ein finites Verb (V) und ein Objekt (O) gibt. Die Sprachen, die diese Struktur haben, werden SVO-Sprachen genannt. Andere mögliche Abfolgen sind SOV, VOS, VSO, OVS und OSV. Manche Abfolgen kommen häufiger vor als andere, weil sie unmarkierter sind. Eine Sprache kann im Nebensatz aber eine andere Struktur haben als im Hauptsatz. Durch einige Beispiele aus den westgermanischen Sprachen Englisch, Deutsch⁵ und Niederländisch werden die Unterschiede in der Abfolge deutlich. Das Englische ist ein gutes Beispiel einer SVO-Sprache. In Aussagesätzen und Nebensätzen ist eine SVO-Struktur möglich.⁶ Wenn der Satz aber ein Fragesatz ist, wird das Hilfsverb *do* eingefügt und muss man eigentlich sagen, dass der Satz in (2c) eine VSO-Abfolge hat.

(2)

- a. Mary loves John
Mary liebt John
- b. I know that Mary loves John
Ich weiß, dass Marie John liebt
- c. Does Mary love John?
Liebt Marie John?

⁵ Wenn in der Arbeit von der deutschen Sprache geredet wird, wird, wenn es nicht anders angegeben ist, immer die in Deutschland gesprochene Varietät gemeint.

⁶ Eine OVS-Abfolge ist im Englischen auch möglich, wenn das Objekt im Fokus steht.

Das Niederländische und das Deutsche haben in einigen Satztypen dieselbe Struktur. Weil Deutsch eine Kasussprache ist, gibt es in dieser Sprache mehr Variation als im Niederländischen. Im Hauptsatz der beiden Sprachen gibt es entweder eine Struktur mit Verberst- oder Verbzweitstellung. Die zugrundeliegende SOV-Struktur zeigt sich im Nebensatz. In diesen Sätzen steht das Verb oft an letzter Stelle.

(3)

- | | |
|--|----------------------------------|
| a. Marie kauft ein Buch | Marie koopt een boek |
| b. Ein Buch kauft Marie | Een boek koopt Marie |
| c. Kauft Marie ein Buch? | Koopt Marie een boek? |
| d. Ich weiß, dass Marie ein Buch kauft | Ik weet dat Marie een boek koopt |
| e. Den Peter schlägt der Hans | *Peter slaat Hans ⁷ |

In den Hauptsätzen (3a) und (3b) wird die Struktur verwendet, in der das Verb an zweiter Stelle steht. Die Stellung des Objekts und Subjekts ist in den beiden Sprachen und vor allem im Deutschen egal. Im Niederländischen muss man nur aufpassen, dass, wenn man Objekt und Subjekt austauscht, die Bedeutung des Satzes nicht mehrdeutig ist, wie in (3e). Im Deutschen können das Objekt und Subjekt wegen des Kasussystems einfacher ausgetauscht werden. Wenn der Satz ein Fragesatz ist, wie in (3c), steht das Verb an erster Stelle. In den ersten drei Beispielen gibt es also entweder eine Verbzweit- oder eine Verberststellung. Die zugrundeliegende Struktur der Sprachen ist aber die Struktur des Nebensatzes (3d). In diesem Satztyp steht das Verb an letzter Stelle. Aus dieser zugrundeliegenden Abfolge kann dann im Hauptsatz ein Verberst- oder ein Verbzweitsatz gebildet werden, in dem die Stellung des Subjekts und Objekts frei ist. In (4f/e) ist zu sehen, dass das finite Verb im Nebensatz nicht unbedingt an letzter Stelle stehen muss. Diese Sätze werden eingebettete Verbzweitsätze genannt.

- | | | |
|--|-------------------------|-----|
| (4) ,dass er das Buch gekauft hat | (zugrundeliegende Form) | SOV |
| Hauptsatz | | |
| a. Er hat das Buch gekauft | | SVO |
| b. Das Buch hat er gekauft. | | OVS |
| c. Hat er das Buch gekauft? | | VSO |
| d. Wurde das Buch von ihm gekauft? | | VOS |
| Nebensatz | | |
| e. Er sagt, dass er das Buch nicht gekauft hat | | SOV |
| f. Er sagt, er habe das Buch nicht gekauft | | SVO |
| g. Er sagt, das Buch habe er nicht gekauft | | OVS |

⁷ In der Bedeutung „Hans (S) schlägt Peter (O)“.

Die Beispiele zeigen, dass aus der zugrundeliegenden SOV-Abfolge neue Abfolgen gebildet werden können, in denen das Verb entweder an erster oder an zweiter Stelle steht. Auch im Niederländischen ist die zugrundeliegende Form SOV. In der Schriftsprache sind aber weniger andere Abfolgen möglich. Die niederländischen Entsprechungen von (4a-e) sind in der Schrift korrekt, aber (4f) und (4g) wird man im Niederländischen nur in der gesprochenen Sprache finden.

Die Sprachen sind also SOV-Sprachen mit Verberst- und Verbzweitphänomen. In den Beispielen gibt es aber nur Sätze mit zwei Verben nebeneinander. Wenn es aber mehr als zwei Verben im Nebensatz gibt, stehen diese Verben wie schon gesagt oft am Ende in einer SOV-Struktur zusammen.

2.2 Deutsche und niederländische Verbcluster

Das V in der SOV-Struktur ist immer das finite Verb, und dieses Verb kann mit noch mehr Verben in einem Cluster kombiniert werden. Innerhalb des Verbclusters gibt es Unterschiede in der Abfolge der Verben. Diese Variationsunterschiede stehen in dieser Arbeit im Mittelpunkt. Leicht zu umschreiben sind die Unterschiede in Nebensätzen mit Clustern mit zwei Verben. Wenn es zwei Verben im Cluster gibt, kann es eine Kombination aus einem Hilfsverb und einem Partizip II (PII), einem Hilfsverb und einem Infinitiv, oder eine Kombination aus einem Modalverb und einem Infinitiv geben.

(5)

- a. Marie weiß, dass ich das Buch **gekauft habe**
- b. Marie weet dat ik dat boek **gekocht heb/ heb gekocht**
- c. Marie weiß, dass ich das Buch **kaufen will**
- d. Marie weet dat ik dat boek **wil kopen**
- e. Marie weiß, dass ich das Buch **kaufen werde**
- f. Marie weet dat ik dat boek **zal kopen**

In (5a-f) sind die Verbcluster fettgedruckt. Auf Deutsch muss das finite Verb hinter dem Vollverb stehen. Im Niederländischen ist die Abfolge bei Hilfsverb - Partizip II-Konstruktionen untereinander egal, aber in einem Futurcluster oder in einem Cluster mit einem Modalverb und einem Infinitiv, wie in (5d und f), steht das finite Verb vor dem Vollverb. Im Deutschen wird die sogenannten grüne Abfolge verwendet, in der das finite Verb hinter dem Vollverb steht, und im Niederländischen wird neben dieser Abfolge auch die rote Abfolge, in der das finite Verb vor dem Vollverb steht, häufig verwendet (De Sutter,

2005:3). Die Regeln für die verschiedenen Abfolgen mit zwei Verben in niederländischen und deutschen Nebensätzen sind klar. Es gibt nur zwei mögliche Abfolgen und es gibt Sprachen, in denen nur eine der zwei Abfolgen verwendet wird und Sprachen, in denen beide Varianten verwendet werden. Schwieriger wird es eine strukturierte Übersicht der Verbcluster mit drei oder mehr Verben herzustellen.

In dieser Arbeit werden nur Cluster mit drei Verben analysiert. Bei zwei Verben gibt es $1 \times 2 = 2$ mögliche Variationen. Bei drei Verben gibt es $1 \times 2 \times 3 = 6$ mögliche Variationen. Da diese Variationen nicht alle im Standarddeutschen und Niederländischen verwendet werden, gibt es weiter unten in der Arbeit eine Übersicht der Variationen mit Beispielen aus verschiedenen westgermanischen Sprachen und Dialekten wie, z.B. Afrikaans, Flämisch, Friesisch, Bayerisch und Schwyzertütsch.

2.2.1 Verbcluster mit zwei Verben

Bei zwei Verben ist es leicht zu sehen, welche Verben es im Cluster gibt. Es gibt ein finites Verb und infinites Vollverb. Dieses Vollverb kann ein Partizip II oder ein Infinitiv sein. Das finite Verb ist entweder ein Hilfsverb, das in Kombination mit einem Partizip II oder Infinitiv im Satz steht, oder ein Modalverb, das zusammen mit einem Infinitiv im Satz steht. In der Arbeit bekommen diese Verben ein Etikett. In den meisten Theorien über Verbclustervariation wie zum Beispiel Wurmbrand (2004a/b) und Barbiers & Bennis (2010) werden die Verben nach hierarchischer Struktur etikettiert. Das Verb, das in der Tiefenstruktur am höchsten im Baum steht, hat die Ziffer 1. Das nächste Verb im Baum hat die Ziffer 2 usw. Der niederländische Baum hat zum Beispiel im Hauptsatz oft die Abfolge 1-2-3, wie in Abbildung 1 zu sehen ist.

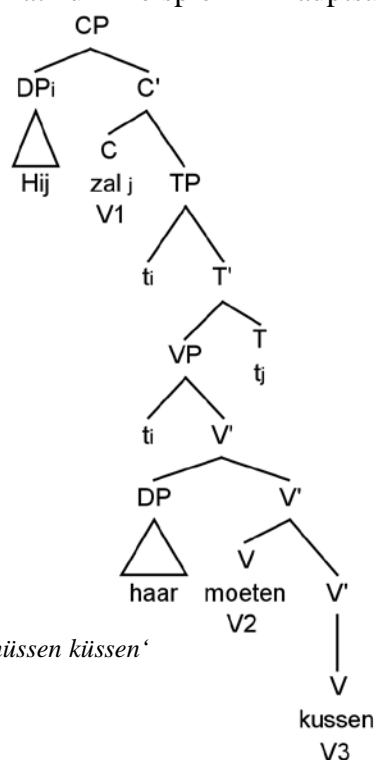


Abbildung 1: Standardabfolge: 1-2-3: ‚Er wird sie müssen küssen‘

Das finite Verb ist das Verb, das meistens ganz oben im Baum in C steht, und es bekommt die Ziffer 1. Bei Clustern mit zwei Verben hat dann das Vollverb Ziffer 2. Wenn es aber drei Verben im Satz gibt, bedeutet das, dass es entweder noch ein Modalverb oder noch ein Hilfsverb im Cluster dazu gibt. Dieses Verb steht in der Hierarchie zwischen den anderen zwei Verben, sodass das Vollverb in jenen Fällen die Ziffer 3 bekommt.

2.2.2 Verbcluster mit drei Verben

Wenn es im Cluster drei Verben gibt, wächst die Anzahl der möglichen Kombinationen. Neben den sechs möglichen Abfolgen, gibt es innerhalb der Verbkombination auch noch Variation. Die Tabelle zeigt die verschiedenen Kombinationen der drei Verben, die es im Standarddeutschen und Standardniederländischen gibt. Die Faktoren *Tempus* und *Verbtyp* spielen in der Zusammenstellung der verschiedenen Clusterkombinationen eine wichtige Rolle. In der Tabelle sind nur die Abfolgen zu sehen, die im Standarddeutschen und Standardniederländischen verwendet werden. Die drei anderen Abfolgen gibt es in den Standardsprachen nicht, diese werden noch besprochen.

	1	2	3	Beispiel Standarddeutsch		Beispiel Standardniederländisch	
Perfekt Futur I	AUX AUX	MOD _{inf} ⁸ MOD _{inf}	V: INF V: INF	hat sehen können wird geben können geben können wird	1-3-2 1-3-2 3-2-1	heeft kunnen zien zal kunnen geven	1-2-3 1-2-3
Futur I Passiv Perfekt Passiv Futur II	AUX AUX AUX	AUX AUX AUX	V: Part II V: Part II V: Part II	operiert werden wird ist operiert worden geschlafen haben wird	3-2-1 1-3-2 3-2-1	zal worden gekocht zal zijn gekocht zou hebben geslapen	1-2-3 1-2-3 1-2-3
Präsens	MOD	MOD _{inf}	V: Inf	sehen können muss	3-2-1	moet kunnen zien	1-2-3
Perfekt Perfekt	MOD MOD	AUX AUX	V: Part II V: Part II	gegangen sein muss geschlafen haben muss gekauft werden muss	3-2-1 3-2-1	gegaan moet zijn moet hebben geslapen	3-1-2 1-2-3
Präsens Passiv	MOD	AUX	V: Part II		3-2-1	moet worden gekocht	1-2-3

Tabelle 1: Mögliche Verbclusterkombinationen⁹

In niederländischen Grammatik- und Sprachbüchern gibt es eigentlich keine festen Regeln für die richtige Abfolge der Verben. Laut der ANS (Allgemeine Niederländische

⁸ Das Vollverb im Cluster ist entweder ein Infinitiv oder ein Partizip II. Wenn das Vollverb im Cluster ein Infinitiv ist und mit einem Hilfsverb mit einer Form von *haben* kombiniert wird, hat das zweite Verb auch eine Infinitivform, die Ersatzinfinitiv/ IPP-Konstruktion genannt wird. Diese Konstruktion wird auf den Seiten 17-18 erklärt.

⁹ AUX = Hilfsverb: eine Form des Verbs *haben*, *sein* oder *werden*. *Werden* kann dann ein Futur oder Passiv bilden.

MOD = Modalverb; *können*, *müssen*, *wollen*.

V = Vollverb. Dieses Verb kann ein Infinitiv (INF), oder ein Partizip II (PART II) sein.

Sprachkunst) ist die Abfolge in verbalen Clustern frei, aber es gibt einige Faktoren, die die Abfolge beeinflussen können (ANS, 1997: 1067-1068). Laut Barbiers & Bennis (2010: 40) sind die primären Abfolgen im Niederländischen 1-2-3 und 3-1-2. Im Deutschen sind die präskriptiv festgestellten Abfolgen 1-3-2 bei *AUX-MOD-V* Clustern und 3-2-1 in den Futurclustern (Vogel, 2003: 86). In der österreichischen Varietät des Deutschen wird die Abfolge 3-1-2 häufig in den Futur- und Perfektclustern verwendet (vgl. Patocka 1997). Bader & Schmid (2009) haben die gesprochene Sprache auch mit der geschriebenen Sprache verglichen. In Zeitungen wird im Perfekt mit IPP im Deutschen vor allem die 1-3-2-Abfolge verwendet. In der österreichischen Varietät wird neben dieser Abfolge auch sehr häufig die 3-1-2-Abfolge verwendet.

Es gibt also nicht nur einen Unterschied zwischen den verschiedenen Kategorien der Verben, sondern auch einen Unterschied im Tempus. Diese Faktoren sorgen dafür, dass es innerhalb einer Sprache verschiedene Abfolgen geben kann. Damit die Beispiele gut zu verstehen sind, müssen die Verbkategorien gut gegliedert werden. In der Tabelle sind die Verben nummeriert. In der Arbeit werden die Ziffern 1 bis 3 verwendet, um die Variationen in der Abfolge zu zeigen.

Verb 1

Das Verb, das mit der Ziffer 1 bezeichnet wird, ist das finite Verb des Verbclusters. Dieses Verb (V1) kann, wie in der Tabelle auch deutlich wird, ein Hilfsverb sein (*haben/sein/werden*) und zusammen mit den zwei anderen Verben das Perfekt oder das Futur oder Passiv bilden. Es kann auch ein finites Modalverb wie zum Beispiel *können, müssen, wollen* sein. Wenn V1 ein Modalverb ist, kann es entweder ein Perfekt mit einem Partizip II bilden, oder wenn das zweite Verb auch ein Modalverb ist, wird das Präsens gebildet.

Verb 3

Das Verb mit der Ziffer 3 ist immer das Vollverb im Cluster. Dieses Vollverb kann zwei unterschiedliche Formen haben. Entweder ist das Verb ein Partizip II, oder es ist ein Infinitiv. Die Form dieses Verbs wird von der Kombination der anderen Verben bestimmt. Die Selektion geht im niederländischen Nebensatz von links nach rechts, was heißt, dass das finite Verb 1 Verb 2 selektiert und das Verb 2 dann wieder Verb 3 selektiert. Im deutschen Nebensatz ist es genau umgekehrt. Da gibt es eine Selektion von rechts nach links. Wenn das zweite Verb ein Hilfsverb ist, ist das dritte Verb ein Partizip II oder ein Infinitiv und wenn das zweite Verb ein Modalverb ist, dann ist das dritte Verb ein Infinitiv.

Verb 2

Das zweite Verb umfasst kurz gesagt „alles andere“. Das zweite Verb ist immer ein infinites Verb und kann ein Hilfsverb (*haben, sein und werden*) oder ein Modalverb sein. Die Form des zweiten Verbs wird von dem ersten Verb bestimmt. Wenn das erste Verb ein Modalverb ist und die Zeitform Präsens ist, dann ist das zweite Verb ein infinites Modalverb oder ein infinites Hilfsverb (in Präsens Passiv). Wenn die Zeitform aber Perfekt oder Passiv ist, dann selegiert das V1 ein Hilfsverb (*haben/sein/werden*). Bei zwei Verben selegiert ein Perfekt-Hilfsverb ein Partizip II und ein Modalverb einen Infinitiv.

(6) Ich denke, dass er das **gekonnt** hat.

(7) Ich denke, dass er das **können** muss.

Bei drei Verben erwartet man, dass das auch der Fall sein wird¹⁰, aber die Tabelle zeigt etwas Anderes. Wenn das erste Verb ein Perfekt-Hilfsverb ist und das zweite Verb ein Modalverb, wie in (6), würde man erwarten, dass das Modalverb eine Partizip II-Form hat. Das ist aber im Standardniederländischen und Standarddeutschen nicht der Fall. Das Modalverb erscheint in einer Infinitivform (vgl. De Schutter 2000: 209).

(8)

- | | |
|---|-------|
| a. .. dass ich es gekonnt habe | 2-1 |
| b. ..,dass ich es dir hatte schenken *gekonnt/können | 1-3-2 |

Dieses Phänomen wird in der Literatur IPP -Effekt (Infinitivus Pro Participio), oder Ersatzinfinitiv genannt.¹¹ Das Modalverb ist statt eines erwarteten Partizips II ein Infinitiv. Im nächsten Beispiel scheint es als ob *werden* auch so eine IPP- Form ist. Das ist aber nicht der Fall. Da *werden* zwei Zeitformen bilden kann, gibt es auch zwei verschiedene Partizipien. Beim Verb *werden*, das ein Futur bildet, ist das Partizip II des Kopulaverbs *geworden*. Bei dem Passivverb ist das Partizip II *worden*.

(9)

- | | | |
|---|---------|-------|
| a. Er ist groß geworden. | Perfekt | |
| b. Ich denke, dass es gelöst worden ist. | Passiv | 3-2-1 |

¹⁰ Ein Hilfsverb kann in einem Cluster mit drei Verben auch noch ein anderes Hilfsverb selegieren, und das zweite Hilfsverb selegiert dann das Partizip II

(1) Ich denke, dass er **operiert** werden wird.

¹¹ In dieser Arbeit wird nur die Bezeichnung IPP-(Effekt/Konstruktion) verwendet.

Auf Deutsch wird beim IPP-Phänomen die Abfolge 1-3-2 verwendet und auf Niederländisch ist 1-2-3 die Standardabfolge.

(10)

- a. ...dass er das Buch hat kaufen wollen/ hat kaufen *gewollt
- b. ...dat hij het boek had willen kopen/ *gewild kopen

Es gibt auch Dialekte, in denen das Modalverb keine Infinitivform ist. In der flämischen Varietät des Niederländischen wird die Standardabfolge 1-2-3 geändert, sodass das zweite Verb ein Partizip II ist.

(11)

- | | | |
|--|--|-------|
| a. ..dat hij is gaan fietsen ¹²
dass er ist gehen Fahrradfahren | Standard Niederländisch | 1-2-3 |
| b. ..dat hij fietsen is gegaan
, dass er Fahrradfahren ist gegangen | flämische Varietät
des Niederländischen | 3-1-2 |

In (12a) und (12b) wird deutlich, dass die Selektionsverhältnisse der Verben für die Bedeutung des Satzes sehr wichtig sind.

(12)

- | | |
|--|-------|
| a. ...dat hij dat boek moet hebben gelezen
,dass er das Buch muss haben gelesen | 1-2-3 |
| b.dat hij dat boek had moeten lezen
,dass er das Buch hat müssen lesen | 1-2-3 |

In den Beispielen werden dieselben Verben verwendet, aber wegen der unterschiedlichen Form der Verben gibt es hier einen Bedeutungsunterschied. Es ist also wichtig, dass die Unterschiede innerhalb des Clusters auch erklärt werden und dass alle möglichen Kombinationen gezeigt werden, sodass am Ende deutlich wird, wann welche Abfolge in welcher Sprache verwendet wird. Fragen, die dann beantwortet werden müssen, sind:

- Wie können die Modalverben, Hilfsverben, Vollverben in einem Cluster kombiniert werden?
- Was für Rolle spielt das Tempus?
- Was passiert, wenn es eine Partikel im Cluster gibt?
- Gibt es Unterschiede zwischen Passiv- und Aktivclustern?

¹² Die Frage, ob *gaan* ein „richtiges“ Modalverb ist, wird auf Seite 21 diskutiert.

2.3 Verschiedene Verbkombinationen

Wurmbrand (2004b:51) hat eine deutliche Tabelle erstellt, in der die verschiedenen Kombinationen von Verben pro Sprache gezeigt werden. In dieser Arbeit werden anstelle einer Tabelle sieben Kombinationen anhand von Beispielen erläutert.

Kombination I: AUX – MOD:INF(IPP)/ MOD: INF - V

- 1: finites Verb ist ein Hilfsverb¹³. In diesem Fall ist V1 eine Form von *haben* oder *werden*
- 2: infinites Modalverb in IPP-Form wenn das Hilfsverb das Perfekt bildet, oder infinites Modalverb wenn das Hilfsverb das Futur bildet.
- 3: infinites Vollverb

(13) *Standard Niederländisch:* 1-2-3

- a. Ik denk dat hij het probleem had kunnen oplossen.
Ich denke, dass er das Problem hat können lösen
- b. Ik denk dat hij het cadeautje zal willen kopen.
Ich denke, dass er das Geschenk wird wollen kaufen

(14) *Zaans*

Me vrouw heb welderes ezeid dat ik domenie had worre moete 1-3-2
Meine Frau hat einmal gesagt, dass ich Pfarrer hatte werden müssen
(Hoekstra, 1994: 134)

(15) *Standard Deutsch* 1-3-2/3-2-1

- a. Ich denke, dass er das hat sehen können. 1-3-2
- b. Ich denke, dass er das Buch wird kaufen müssen. 1-3-2
- c. Ich denke, dass er das Buch kaufen müssen wird. 3-2-1

(16) *Schwyzerdütsch* 1-2-3

- a. S Telefon hät grad glüütet, won=i han welle gaa
Das Telefon hat gerade geglutet, wenn ich habe wollen gehen.
(Seiler, 2004:372)

- b. das, i ha chöne über de see schwüme¹⁴ 1-2-3
dass, ich habe können über den See schwimmen (Baur, 1988:157)

¹³ Auf Niederländisch sind die Hilfsverben: *zijn*, *hebben* und *zullen*

¹⁴ In diesem Satz gibt wird das Cluster von einem nicht verbalen Element unterbrochen. Die Präpositionalphrase *über de see* steht zwischen dem zweiten und dritten Verb. Trotzdem ist auch in diesem Satz eine typische schweizerische 1-2-3-Abfolge zu sehen.

(17) *bayerische/österreichische Varietät des Deutschen*

- a) Das is auch ne Siedlung wo ich wirklich nicht wohnen würde wollen 3-1-2
(Mayer, 1993: 5)
- b) wa'a nimmer reen hod kina/kind 3-1-2
weil er nicht mehr reden hat können/gekonnt
(Bader & Schmid, 2009: 180)

(18) *flämische Varietät des Niederländischen*

da Valére willen Marie dienen boek geven eet 2-3-1
dass Valére wollen Marie ihr Buch geben hat
(Wurmbrand, 2004b:78)

(19) *Afrikaans*

...dat jan kon werk het 2-3-1
, dass Jan können arbeiten hat
(Robbers, 1997:57)

Auffallend ist, dass das finite Verb in den Beispielen in Kombination I keine Form von *sein* sein darf, sondern nur eine Form von *haben* oder *werden*. Wenn das finite Verb *haben* ist, ist im Standarddeutschen die Hauptabfolge 1-3-2, denn in dieser Kombination tritt der IPP-Effekt auf und dieser Effekt sorgt dafür, dass das finite Verb vorangestellt wird. Wenn das finite Verb aber *werden* ist und ein Futur gebildet wird, dann ist neben der 1-3-2-Abfolge auch die Abfolge 3-2-1 möglich.

In den Beispielen (13-19) tritt oft der IPP-Effekt auf. (17b) zeigt aber, dass es auch Sprachen gibt, die keinen Doppelinfinitiv verwenden, wie Achterhoeks, Zürichdeutsch und die flämische Varietät des Niederländischen.

Kombination II: AUX-MOD:PART-V

- 1: finites Verb ist ein Hilfsverb. In diesem Fall nur eine Form von *haben* oder *werden*
- 2: infinites Modalverb in **Partizip II**-Form
- 3: infinites Vollverb

(20) *Achterhoeks*

dat ik schriev-me-wil-d had 3-2-1
,dass ich schreiben gewollt hat
(Blom & Hoekstra, 1996: 76)

- (21) *Zürichdeutsch*
 Wil er en **ghöört** hät choo 2-1-3
 Weil er ihn gehört hat kommen (Lötscher, 1978: 3)

Es gibt im Niederländischen und Deutschen auch eine andere Kombination, in der der IPP-Effekt auftritt. Das sind die Cluster, in denen das zweite Verb kein richtiges Modalverb ist. In Wurmbrand (2004b:48) wird diese mögliche Kombination nicht genannt und sie macht keinen Unterschied zwischen Modalverben und diesen anderen Verben. Es geht jetzt um Verben wie zum Beispiel *gaan* (*gehen*), *blijven* (*bleiben*), *lopen* (*laufen*), *zitten* (*sitzen*). Diese Verben sind laut ihr auch Modalverben, aber ich möchte trotzdem einen Unterschied zwischen den beiden Verbtypen machen, da im Niederländischen die Abfolge sich ändern kann, wenn so ein Verb verwendet wird. Ein Cluster mit so einem Verb als zweites Verb kann auch eine Form von *sein* als Verb1 sein, was mit einem Modalverb nicht geht.

- (22)
- a. dat hij de man *had* kunnen zien
 dass er den Mann hat können sehen
 - b. dat hij de man *is* gaan duwen.
 dass er den Mann ist gehen stoßen

Kombination III: AUX- MOD?:INF-V

- 1: finites Verb ist ein Hilfsverb wie *haben*, *werden* oder *sein*
- 2: ist eine Form des Verbs *wezen*, *gaan/gehen*, *laten*, *lopen* und *zitten*
- 3: infinites Vollverb

- (23)
- a. dass er einkaufen *gehen* wird. 3-2-1
 - b. dat hij heeft *zitten* huilen 1-2-3
 dass er hat sitzen weinen
 - c. dat hij heeft *lopen* sjouwen 1-2-3
 dass er hat laufen schleppen
 - d. dat hij van plezier heeft *staan* gillen 1-2-3
 dass er vor Freude hat stehen schreien
 - e. dat hij *is* gaan zwemmen 1-2-3
 dass er ist gehen schwimmen
 - f. dat hij gaan zwemmen *is*/zwemmen *gegaan* is (Flämisch) 2-3-1/3-2-1
 dass er gehen schwimmen ist/ schwimmen gegangen ist.
 (Barbiers & Bennis, 2010:29)
 - g. dat hij *is* *wezen* wandelen/ wandelen *wezen* is 1-2-3/3-2-1

dass er ist gewesen wandern/ wandern gewesen ist

Auf Niederländisch ist manchmal eine andere Abfolge möglich, wenn zum Beispiel das Verb *wezen* verwendet wird. Auf Deutsch gibt es solche Cluster nur mit Verben wie *gehen*, *kommen*, *bleiben* und *lassen*, aber die Verwendung dieser Verben ist beschränkt. Auf Niederländisch werden solche Kombinationen viel häufiger verwendet, auch mit viel mehr verschiedenen Sorten Verben. Auch in anderen Kombinationen werden diese Verben in den Dialektbeispielen stehen. Sie werden dann, um es nicht zu kompliziert zu machen, wie Wurmbrand es auch macht, als Modalverb bezeichnet.

Kombination IV: MOD – AUX - V

- 1: finites Verb ist ein Modalverb
- 2: infinites Hilfsverb; Infinitiv
- 3: infinites Vollverb: Partizip II

(24) *Standard Niederländisch*

- a. ..., dat hij dat boek moet hebben gelezen/gelezen moet hebben 1-2-3/3-1-2
, dass er das Buch muss haben gelesen/ gelesen muss haben
- b. ..., dat hij naar huis moet zijn gegaan/ gegaan moet zijn 1-2-3/ 3-1-2
, dass er nach Hause muss sein gegangen / gegangen muss sein

Friesisch

- (25) ..., dat hij dat boek gelezen hebben moet 3-2-1
, dass er das Buch gelesen haben muss

(vgl. Barbiers & Bennis, 2010:27)

(26) *Standard Deutsch*

- ..., dass er das Bild gesehen haben muss 3-2-1

In dieser Kombination ist es im Gegensatz zu Clustern mit *AUX-MOD-V* möglich, intransitive Verben als ein Vollverb zu verwenden. Diese Verben werden mit *sein* konjugiert und in (24b) kann man so einen Beispielsatz sehen. Im Niederländischen gibt es auch bei dieser Kombination immer noch die Abfolge 1-2-3, die am meisten verwendet wird. Aber in diesen Beispielen wird auch deutlich, dass sobald es ein Partizip II im Cluster gibt, Niederländer und Deutsche das Vollverb voranstellen können. Im Deutschen ist das der Standard, im Niederländischen ist es nicht obligatorisch. Die Niederländer verwenden in dieser Kombination neben der 1-2-3- Abfolge eine 3-1-2-Abfolge, die deutschen Sprecher und zum Beispiel auch die Sprecher des Friesischen verwenden eine 3-2-1-Abfolge.

(27) *Friesisch*

wa wit wêrom't Huntelaar net **selektearre wurde mocht** 3-2-1
wer weiß warum Huntelaar nicht selektiert werden durfte (Hoekstra, 2007:139)

Kombination V: AUX –AUX- V

- 1: finites Verb ist ein Hilfsverb: *sein* oder *werden*
- 2: infinites Hilfsverb; Infinitiv: *sein, haben* oder *werden*
- 3: infinites Vollverb: Partizip II

(28)

- | | |
|---|-------|
| a. dat hij geopereerd zal worden
dass er operiert wird werden | 3-1-2 |
| b. dat hij geopereerd worden zou ¹⁵
dass er operiert werden wurde | 3-2-1 |
| c. dat hij het boek zal hebben gekocht
dass er das Buch wird haben gekauft | 1-2-3 |
| d. dat hij het boek gekocht zal hebben
dass er das Buch gekauft wird haben | 3-1-2 |
| e. dat hij zal zijn gegroeid
dass er wird sein gewachsen | 1-2-3 |
| f. dat hij gegroeid zal zijn
dass er gewachsen wird sein | 3-1-2 |
| g. *dat hij geslagen worden is
dass er geschlagen worden ist | 3-2-1 |
| h. dass er operiert worden ist | 3-2-1 |
| i. dass er das Buch gelesen haben wird. | 3-2-1 |

Eine Kombination aus AUX(*haben/sein*) + AUX (*werden*) im Perfekt kommt im Niederländischen nicht vor. Auf Deutsch ist so eine Kombination nur möglich wenn *werden* das Passiv bildet und das andere Hilfsverb eine Form von *sein* ist, wie in (28h).

Kombination VI: MOD – MOD – V

- 1: finites Verb ist ein Modalverb
- 2: infinites Modalverb; Infinitiv
- 3: infinites Vollverb: Infinitiv

¹⁵ Ich bin mir nicht sicher, ob das Standardniederländisch ist. So ein Satz verwende ich aber selbst.

- (29) *Standard Niederländisch*
- dat hij dat moet kunnen zien 1-2-3
dass er das muss können sehen
- (30) *Standard Deutsch*
- ,dass er den Mond sehen können muss 3-2-1
- (31) *Schwyzerdütsch*
- ,dass er vorsinge will chöne 3-1-2
, dass er vorsingen will können
(Wurmbrand, 2005:84)
- (32) *Katwijks*
- Hij was bang dat ie blijve zitte mos 2-3-1
Er hatte Angst davor, dass er bleiben sitzen musste. (De Vink, 2004: 118)

Kombination VII : Partikel

- 1: finites Verb ist ein Hilfsverb oder ein Modalverb
- 2: infinites Verb: Modalverb oder Hilfsverb: Infinitiv/Partizip II
- 3a: Partikel
- 3b: Vollverb

Im Folgenden werden auch Cluster mit vier Elementen gezeigt; drei Verben und eine Partikel. Die Frage ist, ob eine Partikel auch Teil des Clusters ist, oder sollte sie dieselbe Ziffer haben wie das Verb, zu dem die Partikel gehört? Hier wird vom Letzten ausgegangen und deswegen haben die Partikeln in den Beispielen die Ziffer 3a.

- (33) *Standard Niederländisch*
- a. dat hij de appel opgegeten zal hebben 3a-3b-1-2
dass er den Apfel ausgegessen wird haben
- a. dat hij de appel zal opgegeten hebben 1-3a-3b-2
- b. dat hij de appel opgegeten hebben zal 3a-3b-2-1
- c. dat hij de appel op zal hebben gegeten 3a-1-2-3b
- d. dat hij de appel zal hebben opgegeten 1-2-3a-3b
- e. *dat hij de appel hebben zal opgegeten 2-1-3a-3b
- (34) *Standard Deutsch*
- a. dass er den Apfel wird aufessen können 1-3a-3b-2

- b. dass er den Apfel aufessen können wird 3a-3b-2-1
- c. dass er den Apfel hat aufessen wollen 1-3a-3b-2

(35) *Vorarlbergererisch*

dass er das vor-lesen hat können 3a-3b-1-2
(Wurmbrand, 2004: 56)

(36) *Norwegisch*

at han har spist opp 1-3-2
dass er hat gegessen auf
(Abels, 2011:9)

In diesen Beispielen ist zu sehen, dass ein Verb mit einer Partikel wie *opeten (aufessen)* im Niederländischen und Norwegischen trennbar ist, im Deutschen aber nicht. Hierdurch gibt es auf Niederländisch mehr Variation als auf Deutsch. Es gibt aber keine Abfolgen, in denen das Vollverb vor der Partikel steht.

2.4 Zeitformen des Verbclusters

Bader & Schmid (2009) untersuchen, ob es einen Unterschied in der Abfolge im deutschen Verbcluster gibt, wenn das Cluster im Futur oder im Perfekt steht. Ihre Ergebnisse zeigen, dass es tatsächlich Unterschiede in der Abfolge gibt, wenn die Zeitform sich ändert.

(37)

- a) Ich weiß, dass Herr Lehmann seinem Mitarbeiter die neue Yacht hat ausborgen wollen.
- b) dass Marie das Buch (lesen wollen wird| wird lesen wollen)

Bader & Schmid (2009:187)

Die Ergebnisse zeigen, dass es laut den Versuchspersonen in den beiden Fällen mehrere mögliche Abfolgen gibt. In beiden Zeitformen präferieren die Versuchspersonen, dass das Vollverb vor dem Modalverb steht. In der Perfektform werden die Abfolgen 1-3-2 und 3-1-2 am häufigsten verwendet. 61% der Versuchspersonen haben die Abfolge 3-1-2 als mögliche Abfolge gewählt, was auffallend ist, weil die Standardabfolge im Deutschen 1-3-2 ist.¹⁶ Die

¹⁶ 1-3-2 ist die Standardabfolge bei den Sätzen mit AUX:haben-MOD- V_{INF}.

Abfolge 3-1-2 wird in der Futurform nicht so oft gewählt. Neben der Hauptabfolge 1-3-2 wird 3-2-1 als sekundäre Abfolge verwendet.

(38)

- a) hat ausborgen wollen + ausborgen hat wollen
- b) wird lesen können + lesen können wird

Die Kombinationen bestimmen das Tempus. Wenn V1 ein Hilfsverb mit einer Form von *sein* oder *haben* ist, dann bildet das Cluster eine Perfektform oder eine Plusquamperfektform. Wenn V1 und V2 Modalverben sind, steht das Cluster im Präsens oder Präteritum. Wenn V1 eine Form von *werden* ist, steht das Cluster im Futur (I/II). Unten gibt es eine übersichtliche Liste von Kombinationen pro Tempus.

1. Präsens

- MOD MOD V_{inf}: finite Präsensform des Modalverbs + infinites Modalverb + Infinitiv

2. Präteritum

- MOD MOD V_{inf}: finite Präteritumform des Modalverbs + infinites Modalverb + Infinitiv

3. Perfekt:

- AUX MOD V_{inf}: Präsensform des Verbs *haben* + Modalverb im Infinitiv + Infinitiv
- MOD AUX V_{PII}: Präsensform des Modalverbs + Infinitivform des Hilfsverbs *haben* + Partizip II

4. Plusquamperfekt:

- AUX MOD V_{inf}: Präteritumform des Verbs *haben* + Modalverb im Infinitiv + Infinitiv
- MOD AUX V_{PII}: Präteritumform des Modalverbs + Infinitivform des Hilfsverbs *haben* + Partizip II

5. Futur I:

- AUX MOD V_{inf}: Präsensform des Verbs *werden* + Modalverb im Infinitiv + Infinitiv

6. Futur II

- AUX AUX V_{PII+}: Präsens des Verbs *werden* + infinite Form des Hilfsverbs *haben* + Partizip II

2.5 Aktiv versus Passiv

In vielen Clustern wird eine Form des Verbs *werden* verwendet. Im Deutschen kann das Verb ein Futur oder ein Passiv bilden. Im Niederländischen bildet das Verb *worden* eine Passivform und das Verb *zullen* das Futur. Interessant wäre es zu untersuchen, ob in einem Cluster im Passiv mehr oder weniger Variation möglich ist. In dieser Arbeit wird das aber nicht getestet.

(39)

- a. ,dass er operiert worden ist
- b. ,dass das Problem gelöst werden kann
- c. dat hij geopereerd zal worden
dass er operiert wird werden
- d. dat hij zal worden geopereerd
dass er wird werden operiert
- e. dat hij dat zal hebben opgelost
dass er das wird haben gelöst
- f. dat hij dat opgelost hebben zou .¹⁷
dass er das gelöst haben wurde

Wenn *werden* ein Passiv bildet, kann im Standarddeutschen nur die Abfolge 3-2-1 verwendet werden. Wenn *werden* das Futur bildet gibt es neben dieser Abfolge auch noch die 1-3-2-Abfolge.

Bis jetzt wurden alle möglichen Verbclusterkombinationen besprochen und wurde gezeigt, in welchen Dialekten sie auftauchen und wann welche Variation verwendet wird. Aber wie kommt es, dass es in manchen Sprachen diese Verbcluster gibt, in anderen Sprachen aber nicht? Wie sehen diese Verbcluster in einer Konstituentenstruktur aus? Kann man vorhersagen, welche Sprachen welche Abfolge verwenden? Und wie kommt es, dass der Unterschied in der Wortfolge nicht zu einem Bedeutungsunterschied führt?

3. Bisherige Theorien

Die ersten Theorien über das Verbclusterphänomen gibt es im Jahre 1975. Evers (1975) hat zum ersten Mal eine Theorie entwickelt, die versucht die Verbclustervariationen zu erklären. Diese Theorie ist eine generative Theorie und im Jahre 1986 haben Haegeman & van Riemsdijk (1986) diese Theorie kritisiert und ergänzt. Anhand der Principles-and-Parameters-Theorie haben sie eine Reanalyse-and-Inversion-Theorie entwickelt, die vor einigen Jahren

¹⁷ Diese Abfolge ist nicht Standardniederländisch.

von Wurmbrand (2004a) ergänzt worden ist. Heutzutage gibt es sehr viele verschiedene Blickwinkel, aus denen die Clustervariationen analysiert werden können. Neben den generativen Theorien gibt es auch die HPSG-Theorie (Meurens, 2000) und die Optimalitätstheorie (Vogel und Schmid, 2004), die versuchen die Variationen zu erklären.

In dieser Arbeit wird eine bearbeitete Version der Theorie von Haegeman & van Riemsdijk (1986) besprochen und verwendet, um die Ergebnisse der Umfragen zu analysieren. Da Wurmbrand (2004 a/b) die Theorie von Haegeman & van Riemsdijk sehr begreiflich zusammenfasst und die Probleme ihrer Arbeit zu lösen versucht, wird ihre Version verwendet. Was eigentlich erklärt werden muss ist wie, warum und wann Verbcluster auftreten und wie die Variationen erklärt werden können.

Bevor aber die Theorie erläutert wird, ist es wichtig zu verstehen, dass diese Variation nicht die Folge verschiedener zugrundeliegender Strukturen sein kann. Im nächsten Teilkapitel wird erklärt, warum und wird gezeigt, wie die die Darstellung der Wortstellung in syntaktischen Bäumen aussieht.

3.1 Head-Initial-Struktur und Head-Final-Struktur in westgermanischen Sprachen

Wenn man von der Syntax spricht, spricht man von Bäumen. Die Regeln , nach denen die Tiefenstruktur der Bäume aufgebaut wird, sind laut Noam Chomsky (Chomsky, 2002) in allen Sprachen diegleichen. Durch Verschiebungen kann man aus der Tiefenstruktur die tatsächliche Struktur einer Sprache ableiten. Das Erstellen der Bäume wird nicht immer auf eine gleiche Weise gemacht, ansonsten würden alle Sprachen die gleiche Struktur haben. In der einen Sprache kann ein Element sich verschieben, in der anderen verschiebt es sich nicht.

Alle Sprachen können in drei Kategorien unterteilt werden. Es gibt Head-Initial-Sprachen, Head-Final-Sprachen und Sprachen, die Elemente von beiden Strukturen haben (vgl. Wurmbrand, 2004b: 61). Wie sieht aber eine Head-Final-Struktur aus und wie eine Head- Initial? Die Begriffe sagen es eigentlich schon. Entweder gibt es einen syntaktischen

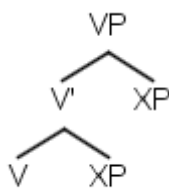


Abbildung 2:
Head-Initial

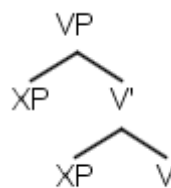


Abbildung 3:
Head-Final

Baum, in dem die Köpfe links stehen; die Head-Initial-Sprachen (Abbildung 2). Oder die Sprache hat eine Head-Final-Struktur, in der die Köpfe rechts stehen (Abbildung 3). Ein Beispiel einer Head-Initial-Sprache ist das Englische, in der der Kopf immer links steht und Verben immer vor dem Objekt stehen. Erwartet wird dann, dass OV-Sprachen eine umgekehrte Struktur haben. Das würde bedeuten, dass Niederländisch und Deutsch Head-Final-Sprachen sind. Auch Afrikaans, Flämisch und Schwyzertütsch (und Dialekte dieser Sprachen) haben Head-Final-Elemente (vgl. Wurmbrand 2004b: 61). Die OV-Abfolge sorgt dafür, dass Objekte eines Verbs, wegen der Verbletzstellung in Nebensätzen, immer vor dem Verb stehen müssen. Im Englischen steht das Objekt hinter dem Verb.

(40)

- b. He says, that the man [V saw] [OBJ a bird].
- c. Er sagt, dass der Mann [OBJ einen Vogel] [V sieht]
- d. Hij zegt, dat de man [OBJ een vogel] [V ziet].

Auffallend ist, dass nur die Sprachen, die Head-Final-Sprachen genannt werden, oder mindestens Head-Final-Elemente haben, Verbclustervariation in ihrer Sprache zeigen. Das Englische kann zwar Sätze mit drei Verben bilden, aber die Abfolge wird immer eine 1-2-3 sein, was aber auch erwartet wird, weil das Englische eine Head-Initial -Sprache ist.

Niederländisch und Deutsch sind also gemäß den meisten Theorien Head-Final-Sprachen. Die Sprachen sind aber eigentlich nur im Nebensatz Head-Final-Sprachen, weil nur dort diese OV Struktur vorkommt.¹⁸ Es sind eher Sprachen mit Head-Final- Elementen, wie in Abbildung 4 zu sehen ist. Im Hauptsatz steht der Kopf *C* links (Head-Initial) aber die Köpfe *T* und *V* stehen rechts (Head-Final). Wenn das Englische als Head-Initial-Sprache eine feste 1-2-3-Abfolge hat, würde man erwarten, dass die Cluster im Niederländischen und Deutschen eine Head-Final-Struktur mit einer 3-2-1-Abfolge haben. Im Deutschen ist das in Sätzen, wie in Abbildung 5 in der Tat der Fall. Entgegen dieser Erwartung zeigen die in dieser Arbeit genannten Beispiele, dass es viel mehr mögliche Variationen gibt, wie zum Beispiel die 1-2-3-Abfolge, die im Niederländischen verwendet wird. Diese 1-2-3-Abfolge kann viel besser mit einer Head-Initial-Struktur erstellt werden. Im Niederländischen wird die erwartete 3-2-1-Struktur eigentlich überhaupt nicht verwendet. Was soll man dann aber mit einem Verbcluster mit der Abfolge 1-2-3 in so einem Nebensatz mit Finalstruktur machen? Da

¹⁸ Eine OV Struktur kann es im Deutschen auch im Hauptsatz geben: Den Mann schlägt Peter. Aber trotzdem steht das Verb zwischen den Objekten, was im Nebensatz nicht der Fall ist.

braucht man eine sehr komplizierte Struktur mit sehr vielen Verschiebungen. Ist diese Sprache dann vielleicht doch eine Head-Initial-Sprache?

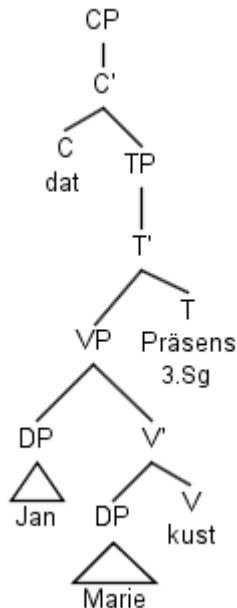


Abbildung 4: *Head-Final-Struktur / SOV Struktur in der VP*

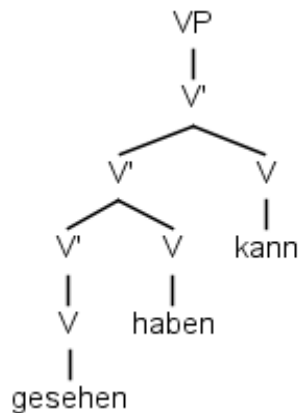


Abbildung 5: *Nebensatz im Deutschen mit Head-Final-Struktur*

Ein ähnliches Problem gibt es auch im Deutschen, wenn das Cluster eine *AUX- M- V_{INF}* Form ist. In diesem Fall gibt es wegen des IPP-Effekts eine 1-3-2-Abfolge. Auch diese Abfolge lässt sich mit einer Head-Final-Struktur nicht einfach bilden. In diesen Fällen muss es eine Reorganisation geben. Eine einfache Lösung ist die Struktur wenn nötig zu wechseln zu einer Initial-Struktur. Darf man aber innerhalb eines Baumes einfach die Struktur wechseln? In dieser Arbeit wird davon ausgegangen, dass es egal ist, welche Sprache welche Struktur verwendet und dass man beim Erstellen eines Baumes die Struktur auch innerhalb eines Baumes wechseln kann. Die Theorie von Wurmbrand (2004a), die in dieser Arbeit verwendet wird, hat versucht eine Reorganisation zu finden, die die Vercluster in sowohl Head-Initial als auch Head-Final-Sprachen reorganisieren kann. Für sie ist es egal, was für eine Struktur die Sprachen im Nebensatz haben, die Vercluster sind aber auf jeden Fall nicht basisgeneriert und eine Reorganisation wird es sowieso geben müssen. Es gibt aber auch Theorien, die behaupten, dass manche SOV-Sprachen eigentlich eine Head-Initial-Struktur haben (Zwart 1994). Er sagt in seinem Artikel, dass, obwohl das Niederländische eine SOV-Struktur im Nebensatz habe, diese Struktur von einer SVO-Struktur abgeleitet sei. Das würde diese 1-2-3-Abfolge im Niederländischen erklären, aber immer noch nicht die anderen Variationen, die auch im Niederländischen und im Deutschen verwendet werden.

Mit dieser Basisinformation über die Wortstellung in den westgermanischen Sprachen im Hintergrund wird jetzt gezeigt, inwiefern die syntaktische Theorie Verbelustervariation erklären kann.

3.2 Syntaktische Theorie

Wenn es in der Abfolge Unterschiede gibt, muss sich irgendwann in der Baumstruktur etwas verschoben haben. In der syntaktischen Theorie wird versucht die Variation in der Wortfolge anhand dieser Verschiebungen zu erklären. Oben wurde schon erwähnt, dass die Struktur (final/initial) ab jetzt egal ist. Wenn es ein Beispiel im Niederländischen oder Englischen mit einer 1-2-3-Abfolge gibt, dann wird eine Initial-Struktur verwendet. Gibt es ein spezifisches Beispiel für das Deutsche oder ein Beispiel aus dem Niederländischen, in dem die Abfolge nicht 1-2-3 ist, dann wird eine Head-Final-Struktur verwendet.¹⁹ Wenn man von einer Initial-Struktur ausgeht, ist die Abfolge 1-2. Wenn eine Sprache aber eine 2-1-Abfolge hat, verschiebt sich das Vollverb nach oben, wie in Abbildung 6 zu sehen ist. Umgedreht geht das genauso bei der Head-Final-Struktur in der normalerweise eine 2-1 Abfolge entsteht. Wenn sich dann das Vollverb nach oben verschiebt, ändert sich die Abfolge in 1-2, wie in Abbildung 7 zu sehen ist.

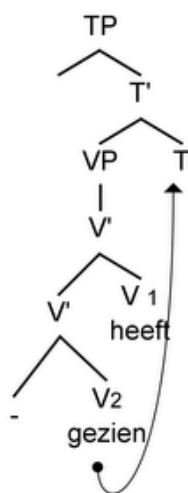


Abbildung 6: von einer 2-1-Abfolge zur 1-2-Abfolge

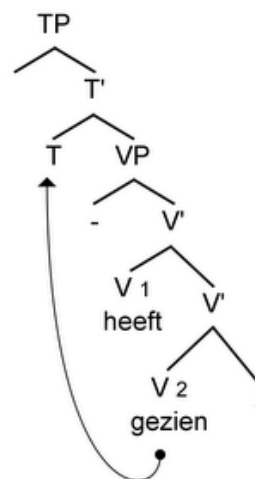


Abbildung 7: von einer 1-2-Abfolge zur 2-1-Abfolge

¹⁹ Diese Head-Final-Struktur wird gewählt, weil das Deutsche fast immer eine 3-2-1-Abfolge hat und das mit einer Initial-Struktur schwierig zu erstellen ist. Das Niederländische hat oft die 1-2-3-Abfolge und deswegen kann der Baum am besten mit einer Head-Initial-Struktur in der VP erstellt werden.

Diese Verschiebungen können *overt* Verschiebungen sein, was bedeutet, dass die Verschiebung in der Tiefenstruktur stattfindet und von einem starken Element höher im Satz, wie z.B. einem Modalverb oder Hilfsverb *getriggert* wird (Carnie, 2006:361). Die Verschiebung kann aber auch *kovert* sein. In der Sprache hört man die Verschiebung dann nicht, das Element wird aber trotzdem auf der LF-Ebene (Logische Form) verschoben, weil es von einem schwachen Element *getriggert* wird. Drittens wäre es möglich, dass überhaupt keine Elemente verschoben werden, weil es auch keine Trigger gegeben hat (vgl. Wurmbrand 2004a: 286).

Bis jetzt wurden nur die Cluster mit zwei Verben besprochen und mit der Theorie können die Verschiebungen einfach durchgeführt werden. Wenn es aber noch ein drittes Verb dazu gibt, werden die Verschiebungen ziemlich komplex. Es gibt aber andere Gründe, die zeigen, dass eine syntaktische Theorie keine optimale ist. Wurmbrand bespricht dieses Problem in ihrem Artikel und versucht eine Lösung zu finden.

Das erste Problem bei dieser Theorie ist der Bedeutungsunterschied eines Satzes, wenn ein Verb oder eine VP sich verschiebt (Wurmbrand, 2004a:284). VP- Scrambling und VP-Fronting sind Beispiele solcher Verschiebungen, die einen Bedeutungsunterschied zur Folge haben²⁰. Das Kennzeichnende der Verbcluster ist aber, dass es keine Bedeutungsunterschiede gibt²¹, deswegen behauptet Wurmbrand, dass die Theorie nicht eine rein syntaktische sein könne. Eine post-syntaktische Theorie wäre besser für die Erklärung der Verbvariation geeignet, weil durch Änderungen auf dieser Ebene sich die Bedeutung des Satzes nicht ändert.

Ein zweites Problem für die syntaktische Theorie ist das IPP- Phänomen. Obwohl das Partizip II sich in einen Infinitiv ändert, ändert sich die Bedeutung des Clusters nicht. Der Infinitiv wird als Partizip II interpretiert. Wenn es einen Infinitiv in der Tiefenstruktur gibt, sollte dieser auch als Infinitiv interpretiert werden. Das passiert nicht und deswegen muss es eine andere Lösung für dieses Problem geben.

3.3 Post-Syntaktische Theorie

Die Reorganisation der Verben ist wahrscheinlich nicht die Folge eines syntaktischen Verschiebens. Das Problem ist der Bedeutungsunterschied bei Verschiebungen. Deswegen

²⁰ VP-Scrambling bedeutet, dass die Abfolge in der VP sehr frei ist. Das Niederländische kann zum Beispiel hinter dem letzten Verb noch eine Präpositionalphrase stellen. Das *scrambling* hat aber einen Bedeutungsunterschied zur Folge. Bei VP-Fronting verschiebt die VP in die *Specifier* der CP, sodass es am Anfang des Satzes steht.

²¹ Im Artikel von Schmid und Vogel (2004) werden in den Abfolgen 2-1-3 und 3-1-2 Bedeutungsunterschiede gefunden. Diese Wortfolgen werden aber in der Post-Syntaktischen-Theorie besprochen.

findet diese Verschiebung der Verben wahrscheinlich auf einer postsyntaktischen Ebene statt, damit die Bedeutung des Clusters gleich bleibt. Verschiebungen, die für einen Bedeutungsunterschied sorgen, versetzen sich in der Tiefenstruktur. Nach dem *spellout* kann sich aber auf PF-Ebene (Phonetische Form) und LF-Ebene (Logische Form) noch etwas ändern. Wenn sich auf LF was ändert, sieht man die Verschiebung aber nicht, weil diese Art von Verschiebung eine *kovert*e ist. Deswegen kann diese Art von Verschiebung nicht verwendet werden, um Clustervariation zu erklären. Wenn sich etwas auf PF-Ebene ändert, wird man das, was geändert wird, auch tatsächlich hören, denn auf der PF Ebene wird bestimmt, wie ein Satz ausgesprochen wird (Carnie, 2006: 359).

Die ersten Wissenschaftler, die eine Theorie entwickelt haben, um die Verbclustervariationen anhand einer postsyntaktischen Theorie zu erklären, sind Haegeman und van Riemsdijk (1986). Ihre Theorie wird die Inversion-Theorie genannt und in dieser Theorie werden zwei Schwesterknoten umgedreht.²² Auf diese Weise entstehen verschiedene Verbclusterabfolgen. Die Umkehrung der Schwesterknoten ist keine syntaktische Operation, weil es keine Elemente gibt, die verschoben werden. Die Reorganisierung der Verben in der postsyntaktischen Theorie passiert stattdessen auf einer PF-Ebene. Oben wurde schon erwähnt, dass es für diese Untersuchung nicht wichtig ist, ob das Deutsche und Niederländische Head-Final oder Head-Initial-Sprachen sind. Wurmbrand geht in ihrem Artikel meistens von einer Head -

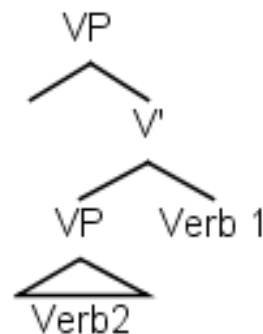
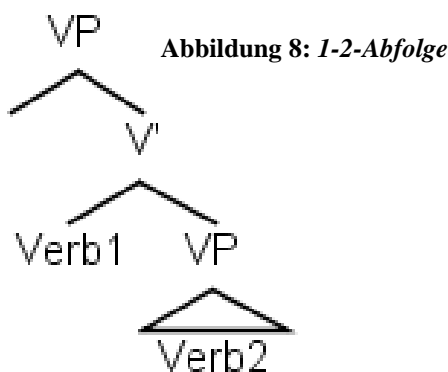


Abbildung 9: 2-1-Abfolge

Initial-Struktur mit einer 1-2 Abfolge aus, wie in Abbildung 8.

Bildet man aus dieser Struktur eine 2-1 Abfolge, wechseln die Schwesterknoten VP und das Verb 1 und so entsteht der neue Baum in Abbildung 9. Weil diese Umkehrung auf einer PF-Ebene durchgeführt wird, gibt es hier zwischen (8) und (9) keinen Bedeutungsunterschied.

²² Im Englischen wird der Begriff 'to flip' verwendet.

Diese Theorie erklärt auch das IPP-Phänomen. Der Infinitiv im Cluster sollte wie ein Partizip II interpretiert werden. Wenn sich der Infinitiv auf der PF- Ebene in ein Partizip II umwandelt, ändert sich nur die Form, die Bedeutung wird aber die gleiche bleiben.

Jetzt aber zur Frage, wie die unterschiedlichen Variationen in einem Baum dargestellt werden müssen. In diesem Beispiel wird von einer Head-Initial-Struktur ausgegangen und aus dieser Struktur werden die sechs Variationen gebildet. Ein Cluster in einer Head-Initial-Struktur wird wie in (10) erstellt.

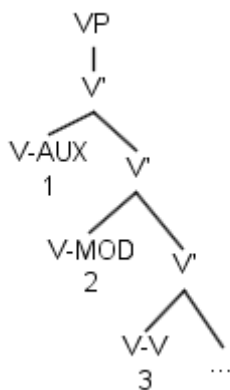


Abbildung 10: Cluster mit Head-Initial-Struktur (*hat müssen kaufen*)

Aus dieser Struktur müssen jetzt die anderen fünf Abfolgen gebildet werden.

Wenn man oben im Baum anfängt und das V1 mit der obersten V' wechselt, hat man die 2-3-1-Abfolge, wie in (11) zu sehen ist. Wechselt man V2 mit seiner Schwester, wird eine 1-3-2-Abfolge entstehen, wie in (12). Letztens kann man die beiden Umkehrungen aus (11) und (12) durchführen, sodass es die ganz umgekehrte 3-2-1- Abfolge gibt, wie in (13)

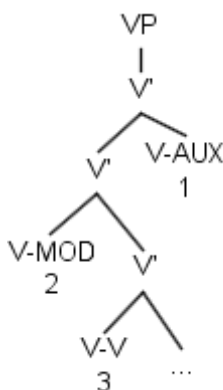


Abbildung 11: Umkehrung der obersten VP Knoten. 2-3-1(*müssen kaufen hat*)

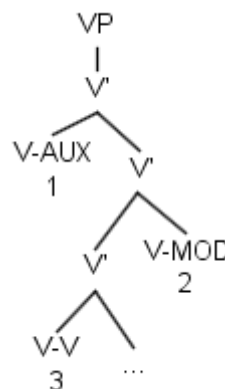


Abbildung 12: Umkehrung der mittleren VP Knoten. 1-3-2 (*hat kaufen müssen*)

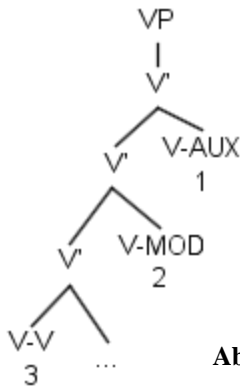


Abbildung 13: Umkehrung der oberen und mittleren VP Knoten. 3-2-1

Mehr Knoten kann man aber nicht mehr umdrehen. Trotzdem, gibt es noch zwei Abfolgen, die noch gebildet werden müssen. Die Abfolgen 2-1-3 und 3-1-2. Diese können nur gebildet werden, wenn es eine Verschiebung eines Verbs gibt. Diese Verschiebung passiert auf syntaktischer Ebene und sollte einen Bedeutungsunterschied zur Folge haben. In dem Artikel von Vogel & Schmid (2004) wird auch tatsächlich ein Bedeutungsunterschied bei genau diesen Abfolgen gefunden. Um die 2-1-3-Abfolge zu bilden, muss das zweite Verb sich nach links verschieben, sodass es eine Schwester von V1 wird, wie in (14) zu sehen ist. Um die 3-1-2-Abfolge zu bilden, wird die ganze VP mit dem dritten Verb nach links verschoben.

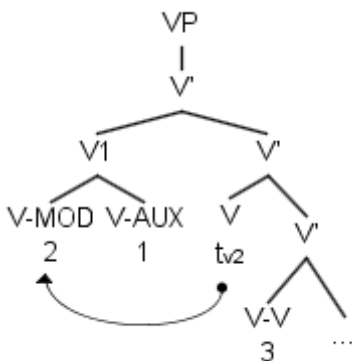


Abbildung 14: Verschiebung des V2s nach links. 2-1-3 (müssen hat kaufen)

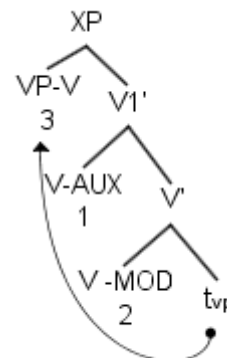


Abbildung 15: Verschiebung der VP3 nach links. 3-1-2 (kaufen hat müssen)

Umgekehrt können diese fünf Variationen auch gebildet werden, wenn von einer Head-Final-Struktur ausgegangen wird. Die Umkehrungen sorgen dann für eine andere Abfolge. Werden die Schwestern der obersten VP umgedreht, gibt es eine 1-3-2-Abfolge. Gibt es in der mittleren VP eine Umkehrung, dann hat man die 2-3-1-Abfolge. Nach Umkehrung beider VPs gibt es die umgekehrte 1-2-3-Abfolge. Um die 2-1-3-Abfolge zu bilden, wird die VP mit dem dritten Verb in der Extraposition verschoben. Die 3-1-2-Abfolge wird durch eine Umkehrung in der obersten VP und eine Verschiebung der VP mit dem dritten Verb nach links gebildet.

Die postsyntaktische Theorie zeigt, wie Variationen in einer Struktur gebildet werden können und wie die Variationen aus den zwei Grundabfolgen 1-2-3 und 3-2-1 gebildet

werden. Obwohl erwartet wurde, dass Head-Initial-Sprachen eine 1-2-3- Abfolge haben (wie das Englische) und Head-Final-Sprachen eine 3-2-1-Abfolge, zeigen die Beispiele, dass das nicht der Fall ist. Deswegen kann die Variation nicht die Folge einer Basisstruktur sein. Was aber diese Variationen *triggert* kann diese Theorie nicht erklären.

3.4 Kritik an der Inversion- und Reanalyse-Theorie

Obwohl diese Theorie anscheinend sehr gut funktioniert, gibt es Kritik an der Theorie. Neben der Tatsache, dass nicht gesagt werden kann, unter welchen Bedingungen welche Variation auftritt, gibt es andere Wissenschaftler, die diese Theorie nicht am besten für dieses Phänomen geeignet finden. In Barbiers (2008) werden einige Schwächen der Theorie gezeigt. Er sagt, dass es keine neuen Prinzipien in einer Theorie geben dürfe, wenn diese Prinzipien nicht auch für andere Bereiche gelten. Denn wenn es diese Variation in Verbclustern gibt, warum gibt es sie nicht in anderen Bereichen, zum Beispiel in Substantivclustern mit mehreren Adjektiven (vgl. Barbiers, 2008: 41)? Die Inversion-Theorie erklärt, warum es in den Verbclustern Variationen gibt, sie erklärt aber nicht, warum das bei zum Beispiel Substantivclustern nicht geht. Ferner sagt er, dass es erstaunlich sei, dass die 3-1-2- und 2-1-3-Abfolge nur gebildet werden können, wenn es eine Kombination zwischen der syntaktischen Verschiebung und post-syntaktischen Reorganisation gebe. Die komplizierte Struktur lässt vermuten, dass es sich um eine abweichende, seltene Abfolge handelt, was bei 2-1-3 in der Tat der Fall ist, bei 3-1-2 aber überhaupt nicht. Diese Abfolge wird in vielen Dialekten gefunden. Die Theorie von Barbiers untersucht aber nur Cluster mit Präpositionalsätzen und ist deswegen für diese Arbeit nicht gut geeignet. Für weitere Informationen zu dieser Theorie verweise ich auf Barbiers (2008).

4. Fragestellung und Hypothesen

4.1 Fragestellung

Diese Arbeit wird eine Antwort auf die folgende Hauptfrage geben:

Was sind die Unterschiede zwischen der präferierten Verbclusterabfolge niederländischer, deutscher und österreichischer Sprecher?

Im Niederländischen und in den Varietäten des Deutschen gibt es Verbcluster, aber in jeder Sprache/ Varietät werden andere Abfolgen verwendet. Wie kann man diese Unterschiede am besten beschreiben und welche Variationen werden neben den primären Abfolgen in den Sprachen und Varietäten verwendet?

Die Teilfragen sind:

- *Hat das Tempus des Verbclusters einen Einfluss auf die präferierte Abfolge?*

In dieser Arbeit werden die Zeitformen *Perfekt* und *Futur I* untersucht. Beim Perfekt mit *haben* gibt es noch einen Unterschied, denn entweder ist das finite Verb eine Form von *haben*, oder es ist ein Modalverb.

- (41) dass er den Apfel **hat** essen können (Perfekt mit *haben* + IPP)
(42) dass er den Apfel gegessen haben **kann** (Perfekt mit MOD + PART II)

- *Gibt es einen Unterschied zwischen intransitiven Verben mit sein und transitiven Verben mit haben?*

In dieser Arbeit werden im Gegensatz zu den Artikeln von Wurmbrand (2004b) und Bader & Schmid (2009) keine ditransitiven Verben, sondern intransitive Vollverben und transitive Vollverben getestet. Eine Frage, die aufgeworfen werden kann, ist, ob es einen Unterschied zwischen den beiden Typen Verben gibt.

- *Gibt es einen Unterschied zwischen den drei gewählten Modalverben können, müssen und wollen?*
- *Inwiefern sind die Ergebnisse dieser Umfrage und die Ergebnisse anderer Umfragen gleich? Was sind die Unterschiede?*

Viele Wissenschaftler, wie Wurmbrand (2004b), Bader & Schmid (2009) und Barbiers & Bennis (2010), haben sich schon mit diesem Thema beschäftigt. Die Umfrage in dieser Arbeit hat aber eine andere Form, und zum ersten Mal werden das Niederländische und die Varietäten des deutschen in Deutschland und Österreich gleichzeitig mit der gleichen Umfrage getestet.

4.2 Hypothesen

Die Hypothesen werden anhand der Ergebnisse bisheriger Untersuchungen erstellt. Untersuchungen von zum Beispiel Wurmbrand (2004b), Bader & Schmid (2009) und Barbiers & Bennis (2010) zeigen Variation in den Sprachen. Ausgehend von diesen Ergebnissen wird in diesem Kapitel pro Sprache/Varietät eine Teilhypothese erstellt.

Die Umfrage wird sich in zwei Teile gliedern. Es gibt einen Multiple-Choice-Teil, in dem die Versuchspersonen angeben müssen, ob sie den Satz so sagen würden, und es gibt einen offenen Teil, in dem die Versuchspersonen selbst ihre präferierte Abfolge notieren müssen. Im Allgemeinen wird erwartet, dass die Abfolgen, die die Versuchspersonen im offenen Teil notieren, auch im Multiple-Choice-Teil akzeptiert werden. Im Multiple-Choice-Teil wird es aber noch zusätzliche Abfolgen geben, die von den Versuchspersonen akzeptiert werden. Die Abfolgen, die die Versuchspersonen aber im offenen Teil aufschreiben, sind die präferierten Abfolgen. Der Faktor Tempus wird in allen Sprachen/Varietäten einen Einfluss auf die präferierte Wortfolge haben. Pro Sprache/Varietät wird dieser Faktor aber einen anderen Einfluss haben. Erwartet wird, dass die verschiedenen Modalverben keinen Einfluss auf die präferierte Abfolge haben werden, wie auch die Ergebnisse von Bader & Schmid (2009:188) zeigen. Es wird aber in allen Umfragen einen Unterschied zwischen den intransitiven und den transitiven Verben geben.²³

Niederländisch

Die Hauptabfolgen im Niederländischen sind 1-2-3 und 3-1-2 (Barbiers & Bennis, 2010: 40). Ihr Artikel zeigt, welche Abfolgen wann verwendet werden. Erwartet wird, dass die Versuchspersonen bei allen Verbclustern eine 1-2-3-Abfolge wählen. Die Kombination 3-1-2 wird nur bei der Konstruktion mit einem Partizip II gewählt. In dieser Konstruktion hat die 3-1-2-Abfolge die Präferenz. Eine mögliche dritte Abfolge wäre die 3-2-1-Abfolge, die aber nur einige Versuchspersonen akzeptieren werden. Die Abfolgen 2-1-3, 2-3-1 und die deutsche Abfolge 1-3-2 werden von den Versuchspersonen nicht verwendet oder als „richtiges Niederländisch“ bezeichnet.

²³ Wenn die Umfrage zum Beispiel ausgesprochene Sätze in den Multiple -Choice-Teilen enthalten würde, gäbe es den Faktor Prosodie, der einen Einfluss auf die Bedeutung hat, weil er Fokus markiert. Dann wäre es gut möglich, dass der Satz anders bewertet wird. Da die Versuchspersonen gebeten werden, den Satz laut zu sagen, werden sie selbst auch diese Prosodie anwenden.

Deutsch

Die Hauptabfolgen im Deutschen sind 3-2-1 und 1-3-2 (Vogel, 2003:86). Erwartet wird, dass die Versuchspersonen bei den Verbclustern mit einem Partizip II eine 3-2-1-Abfolge wählen. In den Verbclustern mit einem IPP wird nur die 1-3-2-Abfolge gewählt. Im Futur und in den Clustern mit einem Partizip II ist die 3-2-1 die präferierte Abfolge. Neben dieser Abfolge wird im Futur auch noch von manchen Deutschen die 1-3-2-Abfolge verwendet. Die Abfolgen 2-1-3, 2-3-1 und die niederländische Abfolge 1-2-3 werden von den Versuchspersonen nicht verwendet oder als „richtiges Deutsch“ bezeichnet.

österreichische Varietät des Deutschen

In den Clustern mit einem Partizip II werden die Österreicher gleich wie die Deutschen die 3-2-1-Abfolge verwenden. In den IPP-Clustern werden die Österreicher aber eine 3-1-2-Abfolge verwenden und wird die 1-3-2-Abfolge die sekundäre Abfolge sein. Die 3-1-2-Abfolge ist laut dem österreichischen Sprachwissenschaftler Franz Patocka (1997) die unmarkierte Abfolge in der österreichischen Varietät des Deutschen. Diese Abfolge wird auch in den Futurclustern verwendet. Neben dieser Abfolge werden im Futur auch noch die 3-2-1-Abfolge und manchmal die 1-3-2-Abfolge verwendet.

5. Methode

Die von deutschen und niederländischen Muttersprachlern präferierte Abfolge in Nebensätzen wird in dieser Arbeit anhand einer Online-Umfrage untersucht. Diese Umfrage wurde mittels des Programms *Thesistools* erstellt. Niederländische und deutsche Muttersprachler wurden gebeten, an dieser Umfrage teilzunehmen. Die Umfrage stützt sich auf das Design der Umfrage von Wurmbrand (2004b: 49) Es gibt eine niederländische Version und eine entsprechende deutsche Version. Die Sätze werden so gewählt, dass es zwischen den beiden Sprachen keine semantischen Unterschiede gibt. Ein Beispiel der deutschen Umfrage ist im Anhang zu finden und wird in diesem Kapitel detailliert besprochen.

Die Umfrage enthält 180 Sätze, die in den zwei Multiple-Choice-Teilen (MPC) stehen und 30 Sätze, die in den zwei offenen Teilen stehen. Es wird in dieser Arbeit ein Unterschied zwischen einem offenen Teil und einem MPC-Teil geben, weil erwartet wird, dass Versuchspersonen im MPC-Teil Abfolgen akzeptieren, die aber im offenen Teil nicht notiert werden.

Da die Sätze einander sehr ähneln, kann das dafür sorgen, dass bei den Versuchspersonen am Ende der Umfrage zum Beispiel die Müdigkeit zuschlägt. Die Antworten, die die Versuchspersonen dann ankreuzen, würden sie vielleicht ein zweites Mal anders ausfüllen. Im Idealfall nimmt jede Versuchsperson an einer Umfrage, in der die Fragen in einer beliebigen Reihenfolge stehen, teil. Das ist leider mit dem Programm *Thesistools* nicht möglich, und deswegen gibt es stattdessen vier verschiedene Versionen, in denen nicht nur die Reihenfolge unterschiedlich ist, sondern auch die Abfolge der vier Teile.

Am Anfang der Umfrage werden die Versuchspersonen gebeten, einige Informationen zur Verfügung zu stellen. Sie sollen den Geburtsort und heutigen Wohnsitz notieren. Auch sollen sie angeben, wie lange sie in den Orten gewohnt haben, damit es klar ist, woher die Sprecher kommen. Ferner wird anhand von einer Skala festgestellt, inwieweit die Sprecher Dialekt sprechen oder nicht. Letztens wird noch nach dem Alter und der höchsten abgeschlossenen Ausbildung gefragt.

Da sowohl niederländische als auch deutsche/österreichische Versuchspersonen an der Umfrage teilnehmen, gibt es zwei verschiedene Umfragen. Die sollen aber von der Bedeutung her 100% identisch sein. Das ist eine herausfordernde Aufgabe, da es sehr oft kleine Nuancenunterschiede zwischen den Sprachen gibt. Deswegen sind die gewählten Sätze sehr einfach und gibt es keine schwierigen Nomen und keine Partikeln, die die Bedeutung des Satzes ändern können. Ein Nachteil ist, dass solche Sätze sehr langweilig wirken.

Der erste und der dritte Teil der Umfrage enthalten offene Fragen.²⁴ In diesen Teilen gibt es jeweils 15 Sätze, in denen es eine Lücke gibt. Der Hauptsatz fängt immer mit einem Personalpronomen, einem definiten Nomen oder mit einem Eigennamen an. Es werden nur drei verschiedene Personalpronomen verwendet: *ich*, *er* und *sie*. Es gibt in der Arbeit sowohl maskuline als auch feminine Pronomen, Substantiven und Eigennamen. Maskuline Substantive/Pronomen/Eigennamen sind: *er*, *der Mann*, *der Junge*, *Peter* und *Hans*. Feminine Substantive/Pronomen/Eigennamen sind: *sie*, *die Frau*, *Maria* und *Anna*. Das neutrale *Mädchen* wird als Pendant von *Junge* verwendet.

Auch im Nebensatz haben die Subjekte eine der oben genannten Formen²⁵. Am Ende der Sätze gibt es immer eine Lücke. An dieser Stelle steht normalerweise das Verbluster. Die Aufgabe ist, dass die Versuchspersonen die Lücke ausfüllen. Unter dem Satz sind die drei Verben, die das Cluster bilden, gegeben. Auch die richtige Form der Verben ist schon

²⁴ In der ersten und dritten Version gibt es im ersten Teil offene Fragen. In der zweiten und vierten Version gibt es aber im ersten Teil Multiple-Choice-Fragen.

²⁵ Da ein definitiver Artikel manchmal unpassend erschien, gibt es in manchen Nebensätzen Nomen mit einem indefiniten Artikel.

gegeben, damit es keinen Zweifel darüber geben kann, wie der Satz vollendet werden sollte. Würde man das nicht machen, wären zwei verschiedene Antworten möglich, wie in (43).

(43)

Ich denke, dass er den Mann -----
müssen / haben / sehen

Mögliche Antworten wären:

- a) Hat sehen müssen
- b) Gesehen haben muss

Obwohl der Unterschied zwischen (43a) und (43b) sehr interessant ist, ist es nicht die Absicht den Unterschied auf diese Weise zu untersuchen. Der Unterschied zwischen diesen zwei Zeitformen wird nämlich schon im MPC-Teil untersucht. Die Verben in der Beispielfrage in (44) haben die richtige Form, und die Versuchspersonen werden gebeten, genau diese Formen zu verwenden.

(44)

- o Ich denke, dass er den Mann -----
müssen / hat/ sehen (moeten/ heeft/ zien)

Die Abfolge der drei gegebenen Verben ist im offenen Teil der Umfrage immer gleich. Die Abfolge ist 2-1-3 und sie wird gewählt, weil sie in bisherigen Untersuchungen der niederländischen und deutschen Varietäten (fast) nicht gefunden wird und in den Grammatiklehrbüchern sicherlich nicht als richtiges Deutsch/Niederländisch betrachtet wird. Den Versuchspersonen wird auch gesagt, dass es wichtig ist, dass sie nicht aufschreiben, was sie denken, dass richtiges Deutsch/Niederländisch ist, sondern aufschreiben, was sie selbst sagen würden. Es wäre auch möglich, dass es laut der Versuchsperson zwei mögliche Abfolgen gibt. In der Umfrage werden die Versuchspersonen gebeten, diese alternative Abfolge/ alternativen Abfolgen zu notieren, damit die Daten so repräsentativ wie möglich sind.

Im zweiten Teil wird, wie in Bader & Schmid (2009:184), eine Art der *Grammaticality Judgement* Theorie verwendet. In dieser Untersuchungsmethode bewerten Versuchspersonen Sätze, und sie sollen dabei auf die Grammatikalität des Satzes achten. Die Frage an die Versuchspersonen könnte sein: ist der Satz ein grammatischer Satz auf Deutsch? *Ja* oder *nein*? Im Artikel von Bader & Schmid (2009) wird auch getestet, wie schnell die Versuchspersonen ihre Antwort geben. Das geht nur, wenn die Sätze mittels eines bestimmten Programms bewertet werden. In dieser Arbeit wird aber eine einfache Online-Umfrage verwendet, und deswegen kann die Reaktionszeit nicht getestet werden. Ein zweiter Unterschied ist, dass nicht gefragt wird, ob der Satz grammatisch ist, sondern: würden Sie den Satz selbst so sagen oder nicht? In (45) ist ein Beispiel der Frageform zu sehen.

(45) Ich denke, dass er den Mann sehen können hat ²⁶

- Ja
- Nein
- Sonstiges

Die Versuchspersonen müssen bei den 180 Sätzen eine der drei Antworten ankreuzen. Wenn sie der Meinung sind, dass sie den Satz so sagen würden, kreuzen sie *ja* an. Würden sie den Satz nie so sagen, kreuzen sie *nein* an. Da es in den beiden Sprachen eine Sprachnorm gibt, und die Versuchspersonen vielleicht immer noch, über was dem Wörterbuch gemäß richtig ist, nachdenken, kann es so sein, dass sie den Satz vielleicht nicht selbst verwenden würden, sie sich aber vorstellen können, dass er im Niederländischen oder in der deutschen oder österreichischen Varietät des Deutschen verwendet wird. Wenn sie zweifeln, können sie ihre Anmerkungen im Textfeld *Sonstiges* notieren.

5.1 Die Faktoren

Die Sätze in der Umfrage sind sorgfältig gewählt worden. Es werden nur Cluster mit drei Verben getestet. Cluster mit zwei Verben werden nicht getestet, weil die Umfrage ansonsten zu umfangreich sein wird. Ein Nachteil ist, dass man anhand der Ergebnisse nichts über die

²⁶ In der Umfrage wird, bevor die Versuchspersonen die Sätze bewerten, deutlich erklärt was mit den möglichen Antworten gemeint wird.

Ja: Ja, ich würde diesen Satz so sagen

Nein: Nein, ich würde diesen Satz nie so sagen

Sonstiges: Wenn die Versuchspersonen zweifeln, können sie das Kästchen *Sonstiges* ankreuzen und ihre Anmerkung notieren.

präferierte Abfolge bei Clustern mit zwei Verben schlussfolgern kann. Wichtig bei den Clustern ist vor allem, dass die deutschen und niederländischen Umfragen semantisch gleich sind. In der Umfrage werden drei Faktoren getestet und diese werden in den nächsten Teilkapiteln besprochen.

5.1.1 Faktor I: Tempus

Wie im letzten Kapitel schon gesagt wird, können Verbcluster verschiedene Tempora haben. Auch die Kombination und Form der Verben ist pro Zeitform anders. In dieser Arbeit werden nur zwei Zeitformen untersucht, und alle Sätze stehen im Aktiv. Im Perfekt gibt es zwei Formen, die untersucht werden, nämlich Cluster mit einem IPP und Cluster mit einem Partizip II.

Perfekt:

- AUX MOD V_{inf}: Präsensform des Verbs *haben* + Modalverb im Infinitiv + Infinitiv
- MOD AUX V_{PII}: Präsensform des Modalverbs + Infinitivform des Hilfsverbs *haben* + Partizip II

Futur I:

- AUX MOD V_{inf}: Präsensform des Verbs *werden* + Modalverb im Infinitiv + Infinitiv

Diese zwei Zeitformen, die auch im Artikel von Bader & Schmidt (2009) untersucht werden, werden gewählt, weil erwartet wird, dass die deutschen und österreichischen Versuchspersonen unterschiedliche Abfolgen im Futur und Perfekt verwenden. Die zwei Perfektformen werden gewählt, weil erwartet wird, dass es hier bei allen Sprechern einen Unterschied in der präferierten Abfolge gibt. Das hat damit zu tun, dass eine der zwei Formen eine IPP-Konstruktion ist. Es wäre auch sehr interessant, Futur II zu untersuchen, weil es im Niederländischen vielleicht einen Unterschied zwischen dieser Zeitform und dem Futur I geben würde, aber die Umfrage wäre zu umfangreich, wenn auch diese Zeitform untersucht wird. Verbcluster im Präsens und Präteritum gibt es nur, wenn am Anfang ein Modalverb steht, und deswegen werden auch diese Zeitformen nicht getestet.

5.1.2 Faktor II: (In)transitivität

In den Umfragen, die in unter anderem den Arbeiten von Wurmbrand (2004a/b) und Bader & Schmid (2009) verwendet werden, gibt es nur Verbcluster mit einem ditransitiven Vollverb.

Sie erklären aber nicht, warum sie nur diese Vollverben gewählt haben. In dieser Arbeit werden transitive und intransitive Verben getestet, um zu schauen, ob es einen Unterschied zwischen den verschiedenen Vollverben gibt. Dieser Unterschied wird untersucht und mit einem anderen Unterschied kombiniert, und zwar dem Unterschied zwischen Clustern mit einem Hilfsverb mit einer Form von *haben* und Clustern mit einem Hilfsverb mit einer Form von *sein*. Diese zwei Faktoren werden kombiniert, weil es ansonsten zu viele Sätze in der Umfrage gibt. Falls es dann signifikante Unterschiede gibt, kann man noch eine weitere Untersuchung durchführen, um herauszufinden, ob es einen Unterschied wegen des Hilfsverbs oder wegen der Form des Vollverbs gibt. Eine Übersicht der gewählten Vollverben in Kombination mit *haben* oder *sein* ist in Tabelle 2 zu sehen. In der Tabelle stehen auch die gewählten Objekte, die von dem Verb regiert werden.

haben / hebben transitiv		Objekt im Nebensatz		sein / zijn intransitiv		Richtungsadverbiale im Nebensatz	
sehen	zien	den Jungen das Mädchen	de jongen het meisje	gehen	gaan	ins Kino	naar de bioscoop
kaufen	kopen	ein Geschenk	een cadeau	kommen	komen	nach Hause	naar huis
essen	eten	den Apfel	de appel	fallen	vallen	vom Tisch	van de tafel
bauen	bouwen	ein Haus	een huis	fliegen	vliegen	nach London	naar Londen
lesen	lezen	das Buch	het boek	stolpern	struikelen	über einen Stein	over een steen
küssen	kussen	den Jungen das Mädchen	de jongen het meisje	springen	springen	ins Wasser	in het water

Tabelle 2: Kombination zwischen Vollverb und Hilfsverb.

Bei den Verben mit *sein* gibt es aber einige Probleme. Es gibt nämlich nicht so viele intransitive Verben die mit *sein* kombiniert werden können. Es gibt auch intransitive Verben, die im Deutschen mit *sein*, im Niederländischen aber mit *haben* kombiniert werden, und die deswegen nicht gewählt werden können.

(46) Ik *heb* gisteren gevlogen

(47) Ich *bin* gestern geflogen

Trotzdem wurden sechs intransitive Verben gefunden, die in der Umfrage verwendet werden. Die sechs gewählten intransitiven Verben sind alle Verben, die eine Bewegung irgendwo hin angeben, und deswegen gibt es in diesen Sätzen ein Richtungsadverbial. Intransitive Verben regieren kein Objekt. Die Richtungsadverbiale, die in der Tabelle stehen, werden aber auch nicht vom Verb gefordert.²⁷

5.1.3 Faktor III: Das Modalverb

Ein weiteres Problem gibt es bei den Modalverben. Sowohl im Niederländischen als auch im Deutschen gibt es Modalverben, aber manche Modalverben kann man aus dem Deutschen nicht gut ins Niederländische übersetzen, und umgekehrt ist das der gleiche Fall. In den Arbeiten, die das Deutsche untersucht haben, werden fünf Modalverben verwendet: *müssen*, *können*, *dürfen*, *sollen* und *wollen* (vgl. Bader & Schmid, 2009:187). Das Modalverb *sollen* kann man aber nicht mit einem entsprechenden Verb ins Niederländische übersetzen. Sowohl *müssen* als auch *sollen* werden nämlich mit *moeten* übersetzt. Bei *sollen* gibt es im Niederländischen noch ein zusätzliches Verb, das in Kombination mit *moeten* verwendet wird

- | | |
|-------------------------|---------------------------------------|
| (48) Er muss das machen | hij <i>moet</i> dat doen |
| (49) Er soll das machen | hij <i>zou</i> dat <i>moeten</i> doen |

Wegen dieses Unterschiedes wird das Verb *sollen* nicht getestet. Auch das Verb *dürfen* kann man nicht einfach ins Niederländische übersetzen. Oft kann man es mit *mogen* übersetzen, aber nicht in allen Fällen ist diese Übersetzung die richtige. Deswegen wird auch dieses Verb aus der Umfrage entfernt und werden nur noch die Modalverben *können*, *müssen* und *wollen* verwendet. Diese werden jeweils mit vier Vollverben kombiniert; zwei intransitiven und zwei transitiven Verben. Im Perfekt mit *haben* gibt es zwei mögliche Kombinationen: MOD-AUX-V_{PII} und AUX-MOD-V_{INF}. Bei den intransitiven Verben gibt es nur die Kombination MOD-AUX-V_{PII}, weil die Kombination AUX-MOD-V_{INF} nicht grammatisch ist.

- (50) ,dass er nach London geflogen sein muss
 (51) , dass er nach London hat fliegen müssen
 (52) * ,dass er nach London ist fliegen müssen.

²⁷ Man kann behaupten, dass diese Richtungsadverbiale doch vom Verb regiert werden, weil die Verben in diesen Beispielen *Bewegungsverben* sind. In diesem Fall sind die PP's keine Adjunkte, sondern Objekte (vgl. Merlo 2006: 342). In dieser Arbeit wird aber davon ausgegangen, dass die Präpositionalphrasen in der Tabelle Adjunkte sind und dass die gewählten Verben *intransitiv* sind.

5.2 Versuchspersonen

5.2.1 Niederländische Versuchspersonen

Insgesamt haben 72 Niederländer an der niederländischen Umfrage teilgenommen. Alle Sprecher sind in den Niederlanden geboren und haben Niederländisch als Muttersprache. Es gibt einige Niederländer, die aufgeschrieben haben, dass sie auch eine zweite Sprache oft verwenden, aber in den Resultaten gibt es bei diesen Personen, im Vergleich zu den anderen Versuchspersonen, keine abweichenden Antworten. Die Versuchspersonen kommen vor allem aus der Nähe von Barneveld und Utrecht.²⁸ Ferner gibt es sehr viele Personen aus dem Westen des Landes, der sogenannten Randstad. Wenige Personen kommen aus dem Norden oder dem Süden des Landes. Nur mit diesen Informationen kann man aber nicht sagen, wer Dialekt spricht und wer nicht. In der Umfrage haben deswegen alle Versuchspersonen ausfüllen müssen, inwiefern sie selbst denken, dass sie Dialekt sprechen. In Tabelle 3 sind ihre Antworten auf dieser Frage zu sehen.

<i>n</i> = 72	
Nur Standardsprache	36
Vor allem Standardsprache	32
Zweisprachig	4
Dialekt	4 (Limburgs, Lunters, Brabants)

Tabelle 3: Standardsprache vs. Dialekt bei den niederländischen Versuchspersonen

5.2.2 Deutsche Versuchspersonen

In Tabelle 4 ist zu sehen, wie die Deutschen die Dialektfrage beantwortet haben. Mehr als die Hälfte gibt an, nur Standardsprache oder vor allem Standardsprache zu sprechen. Diejenigen, die angegeben haben hauptsächlich Dialekt oder Dialekt zu Hause zu sprechen, kommen vor allem aus Bayern. Die anderen Sprecher kommen aus ganz Deutschland wie zum Beispiel Nordrhein Westfalen Niedersachsen, Sachsen, Berlin und Thüringen.

<i>n</i> = 34	
Nur Standardsprache	9
Vor allem Standardsprache	15
Hauptsächlich Dialekt	3 (Bayern)

²⁸ Ich bin in Barneveld geboren und studiere in Utrecht. Die ganze Liste mit der Herkunft der Sprecher ist im Anhang zu finden.

Dialekt zu Hause	6 (Bayern, Leipzig)
Nur Dialekt	1 (Leipzig)

Tabelle 4: Standardsprache vs. Dialekt bei den deutschen Versuchspersonen

5.2.3 Österreichische Versuchspersonen

Fast die Hälfte der österreichischen Versuchspersonen ist in Wien geboren (43%) und hat während ihrer Kindheit auch dort gewohnt.²⁹ Die anderen Versuchspersonen kommen vor allem aus Nieder- und Oberösterreich. Insgesamt spricht mehr als die Hälfte nur Standarddeutsch oder vor allem Standarddeutsch. 32% der Sprecher sprechen zu Hause Dialekt und in der Schule oder auf Arbeit Hochdeutsch. Das kann damit zu tun haben, dass sie die österreichische Varietät des Deutschen als einen Dialekt des Deutschen betrachten. In der Umfrage werden sie auch gefragt, ob sie Standardsprache sprechen, nicht Standardösterreichisch. Vielleicht wären die Antworten ansonsten anders gewesen.

<i>n</i> = 37	
Nur Standardsprache	6
Vor allem Standardsprache	14
Hauptsächlich Dialekt	5
Dialekt zu Hause	12

Tabelle 5: Standardsprache vs. Dialekt bei den österreichischen Versuchspersonen

²⁹ Ich habe ein ERASMUS-Studium in Wien gemacht, und deswegen kommen die meisten Versuchspersonen aus Wien.

6. Analyse

Bevor die Ergebnisse pro Faktor pro Sprache/Varietät analysiert werden, müssen einige allgemeine Dinge zu den Ergebnissen gesagt werden.

Neben der österreichischen Varietät des Deutschen, muss auch auf die bayerische Varietät des Deutschen geachtet werden. Bader & Schmid (2009:176) nennen diese zwei Varietäten zusammen *Bavarian-Austrian*, weil die Varietäten in diesem Bereich sehr ähnlich sind.

Wegen der vielen Anmerkungen und der abweichenden Antworten bei den MOD-AUX-V_{PII} Clustern, in denen das Modalverb eine Form von *willen* ist, wird diese Kombination aus allen Ergebnissen entfernt. Diese Kombination wird in diesem Kapitel und in der Diskussion noch detailliert besprochen.

Zweitens fällt bei allen ausgefüllten Umfragen auf, dass oft die Prozentsätze im MPC-Teil höher sind als im offenen Teil.

Bei manchen Fragen haben nicht alle Versuchspersonen eine Antwort ausgefüllt oder angekreuzt. Der Grund war entweder, dass die Versuchspersonen anstelle einer Antwort eine Anmerkung notiert haben, oder im MPC-Teil das Kästchen *Sonstiges* angekreuzt haben.³⁰ Ein anderer Grund ist, dass manche Versuchspersonen nicht an der ganzen Umfrage teilgenommen haben. In den Tabellen ist das *n* die Anzahl der Versuchspersonen, die mindestens zwei Teile zum größten Teil ausgefüllt haben. Der Prozentsatz wird aber pro Frage berechnet.

In den drei Tabellen 6,7 und 8 sind die Ergebnisse der Umfragen zu sehen. In diesen Tabellen werden alle Kombinationen von Hilfs,- Modal,- und Vollverben zusammen genommen und wird zuallererst nur auf den Faktor des Tempus geachtet.

In Tabelle 6 ist zu sehen, wie die Niederländer den offenen Teil und den MPC-Teil ausgefüllt haben. In Tabelle 7 werden die Ergebnisse der Deutschen gezeigt und in Tabelle 8 die Ergebnisse der Österreicher.

³⁰ Da es nicht sehr viele Anmerkungen gegeben hat, wird in der Tabelle nicht gezeigt wie viele Versuchspersonen *Sonstiges* angekreuzt haben. Oft haben sie nämlich sowohl *ja/nein* als auch *Sonstiges* angekreuzt. Die interessanten Anmerkungen werden in der Diskussion besprochen.

<i>n</i> = 72	1-2-3		1-3-2		2-1-3		2-3-1		3-1-2		3-2-1	
	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC
PERF: IPP	100	95.8	-	10.2	-	2.8	-	-	-	-	-	-
PERF: PART II	76.0	91.0	-	14.8	-	3.0	-	-	51.0	95.1	-	12.2
FUT	100	94.8	-	7.6	-	-	-	-	4.4	2.4	-	3.1

Tabelle 6: Antworten der niederländischen Versuchspersonen pro Zeitform.³¹

In den ersten drei Tabellen sind die Daten zu sehen, in denen es pro Tempus in Kombination mit den sechs Abfolgen einen Prozentsatz gibt. Ein Unterschied zwischen den Modalverben und den Vollverben wird weiter unten in der Arbeit gemacht. Die Prozentsätze werden folgendermaßen berechnet:

Im offenen Teil gibt es 30 Sätze. Sechs Sätze mit einem IPP-Cluster, zwölf Sätze mit einem Partizipcluster und zwölf Sätze mit einem Futurcluster. Pro Satz wird geschaut, wie viele Versuchspersonen welche Abfolge/Abfolgen notiert haben. Pro Satz kann es sein, dass die Versuchspersonen mehrere Abfolgen notiert haben. Pro Zeitform in Kombination mit einer der Abfolgen können dann die Zahlen, die pro Satz berechnet worden sind, zusammengezählt werden, sodass es eine neue Totalzahl gibt. Aus dieser Totalzahl wird dann ein Prozentsatz gebildet, und diese Prozentsätze sind in der Tabelle zu sehen. Man kann also zum Beispiel sagen: im Partizipcluster wird in 76.0% der Fälle von den Niederländern eine 1-2-3-Abfolge notiert.

Weil pro Satz mehrere Abfolgen notiert werden können, wäre es also möglich, dass wenn man alle Prozentsätze aus dem offenen Teil (pro Tempus) zusammenzählt, der Totalprozentsatz höher als 100% ist.

Im MPC-Teil wird eigentlich das gleiche gemacht. Es gibt 36 Sätze mit einem IPP-Cluster, 72 Sätze mit einem Partizipcluster und 72 Sätze mit einem Futurcluster. Im MPC-Teil wird pro Satz berechnet wie viele Versuchspersonen *ja* angekreuzt haben. Die Totalzahlen der Sätze werden pro Tempus und pro Abfolge zusammengezählt, und aus diesen Totalzahlen werden die Prozentsätze, die in der Tabelle bei MPC zu sehen sind, berechnet. Man kann dann sagen: in 91.0% der Fälle akzeptieren/verwenden die niederländischen Versuchspersonen die Abfolge 1-2-3. Auch hier ist es möglich, dass eine Versuchsperson mehrere Abfolgen akzeptiert, und deswegen kann es auch in diesem Teil so sein, dass wenn man die Zahlen aller Abfolgen pro Tempus zusammenzählt, der Totalprozentsatz höher als

³¹ PERF IPP = Cluster im Perfekt mit einer IPP-Konstruktion. PERF PART II = Cluster im Perfekt mit einem Partizip II, FUT = FUTUR. OFFEN = offener Teil. MPC = Multiple-Choice-Teil

100% ist. Bei den anderen Faktoren werden die Prozentsätze gleicherweise berechnet. Nur werden dann, abhängig vom Faktor, andere Zahlen zusammengezählt.

n= 34	1-2-3		1-3-2		2-1-3		2-3-1		3-1-2		3-2-1	
	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC
PERF: IPP	-	8.3	87.7	87.3	-	-	-	-	6.9	27.0	6.9	13.7
PERF: PART II	-	1.1	-	2.9	-	-	-	3.3	-	14.0	100	98.2
FUT	-	6.4	41.4	56.9	-	1.2	-	2.2	6.6	23.0	62.7	70.1

Tabelle 7: Antworten der deutschen Versuchspersonen pro Zeitform.

n= 36	1-2-3		1-3-2		2-1-3		2-3-1		3-1-2		3-2-1	
	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC
PERF: IPP	-	13.4	38.7	77.3	-	5.6	-	3.2	46.4	75.5	24.8	29.6
PERF: PART II	-	3.2	-	7.4	-	-	-	-	-	17.0	98.3	98.6
FUT	-	9.3	22.5	59.5	-	2.1	-	3.7	25.7	57.4	60.8	75.0

Tabelle 8: Antworten der österreichischen Versuchspersonen pro Zeitform.

Die drei Faktoren *Tempus*, *Modalverb* und *(In)transitivität* werden jetzt besprochen. Wenn in der Analyse die Prozentsätze aus den zwei Teilen beiden genannt werden, werden sie in Klammern nebeneinander notiert. Das wird so aussehen: (xx,x – xx,x), wobei die erste Zahl der Prozentsatz im offenen Teil ist.

6.1 Tempus

Eine der Fragen, die beantwortet werden muss, ist, ob das Tempus des Clusters einen Einfluss auf die präferierte Abfolge hat. Bader & Schmid (2009), Wurmbrand (2004b) und Barbiers & Bennis (2010) zeigen, dass das in der Tat der Fall ist. Auch die Ergebnisse dieser Umfragen zeigen einen Unterschied. Der ist aber pro Sprache/Varietät unterschiedlich.

6.1.1 AUX-MOD (IPP)-V_{INF}

Niederländisch

Bei den Verbclustern mit einem IPP wird im offenen Teil nur die 1-2-3-Abfolge notiert und keine andere. Auch im MPC-Teil wird sie in 95.8% der Fälle von den Versuchspersonen akzeptiert. Dass der Prozentsatz im MPC-Teil niedriger ist, hat in diesem Fall damit zu tun, dass manche Versuchspersonen im MPC-Teil einige Sätze aus semantischem Grund abgelehnt haben. Obwohl 1-2-3 die einzige Abfolge im offenen Teil ist, wird in 10.2 % der Fälle im MPC-Teil die 3-1-2-Abfolge auch akzeptiert.

Deutsch

Im Deutschen haben die Deutschen in 87.7 % der Sätze mit einer IPP-Konstruktion die AUX-V-MOD-Abfolge (1-3-2) aufgeschrieben. In 6.9 % der Fälle haben sie bei den IPP-Clustern eine 3-1-2-Abfolge notiert. Diejenigen, die das notiert haben, kommen fast alle aus Bayern. Weiter wird noch die 3-2-1-Abfolge notiert/akzeptiert (6.9-13.7%). Es gab nur eine Anmerkung zu einem IPP-Cluster:

- (55) Maria denkt, dass sie einen Apfel hat essen wollen.
„viel zu umständlich, Maria denkt, sie wollte einen Apfel essen“.

österreichische Varietät des Deutschen

Im Vergleich zu den Deutschen haben die Österreicher in nur 38.7 % der Fälle die 1-3-2-Abfolge notiert. Die Österreicher notieren die 3-1-2-Abfolge am häufigsten, nämlich in 46.4% der Fälle. Im MPC-Teil liegt der Prozentsatz in beiden Kombinationen viel höher. In 77.3% der Fälle akzeptieren die Österreicher die 1-3-2-Abfolge und in 75.5% der Fälle die 3-1-2-Abfolge. Auch die 3-2-1-Abfolge wird von den Österreichern akzeptiert; In 29.6 % der Fälle geben sie im MPC-Teil an, diese Abfolge zu verwenden.

6.1.2 MOD -AUX-V_{PartII}

Niederländisch

Auch bei den Verbclustern mit einem Partizip II wird von den Niederländern die 1-2-3-Abfolge verwendet (76.0-91.0%). Die sekundäre Abfolge bei diesen Clustern ist die 3-1-2-Abfolge (51.0-95.0%). Diese Abfolge wird nur bei Clustern mit einem Partizip II verwendet. In den Clustern mit einem IPP und den Clustern im Futur wird diese Abfolge nicht akzeptiert. Bei diesen Partizipclustern fällt auf, dass es neben diesen zwei Abfolgen noch zwei Abfolgen gibt, die im MPC-Teil akzeptiert werden. In 14.9% der Fälle akzeptieren die Niederländer die 1-3-2-Abfolge und in 15.2 %³² der Fälle wird die 3-2-1-Abfolge akzeptiert. Zu dem Cluster *zal lezen moeten* (1-3-2) wird von zwei Versuchspersonen angemerkt, dass es hier einen Bedeutungsunterschied zu *zal moeten lezen* gibt, denn bei *zal lezen moeten* wird *lezen* laut diesen Versuchspersonen betont.

Deutsch und die österreichische Varietät des Deutschen

Die Deutschen notieren in den Partizipclustern nur die 3-2-1-Abfolge (100-98.2%). Im MPC-Teil wird zusätzlich in 14.0 % der Fälle die 3-1-2-Abfolge verwendet. Wiederum sind es die

³² Nur die Verben *bouwen* und *zien*

Versuchspersonen aus Bayern, die diese Abfolge akzeptieren. Auch für die Österreicher ist 3-2-1 die präferierte Abfolge in den Partizipclustern (98.3-98.6). Im MPC-Teil wird zusätzlich in 17.0 % der Fälle die 3-1-2-Abfolge, und in 7.4% der Fälle die 1-3-2-Abfolge akzeptiert.

6.1.3 Verbcluster im Futur

Niederländisch

Im Futur und den Perfektclustern mit einem IPP wird im Niederländischen die gleiche Abfolge verwendet. In 100% der Fälle wird eine 1-2-3-Abfolge im offenen Teil ausgefüllt. Neben dieser Abfolge wird im MPC-Teil in 7.6% der Fälle die 1-3-2-Abfolge akzeptiert.

Deutsch

Im Gegensatz zum Niederländischen, in dem es keinen Unterschied zwischen Perfekt (IPP) und Futur gibt, ist dieser Unterschied im Deutschen gut zu sehen. In 87.7 % der Fälle haben im Perfekt mit IPP die Versuchspersonen eine 1-3-2-Abfolge ausgefüllt, im Futur ist das nur (41.4-56.9%). In diesen Clustern wird vor allem, genauso wie im Perfekt mit einem Partizip II, die 3-2-1-Abfolge notiert/verwendet (62.7-70.1%). Auch in dieser Kombination wird die 3-1-2-Abfolge von vor allem den bayerischen Versuchspersonen notiert/ akzeptiert (6.6-23.0%)

österreichische Varietät des Deutschen

In 22.5-59.5% der Sätze mit einem Futurcluster wird die 1-3-2-Abfolge notiert/akzeptiert und in 60.8-75.0 % der Fälle eine 3-2-1-Abfolge. Auch im Futur wird die 3-1-2-Abfolge notiert/ akzeptiert. (25.7-57.4%).

6.2 Transitive versus intransitive Verben

In Tabelle 9 sind die Prozentsätze der transitiven und intransitiven Verben zu sehen, die von den niederländischen Versuchspersonen bewertet werden. In der Tabelle werden nur die Abfolgen gezeigt, die am häufigsten notiert oder mit *ja* bewertet werden.

Prozentsätze der Antworten	1-2-3		3-1-2	
	offen	MPC	offen	MPC
IPP				
- Transitiv	100	95.8	0	0
- Intransitiv	x	x	x	x

PART II*					
- Transitiv	74.7	88.2	57.3	95.5	
- Intransitiv	77.4	93.8	44.8	94.8	
FUT					
- Transitiv	100	93.3	3.5	4.9	
- Intransitiv	99.5	96.3	5.1	1.7	

Tabelle 9: Antworten niederländischer Versuchspersonen. ³³ *: ohne die Verben *eten, kussen, komen* und *gaan*.

Im Gegensatz zu den transitiven Verben, gibt es bei den intransitiven Verben keine IPP-Form. Wenn man die anderen zwei Kombinationen mit einander vergleicht, sind eigentlich wenige Unterschiede zu sehen. Auch bei den deutschen und österreichischen Antworten sind zwischen diesen zwei Verbformen keine großen Unterschiede zu finden. In der österreichischen Varietät des Deutschen fällt nur auf, dass die intransitiven Verben im Futur in der 3-2-1-Abfolge viel niedriger bewertet werden als die transitiven Verben (85.6 versus 64.4%). Die Tabellen der österreichischen und deutschen Umfragen sind im Anhang zu finden.

6.3 Das Modalverb

Anhand von der Tabelle der deutschen Probanden wird kurz etwas zu den Modalverben gesagt. Die niederländische und österreichische Tabelle sind im Anhang zu finden. Die Ergebnisse sind nämlich in allen Sprachen/Varietäten ungefähr gleich.

Abweichende Antworten gibt es in allen Sprachen/Varietäten, sowohl im offenen Teil als auch im MPC-Teil bei den *MOD-AUX- V_{PII}*-Clustern, in denen das Modalverb eine Form von *willen/wollen* ist. Im MPC-Teil, werden diese Cluster viel negativer bewertet als die Cluster mit anderen Modalverben. In Tabelle 10 ist das bei der 3-2-1-Abfolge gut zu sehen. In 97.1% der Fälle wird die 3-2-1-Abfolge im Partizipcluster mit *können* akzeptiert, in 99.3% der Fälle wird die 3-2-1-Abfolge im Partizipcluster mit *müssen* akzeptiert, aber nur in 79.4 % der Fälle wird diese Abfolge im Partizipcluster mit *wollen* akzeptiert.

N=34	1-2-3		1-3-2		3-1-2		3-2-1	
können	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC
PERF: IPP	-	4.4	89.7	88.2	7.3	25	8.8	10.3
PERF: PART II	-		-	-	-	16.2	100	97.1
FUT	-	5.9	44.1	50.0	10.3	18.4	61.0	64.7

³³ IPP = die Kombination AUX – MOD – V_{INF}, PART II = die Kombination MOD – AUX – P_{II} und FUT = die Kombination AUX – MOD – V im Futur.

N= 34	1-2-3		1-3-2		3-1-2		3-2-1	
müssen	offen MPC		offen MPC		offen MPC		offen MPC	
PERF: IPP	-	4.4	85.3	91.2	5.9	26.5	7.4	19.1
PERF: PART II	-		-	-	-	18.4	100	99.3
FUT	-	7.4	47.8	63.2	8.1	30.1	56.6	66.2

N= 34	1-2-3		1-3-2		3-1-2		3-2-1	
wollen	offen MPC		offen MPC		offen MPC		offen MPC	
PERF: IPP	-	16.2	88.2	82.4	7.4	29.4	4.4	11.8
PERF: PART II	-		-	-	-	9.6	100	79.4
FUT	-	5.9	32.4	57.4	7.4	19.9	70.6	79.4

Tabelle 10: Ergebnisse der deutschen Umfrage pro Modalverb

Obwohl der Satz grammatisch korrekt ist, fanden viele Versuchspersonen diesen Satz semantisch sinnlos. In jeder Sprache/Varietät haben die Versuchspersonen Anmerkungen zu den Sätzen.

(53) Zij denkt dat Marie de jongen wil hebben gekust : „dit vind ik ook al zo’n rare zin”. Sie denkt, dass Marie den Jungen will haben geküsst: „ dies finde ich auch so einen seltsamen Satz”.

(54) Der Junge denkt, dass das Mädchen nach Hause gekommen sein will.

„das will stört mich“. (deutsche Versuchsperson)

(55) *gekommen sein will*:

„klingt verkorkst. die Satzteile passen nicht so richtig zam“³⁴ (österreichische Versuchsperson)

Die meisten Anmerkungen gab es bei den Verben *kommen* und *gehen*, die mit *wollen* kombiniert werden, aber auch die Kombination mit *essen* und *küssen* wird von vielen nicht akzeptiert. In der 3-2-1-Abfolge akzeptieren in 97.1% der Fälle die Deutschen die Cluster mit *können* und in 99.3% der Fälle die Partizipcluster mit *müssen*, nur in 79.4% der Fälle wird diese Abfolge bei Partizipclustern mit *wollen* akzeptiert. In der österreichischen Varietät ist dieser Unterschied viel kleiner. Bei den Niederländern ist er am größten. Bei den

³⁴ zam ist eine Abkürzung und bedeutet *zusammen*

Partizipclustern mit *können* akzeptieren die Niederländer in 96.2% der Fälle die 3-1-2-Abfolge, bei *müssen* ist das 94.1% und bei *wollen* nur 42.4%.

Jetzt kann mit Sicherheit gesagt werden, dass die niedrige Bewertung der Cluster nicht von den Faktoren *transitiv* versus *intransitiv* oder von der Form der Vollverben verursacht wird. Die schlechte Beurteilung wird in diesem Fall vom Modalverb *wollen/willen* verursacht. Die Kombination *MOD-AUX-PART_{II}* ist grammatisch korrekt, denn bei den anderen Modalverben gibt es keine Anmerkungen, aber wenn das Modalverb *wollen* ist, wird der Satz von vielen Sprechern abgelehnt. Im offenen Teil wird von den Versuchspersonen oft noch eine Abfolge notiert, aber im MPC-Teil ist die Frage: würden Sie den Satz so sagen? Die meisten werden dann *nein* ankreuzen, weil sie den Satz aus semantischem Grund nicht verwenden würden.

7. Diskussion

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse anhand der im theoretischen Rahmen genannten Theorien und im Vergleich zu bisherigen Untersuchungen erklärt.

7.1 Allgemein

Auffallend ist, dass bei den offenen Fragen weniger Abfolgen aufgeschrieben werden als bei den Multiple-Choice-Fragen. Das heißt, dass bei den MPC-Fragen mehrere Abfolgen als richtig in der Sprache beurteilt werden. Eigentlich ist das auch sehr logisch. Wenn man selbst einen Satz fertigstellen sollte, wird man die Abfolge notieren, an die man als Erstes denkt. Obwohl die Versuchspersonen gebeten werden, alle für sie möglichen Abfolgen zu notieren, kann es so sein, dass nur eine Abfolge präferiert wird. Im MPC-Teil werden sie dann mit anderen Abfolgevarianten konfrontiert, und wenn sie diese Abfolgen lesen, kann es sein, dass sie diese Abfolgen eigentlich auch verwenden würden. Die Abfolgen, die im offenen Teil notiert werden, sind aber die am meisten präferierten Abfolgen.

Zweitens fällt die negative Bewertung des Partizipclusters mit *wollen* auf. Weil nicht gefragt wird, ob die Versuchspersonen finden, dass der Satz grammatisch ist, sondern, ob sie ihn sagen würden, haben viele Versuchspersonen bei dieser Kombination angemerkt, dass die Sätze mit *wollen+ Partizip* sinnlos oder merkwürdig sind. Eine Versuchsperson aus München hat angemerkt, dass es vielleicht irgendeine Restriktion gebe, die dafür sorgt, dass diese Sätze

in den Sprachen nicht korrekt sind. Andere Anmerkungen dazu sind zum Beispiel: „keine für mich richtige Antwort möglich“ und „klingt verkorkst/merkwürdig“. Viele Versuchspersonen sagen, dass sie statt *will wird* schreiben möchten. Das wird aber die Bedeutung des Satzes total ändern. Auch einige Versuchspersonen haben *hat essen wollen/essen hat wollen* statt *gegessen haben will* als Alternativ aufgeschrieben, aber auch in diesem Fall ändert sich die Bedeutung. Es kann damit zu tun haben, dass es unlogisch ist, dass man etwas *will* was in der Vergangenheit liegt. Denn bei den Futurformen mit *wollen* gibt es keine abweichenden Antworten. Interessant ist dann aber das Perfektcluster mit einem IPP in Kombination mit *wollen*, das von den Versuchspersonen akzeptiert wird, obwohl auch dieses Cluster in der Vergangenheit liegt.

Im Gegensatz zu der Umfrage von Wurmbrand (2004b) wird in dieser Umfrage die mögliche Antwort *vielleicht* im MPC-Teil weggelassen. Wurmbrand hat diese Antwort hinzugefügt, damit Sprecher diese Antwort ankreuzen konnten, wenn sie selbst den Satz nicht so verwenden würden, aber sich vorstellen konnten, dass anderen den Satz verwenden würden. In meiner Umfrage habe ich diese Antwort durch *Sonstiges* ersetzt. Diese Antwort wird aber in der Umfrage nicht oft angekreuzt, da ich die Versuchspersonen gebeten habe, immer *ja* oder *nein* an zu kreuzen und nur Anmerkungen bei *Sonstiges* zu notieren.

Ferner gibt es noch zwei Versuchspersonen, die aufgemerkt haben, dass manche Sätze wegen des gewählten Pronomens ambig sind und dass eine der zwei Lesungen nicht stimmt.

(56) **Peter** denkt, dass **sie** das Buch hat lesen müssen.

(57) Anmerkung: „peter ist ein er.. gilt das jetzt als versteckter Fehler?“

„is Peter in het duits een *zij* en Marie een *hij*?“
ist Peter im Deutschen eine *sie* und Marie ein *er*?

Auch wird von manchen Versuchspersonen aus allen Sprachen/Varietäten angemerkt, dass sie eigentlich überhaupt nicht oft Cluster mit drei Verben in der gesprochenen Sprache verwenden würden, sondern eher nur zwei. Man sollte ein Korpus gesprochener Sprache verwenden, um herauszufinden, ob das in der Tat der Fall ist.

7.2 Niederländisch

Zum Niederländischen sagt Wurmbrand, dass in den Partizipclustern die Abfolge 1-2-3 am häufigsten verwendet werde und dass die 3-1-2-Abfolge die sekundäre Abfolge sei. Neben

diesen Abfolgen werden auch noch die Abfolge 3-2-1 und manchmal die Abfolge 1-3-2 verwendet (2004b:48). In dieser Umfrage wird ihre Aussage bestätigt, denn neben den primären und sekundären Abfolgen 1-2-3 und 3-1-2 werden die Abfolgen 3-1-2 und 1-3-2 von den Niederländern in der Tat in den Partizipclustern akzeptiert. Die Niederländer notieren im offenen Teil bei den Clustern mit einem Partizip sehr oft zwei Abfolgen, und zwar die 1-2-3-Abfolge und die 3-1-2-Abfolge.

Im Artikel von Barbiere & Bennis (2010) wird anhand von einer SAND-Landkarte³⁵ gezeigt, welche Abfolge die Niederländer und Flamen in einem Cluster mit einem Modalverb und einem Partizip II verwenden. Die 3-1-2-Abfolge ist laut Barbiere bei den Partizipclustern die präferierte Abfolge. Auf der Landkarte von SAND wird angegeben, dass von den 488 Personen, 186 eine 3-1-2-Abfolge verwenden und nur 91 eine 1-2-3-Abfolge. Die Ergebnisse dieser Umfrage zeigen aber, dass auch in den Partizipclustern die 1-2-3-Abfolge die präferierte Abfolge ist. Interessant ist es, dass die Niederländer im offenen Teil die 1-2-3-Abfolge öfter notieren, dass aber die 3-1-2-Abfolge im MPC-Teil einen höheren Prozentsatz hat. Dieser SAND Atlas wurde zwischen den Jahren 2000-2004 anhand des Korpus gesprochener Sprache verfasst. Vielleicht hat sich innerhalb von fast zehn Jahren eine Tendenz in die Richtung einer vollständigen 1-2-3-Abfolge ergeben, und dass das Niederländische in Richtung des Englischen geht. Ein Unterschied zwischen dieser Umfrage und den Daten des SANDs ist, dass es sich bei dem SAND um ein Korpus gesprochener Sprache handelt, was heißt, dass die Personen nicht über die Sprache nachdenken. In dieser Umfrage gab es die Möglichkeit über die Cluster nachzudenken und vielleicht gibt es deswegen einen Unterschied. Man kann behaupten, dass im offenen Teil die am meisten präferierte Abfolge notiert wird, dass das aber nicht bedeutet, dass die Versuchspersonen diese Abfolge auch tatsächlich am häufigsten verwenden, denn die Antworten im MPC-Teil zeigen, dass die Versuchspersonen auch andere /alternative Abfolgen akzeptieren.

Es gibt in den Antworten der niederländischen Umfrage einige Anmerkungen, die mehrere Versuchspersonen notiert haben. Eine davon ist, dass sie statt *heeft kunnen zien*, eher *had kunnen zien* verwenden würden. Dieses Gefühl habe ich selbst, als Muttersprachlerin des Niederländischen auch, aber dann würde man Plusquamperfekt untersuchen, und da die niederländische und deutsche Umfrage gleich sein müssen, muss überall *heeft* verwendet werden. Es wäre aber interessant zu untersuchen, ob es im Niederländischen einen

³⁵ SAND = Syntaktische Atlas Niederländischer Dialekte.

Unterschied zwischen *heeft kunnen zien* und *had kunnen zien* gibt. Gleiche Anmerkungen gibt es im Futur. Statt *zal* würden einige Versuchspersonen eher *zou* verwenden.

7.3 Die deutsche und die österreichische Varietät des Deutschen im Vergleich zu Wurmbrand (2004b)

Im Standarddeutschen sollte es laut Wurmbrand die Abfolge 3-1-2 nicht geben. In aber sowohl ihrem Artikel als auch in meiner Umfrage wird deutlich, dass diese Abfolge trotzdem von einigen Deutschen akzeptiert wird. In dieser Umfrage sind das aber vor allem Versuchspersonen aus Bayern³⁶ und oft wird der bayerische Dialekt mit der österreichischen Varietät zusammen genommen, und dann ist 3-1-2 die erwartete Abfolge (vgl. Bader & Schmid, 2009:200).

In nur 15% der Fälle notieren die Österreicher in der Umfrage von Wurmbrand eine 3-1-2-Abfolge in den *AUX-MOD-V*-Clustern. In ihrem MPC-Teil werden diese Cluster von den Versuchspersonen in 65% der Fälle akzeptiert (vgl. Wurmbrand, 2004b: 53,55). In meiner Umfrage ist der Prozentsatz im offenen Teil 46.4 % und im MPC-Teil 75.5%.

Sobald es im Cluster ein Partizip II gibt, wird dieses von den Deutschen und Österreichern vorangestellt. Wenn es dieses Partizip II nicht gibt, in zum Beispiel den IPP-Clustern, wird das Hilfsverb vorangestellt. Nur in der österreichischen Varietät passiert das nicht, denn da wird auch die 3-1-2-Abfolge verwendet, in der das Partizip II vorne steht. Diese Abfolge ist sehr unerwartet, denn bei zwei Verben ist die Abfolge 2-1 und in den Partizipclustern ist sie 3-2-1. Die 3-1-2-Abfolge wird aber den Eindruck erwecken, dass es im Cluster mit zwei Verben eine 1-2-Abfolge gibt. Die Antworten im Artikel von Wurmbrand zeigen aber, dass die Österreicher die 1-2-Abfolgen nicht akzeptieren (Wurmbrand, 2004b: 55). Auch bei den Österreichern und den Deutschen ist es so, dass im offenen Teil mehrere Abfolgen notiert werden. Vor allem die Österreicher notieren in diesem Teil bei den Clustern mit einem IPP zwei Abfolgen, und zwar die 3-1-2-Abfolge und die 1-3-2-Abfolge. Die Deutschen notieren bei den Futurclustern oft zwei Abfolgen, nämlich die 3-2-1-Abfolge und die 1-3-2-Abfolge.

Alle anderen Kombinationen werden in der Umfrage von Wurmbrand von den Deutschen und Österreichern gleich wie in meiner Umfrage bewertet. Für eine Übersicht ihrer Ergebnisse, verweise ich auf Wurmbrand (2004b: 55).

³⁶ Bayern kann in Nord- und Südbayern unterteilt werden, aber sowohl im Norden, in dem es laut einer Versuchsperson den fränkischen Dialekt gibt, als auch im Süden, in dem es den bayerischen Dialekt gibt, wird die 3-1-2-Abfolge verwendet.

7.4 Futur versus Perfekt im Vergleich zu Bader & Schmid (2009)

In der Arbeit von Bader & Schmid (2009) wird im Deutschen ein Unterschied zwischen Futur und Perfekt gefunden. In ihrem Artikel werden im Perfekt die 1-3-2-, die 3-1-2- und die 3-2-1-Abfolgen akzeptiert, genau wie in der Umfrage in dieser Arbeit. Der Unterschied aber ist, dass die deutschen Versuchspersonen im Experiment von Bader & Schmid die Abfolge 3-1-2 im Perfekt sehr hoch bewerten (61% im Vergleich zu 27.0% in meiner Umfrage). Das einzige, was das erklären kann, ist, dass fast alle ihre Versuchspersonen an der Universität von Konstanz studiert haben und mehr als die Hälfte auch dort aufgewachsen ist. Konstanz liegt im Südwesten von Deutschland, und vielleicht wird hier, wie in dem naheliegenden Österreich, die 3-1-2-Abfolge öfter verwendet. Im Futur sind die Ergebnisse unterschiedlicher. In 84% der Fälle wird die 1-3-2-Abfolge akzeptiert im Vergleich zu 56.9% in meiner Umfrage. In 42% der Fälle akzeptieren die Deutschen die 3-1-2-Abfolge im Vergleich zu 23.0% in meiner Umfrage. In 54% der Fälle akzeptieren sie die 3-2-1-Abfolge im Vergleich zu 70.1 % in meiner Umfrage. Im Artikel von Bader & Schmid wird aber mittels der *Grammaticality Judgement Theorie* die Reaktionszeit getestet. Die Versuchspersonen haben dann wenig Zeit, über die Abfolgen nachzudenken, vielleicht akzeptieren sie deswegen öfter die 3-1-2 Abfolge.

7.5 Ergebnisse im Bezug auf die postsyntaktische Theorie

In der postsyntaktischen Theorie wird deutlich, dass die Abfolgen 2-1-3 und 3-1-2 die kompliziertesten Abfolgen sind, weil bei diesen Abfolgen nur eine Umkehrung von Schwesterknoten nicht ausreichend ist. Erwartet wird, dass die komplizierteren Abfolgen markierter sind als die anderen Abfolgen. In dieser Arbeit aber folgt, dass die 3-1-2-Abfolge die präferierte Abfolge in der österreichischen Varietät ist. Barbiers & Bennis (2010) haben sich zu diesem Problem auch geäußert und behaupten, die Theorie von Wurmbrand sei unvollständig. Nach den beiden gehöre das Vollverb eigentlich gar nicht zum Cluster. Es ist eher ein nonverbales Element (Barbiers & Bennis, 2010: 34). Da nonverbale Elemente im Niederländischen vor dem Verb stehen, ist die 3-1-2-Abfolge eine erwartete Abfolge im Niederländischen. Dazu muss nochmals gesagt werden, dass die Ergebnisse meiner Umfrage dieser Aussage nicht zustimmen. Die 1-2-3-Abfolge wird in meiner Umfrage häufiger notiert. Sehr viele Theorien durchstreichen in ihren Artikel auch die syntaktisch komplizierte 2-1-3-Abfolge, da sie nicht gefunden wurde (Barbiers & Bennis, 2010: 30). Obwohl nur eine geringe Anzahl angegeben hat die Abfolge in ihrer Sprache zu verwenden, hat es tatsächlich

einige gegeben, und deswegen kann man sagen, dass die Abfolge manchen Sprechern nicht merkwürdig vorkommt.

7.6 Transitive Verben mit *haben* und intransitive Verben mit *sein*

Eine andere Frage ist, ob die Form des Vollverbs und die Wahl des Hilfsverbs einen Effekt auf die präferierte Abfolge hat. Die Antwort auf beide Fragen ist *nein*. Es ist aber nicht der Fall, dass die Versuchspersonen bei allen Vollverben pro Kombination das gleiche ausfüllen. Wenn eine Versuchsperson das Cluster *hat lesen können* akzeptiert, muss das nicht unbedingt heißen, dass sie das Cluster *hat fliegen können* auch akzeptiert. Warum die Versuchspersonen manchmal so inkonsequent die Fragen ausgefüllt/bewertet haben, kann nicht gut beantwortet werden. Die Umfrage ist aber ziemlich lang, und vielleicht tanzen nach einiger Zeit die Sätze den Versuchspersonen vor den Augen, und wissen sie nicht mehr so richtig, was sie ausfüllen sollen. Eine Versuchsperson hat zum Beispiel *küssen hat wollen* und *hat kaufen müssen* aufgeschrieben. Das kann heißen, dass das Vollverb eine Rolle spielt, es kann aber auch sein, dass wenn die Person eine Woche später noch einmal an der Umfrage teilnimmt, sie es umgekehrt aufschreiben würde.

In 13.4 % der Fälle akzeptieren die Österreicher im MPC-Teil die typisch niederländische 1-2-3-Abfolge im Perfektcluster. Diejenigen, die diese Abfolge aber notiert haben, kommen vor allem aus Wien. Haider (2010:23) gibt auch ein Beispiel aus dem wienerischen Dialekt, das bestätigt, dass es diese Abfolge im Wienerischen gibt.

(58) Man *hätte* (halt) *müssen* die Polizei *verständigen*.³⁷

Aber auch in der Umfrage von Wurmbrand (2004b:55) wird diese 1-2-3-Abfolge in 25.0% der Fälle von den Versuchspersonen akzeptiert. Die Abfolge wird in der Umfrage von Wurmbrand übrigens nur in den Perfektclustern akzeptiert, in den Futurclustern nicht. In meiner Umfrage haben die Österreicher in 9.7% der Fälle angegeben, die 1-2-3-Abfolge zu verwenden.

³⁷ Das Objekt steht hier übrigens zwischen dem Modal – und Vollverb. Haider (2010:23) sagt dazu, dass auch das ein typisch wienerischer Patron sei.

7.7 Anmerkungen und Probleme

Es gibt noch einige Anmerkungen, die die Versuchspersonen notiert haben, die nicht gut in das oben genannte Teilkapitel eingeordnet werden können. Viele Versuchspersonen haben angegeben, dass die Umfrage zu lang und zu langweilig war. Vielleicht sollten in einer nächsten Umfrage weniger Sätze getestet werden. Zweitens wäre es ideal, wenn alle Versuchspersonen an einer Umfrage teilnehmen, in der die Fragen in einer beliebigen Reihenfolge stehen. Das ist in dieser Arbeit mangels einer ausreichenden Zeitspanne nicht möglich.

Manche österreichische Versuchspersonen haben gesagt, dass sie oft die standarddeutsche Abfolge angekreuzt haben, weil die Sätze auch auf Standarddeutsch geschrieben sind. Gesagt wird, dass wenn die Sätze in Dialekt geschrieben würden, sie andere Antworten angekreuzt hätten.

Besser wäre es eine kleinere Umfrage zu erstellen, in der die Versuchspersonen das Thema der Arbeit nicht wissen. In dieser Arbeit wussten die Versuchspersonen, was das Thema der Arbeit war, weil das schon in der Einleitung der Umfrage stand. In einer folgenden Umfrage können dann auch Filler verwendet werden, die dafür sorgen, dass die Versuchspersonen das Thema der Arbeit nicht wissen.

8. Fazit

Diese Arbeit gibt eine Antwort auf die Frage, was die Unterschiede in der Wortfolgepräferenz niederländischer, deutscher und österreichischer Sprecher in Verbclustern sind.

Tabelle 11 fasst die Ergebnisse der Umfrage zusammen. Pro Kombination wird pro Sprache/Varietät gezeigt, welches Cluster präferiert wird. Die am meisten präferierte Abfolge steht immer oben.

	Niederländisch	Deutsch	österreichische Varietät des Deutschen
Perfekt: IPP <i>hat können sehen</i>	1-2-3	1-3-2 3-1-2 (Bayern) 3-2-1	3-1-2 1-3-2 3-2-1
Perfekt: Part II <i>muss sein geflogen</i>	1-2-3 3-2-1	3-2-1	3-2-1 3-1-2
Futur <i>wird können bauen</i>	1-2-3	3-2-1 1-3-2 3-1-2 (Bayern)	3-2-1 1-3-2 3-1-2

Tabelle 11: Zusammenfassung der Ergebnisse.

Die Niederländer verwenden in ihrer Sprache grundsätzlich nur zwei Abfolgen. Am häufigsten wird die Head-Initial-Abfolge 1-2-3 verwendet und die Sekundärabfolge ist die 3-1-2-Abfolge, die nur in den Partizipclustern verwendet wird.

Die Deutschen verwenden genau wie die Niederländer grundsätzlich zwei Abfolgen. Diese sind aber nicht die gleiche wie im Niederländischen. Ungefähr genauso oft werden die 1-3-2- und die 3-2-1-Abfolge verwendet. Die 3-2-1 wird vor allem in den Partizipclustern und Futurclustern verwendet. Sobald aber der IPP-Effekt auftritt, muss das finite Verb vorangestellt werden. Eine dritte Abfolge, die auch noch verwendet wird, ist die 3-1-2-Abfolge in vor allem Perfektclustern mit einem IPP. Diese Abfolge wird aber vor allem von den Versuchspersonen aus Bayern verwendet.

Die Österreicher verwenden in ihrer Varietät des Deutschen die meiste Variation. Nicht zwei, sondern drei Abfolgen werden von den Österreichern häufig verwendet. Neben den standardhochdeutschen 1-3-2- und 3-2-1-Abfolgen, wird die typisch österreichische 3-1-2-Abfolge häufig verwendet.

In dem offenen Teil ist der Prozentsatz in allen Sprachen/Varietäten oft niedriger als im MPC-Teil. Abfolgen die von den Versuchspersonen im offenen Teil nicht notiert wurden, werden von manchen im MPC-Teil trotzdem akzeptiert. Hierdurch gibt es im Niederländischen neben den 1-2-3- und 3-1-2-Abfolgen auch noch zwei andere Abfolgen die in ungefähr 10-15% der Fälle von den Versuchspersonen akzeptiert wird; die 3-2-1- und die 1-3-2-Abfolge. In der österreichischen Varietät des Deutschen wird im MPC-Teil die Abfolge 1-2-3 in 3.2-13.4 % der Fälle akzeptiert. Auch die Abfolgen 2-1-3 und 2-3-1, die in vielen Artikeln überhaupt nicht gefunden werden, werden in dieser Umfrage von manchen Versuchspersonen in den Sprachen/Varietäten akzeptiert. Der Prozentsatz ist aber nicht höher als 5.6 %.

Ein Faktor, der die präferierte Verbabfolge beeinflusst, ist die Anzahl der Verben. Bei Clustern mit zwei Verben gibt es nur zwei mögliche Varianten. Im Niederländischen werden beide Varianten (1-2/2-1) verwendet, im Deutschen und der österreichischen Varietät nur die 2-1-Abfolge. Erwartet wurde, dass es im Niederländischen in allen Clustern eine 1-2-3-Abfolge gibt und nur in den Partizipclustern eine 3-1-2-Abfolge. Die Ergebnisse bestätigen diese Hypothese, aber zusätzlich gibt es noch zwei andere Abfolgen (1-3-2/3-2-1), die im MPC-Teil von den Niederländern akzeptiert werden. Im Deutschen wurde erwartet, dass es vor allem eine 3-2-1-Abfolge geben würde, weil in Clustern mit zwei Verben eine strikte 2-1-Abfolge gibt. Diese Abfolge wird in den Partizip- und Futurclustern verwendet, aber eine obligatorische 1-3-2-Abfolge sollte es bei den IPP-Clustern und eine mögliche 1-3-2-Abfolge

im Futur geben. Die Ergebnisse bestätigen diese Hypothese teilweise, denn bei den IPP-Clustern werden im MPC-Teil auch die 3-1-2 und 3-2-1 Abfolgen akzeptiert. Die 3-1-2-Abfolge aber wird vor allem von Sprechern aus Bayern verwendet.

Die Österreicher sollten die Umfrage genauso wie die Deutschen ausfüllen. Nur die 3-1-2-Abfolge würde zusätzlich noch von den Österreichern verwendet werden. Die Ergebnisse bestätigen diese Hypothese, denn die 3-1-2-Abfolge wird in den Futur- und IPP-Clustern in 57.4-75.5 % der Fälle von den Österreichern akzeptiert.

Ein zweiter Faktor, der untersucht wird, ist der Unterschied im Tempus. Obwohl es diesen Effekt im Niederländischen nicht gibt, wird im Deutschen und in der österreichischen Varietät des Deutschen ein Unterschied zwischen Perfekt und Futur gefunden. Innerhalb der Tempusform Perfekt gibt es in alle Sprachen/Varietäten Unterschiede. Dies hat mit dem IPP-Effekt zu tun. Wenn es einen IPP gibt, steht in den zwei Sprachen/Varietäten das Hilfsverb an erster Stelle. Ist das Vollverb aber ein Partizip II, dann wird das Vollverb vorangestellt und entstehen die Abfolgen 3-2-1 und 3-1-2.

Die Wahl der Modalverben hat keinen Einfluss auf die präferierte Abfolge. Auch gibt es keinen Unterschied zwischen Verben mit *sein* und Verben mit *haben*. Es gibt nur abweichende Antworten bei den Perfektclustern mit *wollen* und einem Partizip II. Diese Sätze werden aus semantischem Grund von vielen Versuchspersonen abgelehnt.

Die Abfolgen, in denen das Modalverb vor dem Vollverb steht (1-2-3/2-1-3/2-3-1) werden von den Österreichern und Deutschen am schlechtesten beurteilt. Im Niederländischen ist die 1-2-3-Abfolge aber die Standardabfolge. Das Niederländische verhält sich im Bezug auf die Verbluster also wie eine Haupt-Initial-Sprache, obwohl sie wie das Deutsche auch einige Head-Final-Elemente hat. Im Englischen ist die Abfolge auch 1-2-3, wie im Satz *must have seen*. Vielleicht hat das Englische neben dem Bereich des Wortschatzes auch im Bereich der Syntax einen Einfluss auf das Niederländische. Interessant wäre es, herauszufinden, wie Verbluster im Altniederländischen, Altenglischen und Althochdeutschen ausgesehen haben und jene Ergebnisse mit den Ergebnissen heutiger Umfragen zu vergleichen. In einer folgenden Untersuchung wäre es auch noch interessant, die Ergebnisse der Verbluster mit drei Verben im Vergleich zu Verblustern mit zwei Verben zu untersuchen.

9. Literatuurverzeichnis

- Abels, Klaus (2011): Hierarchy-order relations in the Germanic verb cluster and in the noun phrase. In: *Groninger Arbeiten zur germanistischen Linguistik* 53.2, 1-28
Allgemeine Nederlandse Spraakkunst (1997): 2Dl. (2^e dr.) W. Haeseryn et al. (Red). Groningen: Martinus Nijhoff
- Bader, Markus & Tanja Schmid (2009): Verb clusters in Colloquial German. In: *The Journal of Comparative Germanic Linguistics*, 12, 175-228
- Barbiers, Sjef (2008): Werkwoordclusters en de grammatica van de rechterperiferie. In: *Nederlandse Taalkunde*, 13(2), 160-187
- Barbiers, Sjef & Hans Bennis (2010): De plaats van het werkwoord in zuid en noord. In: *De Caluwe, J. & J. Van Keymeulen & J. Van Keymeulen (ed.). Voor Magda, Artikelen voor Magda Devos bij haar afscheid van de Universiteit Gent.* Gent: Academia Press, 25-42
- Baur, A. (1988): Schwyzertüütsch: In: Jan-Wouter Zwart (ed.) (1994). *Verbclusters in Continental West Germanic Dialects*. Presented at the 18th Annual Meeting of the Atlantic Provinces Linguistic Association, University of New Brunswick, Saint John, October 29
- Blom, Elma & Eric Hoekstra (1996): IPP en werkwoordsvolgorde in het Achterhoeks. In: *Taal en Tongval* 48, 72-83. Blom & Hoekstra
- Carnie, Andrew (2006): *Syntax: A Generative Introduction. 2nd Edition*. Oxford: Wiley-Blackwell
- Chomsky, Noam, Andrea Belletti & Luigi Rizzi (2002): *On nature and language*. Cambridge: Cambridge University Press
- De Schutter, Geert (2000): Systeem en ontlening in taal. Nog eens het IPP-effect. In: *Taal en Tongval* 52, 208-228
- De Sutter, Gert (2005): *Rood, groen, corpus! Een taalgebruiksgebaseerde analyse van woordvolgordevariatie in tweeledige werkwoordelijke eindgroepen*. PhD, University of Leuven
- Evers, A. (1975): *The Transformational cycle in Dutch and German*. Doctoral dissertation, Rijksuniversiteit Utrecht
- Haegeman, Liliane & Henk van Riemsdijk (1986): Verb Projection Raising, Scope and the Typology of Rules Affecting Verbs. In: *Linguistic Inquiry*, 17, 417-466
- Haider, Hubert (2010): *The Syntax of German. Chapter 7: The Germanic VO'/OV split*. Cambridge : Cambridge University Press
- Hoekstra, Eric. (1994): Woordvolgorde en het Infinitivus-pro-Participio Effect in het Z aans. In: *Taal en Tongval*, 46, 132-141

Hoekstra, Eric (2007): On Koopman's Generalisation. Remarks on verb clusters in Old Frisian and Old English. In: *Twai tigjus jeer. Jubileumnummer van het mededelingenblad van de Vereniging van Oudgermanisten uitgegeven ter gelegenheid van het twintigjarig bestaan van de vereniging*, 139-151

Lötscher, Andres (1978): Zur Verbstellung im Zürichdeutschen und in anderen Varianten des Deutschen. In: *Klaus Abels (ed.)(2011). Hierarchy-order relations in the Germanic verb cluster and in the noun phrase. Groninger Arbeiten zur germanistischen Linguistik*, 53.2, 1-28

Mayer, Katja (1993): Nebensätze ohne Verb-Letzt-Stellung. Zulassungsarbeit zur Ersten Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien. Ludwigs-Maximilians-Universität München

Merlo, Paola (2006): The Notion of Argument in prepositional phrase attachment. In: *Computational Linguistics*, 32.3, 342-377

Meurens, W.D. (2000): *Lexical generalizations in the syntax of German non-finite constructions*. Ph.D. dissertation, University of Tübingen

Patocka, Franz (1997): *Satzgliedstellung in den Bairischen Dialekten Österreichs*. Frankfurt a.M.: Peter Lang

Robbers, Karin (1997): Non-finite verbal complements in Afrikaans. In: *Klaus Abels (ed.)(2011). Hierarchy-order relations in the Germanic verb cluster and in the noun phrase. Groninger Arbeiten zur germanistischen Linguistik*, 53.2, 1-28

Seiler, Guido (2004): On three types of dialect variation and their implications for linguistic theory. Evidence from verb clusters in Swiss German dialects. In: *Bernd Kortmann (ed.) : Dialectology meets Typology. Dialect Grammar from a Cross-linguistic Perspective*. Berlin/New York: Mouton de Gruyter, 367-399

Vogel, Ralf. (2003): Dialectal Variation in German 3-Verb Clusters. Looking For The Best Analysis. In: *Linguistics in Potsdam*, 22, 83–118

Vogel, Ralf & Tanja Schmid (2004): Dialectal Variation In German 3-Verb Clusters. A Surface-Oriented Optimality Theoretic Account. In: *Journal of Comparative Germanic Linguistics*, 7, 235–274

Wurmbrand, Susi (2004a): Syntactic vs. post-syntactic movement. In: *Proceedings of the 2003 Annual Meeting of the Canadian Linguistic Association (CLA)*, ed. by Sophie Burelle and Stanca Somesfalean, 284-295

- (2004b): West Germanic verb clusters: the empirical domain. In: *Verb clusters: A study of Hungarian, German and Dutch*, ed. by Katalin É. Kiss and Henk van Riemsdijk. Amsterdam/Philadelphia: John Benjamins Publishing Company, 43-85
- (2005): Verb raising, verb clustering, and restructuring. *The Syntax Companion (SynCom)*. Oxford: Blackwell

Zwart, Jan -Wouter (1994): Dutch is Head Initial. In: *The Linguistic Review*, 11, 377-406

Zwart, Jan-Wouter (2007): Some notes on the origin and distribution of the IPP-effect In: *Groninger Arbeiten zur germanistischen Linguistik* 45: 77–99

Internetquellen

Bauernfeind, S. (2013). *Titel unbekannt*: Facebook <www.facebook.com>. [Abgerufen am: 29-05-2013]

Meertens Instituut (2013). *Taaldetector*. <www.meertens.knaw.nl/taaldetector/> [Abgerufen am: 12-04-2013]

10. Anhang

Anhang I: Umfrage. Ein Beispiel der deutschen Umfrage.

Liebe TeilnehmerInnen,

ich bin eine Studentin aus den Niederlanden und studiere Allgemeine Sprachwissenschaft und deutsche Sprache und Kultur. Im Moment schreibe ich meine Bachelorarbeit und ich untersuche die Wortfolge in den deutschen und niederländischen Nebensätzen. Ich bin in meiner Arbeit sehr an den Präferenzen deutscher und niederländischer Sprecher interessiert und möchte gerne die Unterschiede zwischen den beiden Sprachen untersuchen.

Diese Umfrage umfasst zwei Teile. In den beiden Teilen lesen Sie einen Satz (Haupt- + Nebensatz). Der Nebensatz steht im Mittelpunkt. Sie sollen jeweils die Wortfolge des Nebensatzes bestimmen oder beurteilen.

Die Aufgabe im ersten Teil ist, dass Sie die Lücke im Satz ausfüllen. Es gibt keine falschen Antworten, bitte tragen Sie nicht das ein, von dem Sie denken, dass es im Hochdeutschen richtig ist, sondern vollenden Sie den Satz bitte so, wie Sie ihn in ihrer Alltagssprache sagen würden. Wenn es zwei oder mehr Reihenfolgen gibt, die Sie auch verwenden könnten, dann schreiben Sie bitte alle Varianten auf.

Im zweiten Teil gibt es nur Multiple-Choice-Fragen. Sie sollen den Satz zu beurteilen. Ist es ein Satz, den Sie so sagen würden, oder ist es ein Satz, den Sie nie so sagen würden? Wenn Sie in diesem Teil Probleme bei der Wahl einer Antwort haben, so können Sie neben der gewählten Antwort das Kästchen ‚Sonstiges‘ ankreuzen und im Textfeld ihre Beschreibung/Anmerkung notieren.

Der dritte Teil umfasst wieder einige offene Fragen und der vierte Teil wieder Multiple-Choice-Fragen.

Diese Umfrage dauert ungefähr 15-25 Minuten und ich würde Ihre Teilnahme an meiner Umfrage sehr schätzen.

Bevor Sie an der richtigen Umfrage teilnehmen, möchte ich Sie bitten, mir folgende Informationen zur Verfügung zu stellen. Diese Informationen sind sehr wichtig, weil es Faktoren sind, die meine Resultate beeinflussen können.

Was ist Ihr Geburtsort (+ eventuell Bundesland)? * Wenn Sie zum Beispiel in einem Krankenhaus in einer anderen Stadt geboren sind, schreiben Sie bitte nicht diesen Ort auf, sondern den Ort, in dem Sie aufgewachsen sind.

Wie lange haben Sie hier gewohnt?

Was ist Ihr heutiger Wohnort?

Wie lange wohnen Sie an Ihrem Wohnort?

Gibt es sonst noch andere Umstände (wie z.B. ein Umzug), die Ihrer Meinung nach Ihren Dialekt beeinflusst hat?

Welcher Dialektgruppe würden Sie sich zuordnen?

- Ich spreche nur Dialekt
- Ich spreche hauptsächlich Dialekt.
- Ich spreche zu Hause Dialekt und auf Arbeit /in der Schule Standardsprache (Hochdeutsch).
- Ich spreche nur Standardsprache.
- Ich spreche hauptsächlich Standardsprache.
- Ich spreche hauptsächlich eine andere Sprache, und zwar:

- Andere Situation:

Was ist Ihre höchste abgeschlossene Ausbildung?

Was ist Ihr Beruf?

Wie alt sind Sie?

Erster Teil: In diesem Teil (und auch im dritten Teil) sollten Sie die Lücken in den Sätzen ausfüllen. Die Wörter, von denen Sie die Reihenfolge bestimmen sollen, sind schon gegeben. Verwenden Sie bitte genau diese Wörter! Um Missverständnisse zu vermeiden, haben die Wörter schon die richtige Form. Das einzige, was Sie jetzt noch machen sollen, ist zu überlegen, wie Sie den Satz in der gesprochenen Sprache sagen würden. Eine gute Idee ist, den Satz laut zu sagen. Bitte notieren Sie Ihre präferierte Reihenfolge. Falls es Ihrer Meinung nach mehrere Reihenfolgen gibt, die Sie in Ihrer Sprache verwenden, dann notieren Sie bitte beide/alle Reihenfolgen!!!

1. Der Junge denkt, dass das Mädchen nach Hause..... sein / will / gekommen
2. Der Junge denkt, dass die Frau ein Geschenk.....haben / muss/ gekauft
3. Peter denkt, dass er das Buch.....müssen /wird/ lesen
4. Sie denkt, dass Maria den Jungen.....wollen / wird / küssen
5. Sie denkt, dass Peter das Mädchen..... haben /kann/ gesehen
6. Der Junge denkt, dass das Mädchen nach Hause..... wollen / wird / kommen
7. Sie denkt, dass der Mann nach London..... sein / muss / geflogen
8. Sie denkt, dass Maria den Jungen.....haben / will / geküsst
9. Maria denkt, dass er einen Apfel.....wollen / hat / essen
10. Sie denkt, dass der Mann nach London..... müssen / wird / fliegen
11. Sie denkt, dass Maria den Jungen.....wollen / hat / küssen
12. Hans denkt, dass Anna ein Haus.....können /wird/ bauen
13. Das Mädchen denkt, dass der Junge ins Wasser..... sein / muss / gesprungen
14. Peter denkt, dass das Mädchen ins Kino..... wollen / wird / gehen
15. Hans denkt, dass Anna ein Haus.....können /hat/ bauen

Zweiter Teil: Im zweiten Teil (und im vierten Teil) gibt es 90 verschiedene Sätze. Die Absicht ist, dass Sie die Sätze bewerten. Pro Beispiel gibt es zwei mögliche Antworten.

1. Ja, diesen Satz würde ich so sagen

2. Nein, diesen Satz würde ich nie so sagen

Da ich mich vorstellen kann, dass die Wahl einer der Antworten manchmal schwierig ist, weil Sie über die Wortfolge zweifeln, können Sie das Kästchen ‚Sonstiges‘ ankreuzen und im Textfeld Ihren Kommentar notieren. Versuchen Sie bitte, so oft wie möglich ‚ja‘ oder ‚nein‘ anzukreuzen.

1. Er denkt, dass Peter das Mädchen gesehen kann haben.
2. Peter denkt, dass er das Buch hat müssen lesen.
3. Der Junge denkt, dass das Mädchen nach Hause will sein gekommen.
4. Peter denkt, dass das Mädchen ins Kino wollen gehen wird.
5. Das Mädchen denkt, dass der Junge ins Wasser müssen wird springen.
6. Sie denkt, dass der Mann nach London sein geflogen muss.
7. Hans denkt, dass Anna vielleicht über einen Stein kann sein gestolpert.
8. Das Mädchen denkt, dass der Junge ins Wasser springen müssen wird.

9. Peter denkt, dass sie das Buch müssen lesen wird.
10. Peter denkt, dass das Mädchen ins Kino wird wollen gehen.
11. Der Junge denkt, dass das Mädchen nach Hause sein will gekommen.
12. Er denkt, dass Peter das Mädchen sehen hat können.
13. Peter denkt, dass sie das Buch muss gelesen haben.
14. Maria denkt, dass er einen Apfel wird wollen essen.
15. Das Mädchen denkt, dass der Mann ein Geschenk kaufen wird müssen.
16. Peter denkt, dass das Mädchen ins Kino gegangen will sein.
17. Sie denkt, dass Peter das Mädchen sehen können hat.
18. Das Mädchen denkt, dass der Junge ins Wasser müssen springen wird.
19. Sie denkt, dass der Mann nach London wird fliegen müssen.
20. Maria denkt, dass er einen Apfel will haben gegessen.
21. Hans denkt, dass Anna vielleicht über einen Stein sein kann gestolpert.
22. Er denkt, dass Maria den Jungen küssen hat wollen.
23. Ich denke, dass Peter das Mädchen können sehen hat.
24. Der Junge denkt, dass die Frau ein Geschenk wird kaufen müssen.
25. Maria denkt, dass er einen Apfel haben will gegessen.
26. Peter denkt, dass sie das Buch hat lesen müssen.
27. Er denkt, dass Peter das Mädchen kann gesehen haben.
28. Der Junge denkt, dass das Glas vom Tisch kann gefallen sein.
29. Der Junge denkt, dass die Frau ein Geschenk muss haben gekauft.
30. Hans denkt, dass Anna ein Haus können wird bauen.
31. Maria denkt, dass er einen Apfel gegessen will haben.
32. Peter denkt, dass das Mädchen ins Kino gehen wird wollen.
33. Hans denkt, dass Anna vielleicht über einen Stein gestolpert sein kann.
34. Der Junge denkt, dass das Mädchen nach Hause sein gekommen will.
35. Er denkt, dass Maria den Jungen küssen wird wollen.
36. Maria denkt, dass sie einen Apfel wollen essen wird.
37. Das Mädchen denkt, dass der Junge ins Wasser sein gesprungen muss.
38. Hans denkt, dass Anna vielleicht über einen Stein wird können stolpern.
39. Hans denkt, dass Anna ein Haus wird können bauen.
40. Der Junge denkt, dass die Frau ein Geschenk muss gekauft haben.
41. Der Junge denkt, dass das Glas vom Tisch fallen können wird.
42. Ich denke, dass Peter das Mädchen hat können sehen.
43. Peter denkt, dass sie das Buch gelesen haben muss.
44. Sie denkt, dass der Mann nach London sein muss geflogen.
45. Hans denkt, dass Anna ein Haus wird bauen können.
46. Peter denkt, dass er das Buch haben muss gelesen.
47. Maria denkt, dass er einen Apfel wollen wird essen.
48. Anna denkt, dass Hans ein Haus bauen wird können.
49. Sie denkt, dass Peter das Mädchen können hat sehen.
50. Peter denkt, dass sie das Buch lesen müssen hat.
51. Sie denkt, dass der Mann nach London fliegen wird müssen.
52. Sie denkt, dass Maria den Jungen wollen hat küssen.
53. Hans denkt, dass Anna vielleicht über einen Stein stolpern können wird.
54. Sie denkt, dass der Mann nach London muss sein geflogen.
55. Maria denkt, dass sie einen Apfel wird essen wollen.
56. Hans denkt, dass Anna vielleicht über einen Stein gestolpert kann sein.
57. Sie denkt, dass Maria den Jungen geküsst haben will.
58. Sie denkt, dass Peter das Mädchen gesehen haben kann.

59. Der Junge denkt, dass das Glas vom Tisch wird können fallen.
60. Das Mädchen denkt, dass der Junge ins Wasser springen wird müssen.
61. Maria denkt, dass sie einen Apfel haben gegessen will.
62. Ich denke, dass Peter das Mädchen kann haben gesehen.
63. Sie denkt, dass der Mann nach London geflogen muss sein.
64. Der Junge denkt, dass das Mädchen nach Hause will gekommen sein.
65. Ich denke, dass Maria den Jungen wollen küssen hat.
66. Das Mädchen denkt, dass der Junge ins Wasser gesprungen muss sein.
67. Maria denkt, dass sie einen Apfel gegessen haben will.
68. Er denkt, dass Peter das Mädchen sehen wird können.
69. Peter denkt, dass sie das Buch müssen lesen hat.
70. Anna denkt, dass Hans ein Haus bauen hat können.
71. Das Mädchen denkt, dass der Mann ein Geschenk gekauft haben muss.
72. Der Junge denkt, dass das Glas vom Tisch kann sein gefallen.
73. Ich denke, dass Maria den Jungen hat wollen küssen.
74. Sie denkt, dass Peter das Mädchen können wird sehen.
75. Das Mädchen denkt, dass der Junge ins Wasser muss gesprungen sein.
76. Der Junge denkt, dass das Mädchen nach Hause kommen wollen wird.
77. Ich denke, dass Peter das Mädchen haben gesehen kann.
78. Der Junge denkt, dass das Glas vom Tisch sein gefallen kann.
79. Der Junge denkt, dass das Mädchen nach Hause gekommen sein will.
80. Sie denkt, dass Maria den Jungen küssen wollen wird.
81. Peter denkt, dass er das Buch müssen wird lesen.
82. Peter denkt, dass das Mädchen ins Kino wollen wird gehen.
83. Hans denkt, dass Anna vielleicht über einen Stein können stolpern wird.
84. Ich denke, dass Maria den Jungen wollen küssen wird.
85. Der Junge denkt, dass das Mädchen nach Hause wollen kommen wird.
86. Hans denkt, dass Anna ein Haus kann haben gebaut.
87. Der Junge denkt, dass das Glas vom Tisch können wird fallen.
88. Sie denkt, dass der Mann nach London müssen wird fliegen.
89. Hans denkt, dass Anna vielleicht über einen Stein stolpern wird können.
90. Das Mädchen denkt, dass der Mann ein Geschenk kaufen hat müssen.

Dritter Teil: Die Aufgabe des dritten Teils ist die gleiche wie im ersten Teil. Sie müssen wieder 15 Sätze abfertigen. Sagen Sie den Satz laut und notieren Sie Ihre präferierte Reihenfolge/ präferierten Reihenfolgen.

1. Der Junge denkt, dass das Glas vom Tisch.....sein / kann / gefallen
2. Maria denkt, dass er einen Apfel.....haben / will / gegessen
3. Der Junge denkt, dass die Frau ein Geschenk.....müssen / hat/ kaufen
4. Hans denkt, dass Anna ein Haus.....haben /kann/ gebaut
5. Peter denkt, dass er das Buch.....müssen /hat/ lesen
6. Maria denkt, dass er einen Apfel.....wollen / wird / essen
7. Das Mädchen denkt, dass der Junge ins Wasser..... müssen / wird / springen
8. Peter denkt, dass das Mädchen ins Kino..... sein / will / gegangen
9. Hans denkt, dass Anna vielleicht über einen Stein..... sein / kann / gestolpert
10. Der Junge denkt, dass die Frau ein Geschenk.....müssen / wird/ kaufen
11. Der Junge denkt, dass das Glas vom Tisch.....können / wird / fallen
12. Sie denkt, dass Peter das Mädchen..... können /hat/ sehen
13. Hans denkt, dass Anna vielleicht über einen Stein..... können / wird / stolpern

14. Peter denkt, dass er das Buch.....haben /muss/ gelesen
15. Sie denkt, dass Peter das Mädchen..... können /wird/ sehen

Vierter Teil: Im letzten Teil sollen Sie wieder 90 Sätze bewerten. Noch einmal die möglichen Antworten

1. Ja, den Satz würde ich so sagen.
2. Nein, den Satz würde ich nie so sagen.
3. Sonstiges: falls Sie Schwierigkeiten mit der Entscheidung zwischen 'ja' und 'nein' haben.

In diesem Teil könnte die Müdigkeit zuschlagen. Versuchen Sie bitte trotzdem noch so viel wie möglich auszufüllen und drücken Sie am Ende auf 'Versenden'. Auch unvollständige Umfragen werden angenommen.

1. Ich denke, dass Maria den Jungen will haben geküsst.
2. Maria denkt, dass sie einen Apfel hat essen wollen.
3. Der Junge denkt, dass die Frau ein Geschenk müssen wird kaufen.
4. Der Junge denkt, dass das Glas vom Tisch gefallen kann sein.
5. Peter denkt, dass er das Buch müssen hat lesen.
6. Das Mädchen denkt, dass der Junge ins Wasser muss sein gesprungen.
7. Sie denkt, dass Maria den Jungen wollen wird küssen.
8. Er denkt, dass Peter das Mädchen hat sehen können.
9. Peter denkt, dass das Mädchen ins Kino gehen wollen wird.
10. Der Junge denkt, dass das Glas vom Tisch können fallen wird.
11. Sie denkt, dass Peter das Mädchen sehen können wird.
12. Hans denkt, dass Anna vielleicht über einen Stein wird stolpern können.
13. Das Mädchen denkt, dass der Mann ein Geschenk müssen kaufen wird.
14. Maria denkt, dass er einen Apfel hat wollen essen.
15. Sie denkt, dass Maria den Jungen küssen wollen hat.
16. Der Junge denkt, dass das Glas vom Tisch sein kann gefallen.
17. Peter denkt, dass das Mädchen ins Kino sein will gegangen.
18. Der Junge denkt, dass die Frau ein Geschenk müssen hat kaufen.
19. Anna denkt, dass Hans ein Haus gebaut kann haben.
20. Sie denkt, dass der Mann nach London muss geflogen sein.
21. Peter denkt, dass das Mädchen ins Kino wird gehen wollen.
22. Hans denkt, dass Anna vielleicht über einen Stein können wird stolpern.
23. Der Junge denkt, dass das Mädchen nach Hause wollen wird kommen.
24. Der Junge denkt, dass das Glas vom Tisch fallen wird können.
25. Hans denkt, dass Anna ein Haus hat bauen können.
26. Hans denkt, dass Anna vielleicht über einen Stein sein gestolpert kann.
27. Sie denkt, dass der Mann nach London wird müssen fliegen.
28. Der Junge denkt, dass die Frau ein Geschenk hat kaufen müssen.
29. Sie denkt, dass Maria den Jungen haben will geküsst.
30. Peter denkt, dass das Mädchen ins Kino will sein gegangen.
31. Peter denkt, dass er das Buch gelesen muss haben.
32. Er denkt, dass Maria den Jungen geküsst will haben.
33. Das Mädchen denkt, dass der Mann ein Geschenk kaufen müssen hat.
34. Sie denkt, dass der Mann nach London geflogen sein muss.
35. Hans denkt, dass Anna ein Haus können hat bauen.
36. Er denkt, dass Peter das Mädchen wird sehen können.

37. Maria denkt, dass sie einen Apfel will gegessen haben.
38. Das Mädchen denkt, dass der Junge ins Wasser sein muss gesprungen.
39. Das Mädchen denkt, dass der Mann ein Geschenk kaufen müssen wird.
40. Der Junge denkt, dass das Glas vom Tisch gefallen sein kann.
41. Maria denkt, dass er einen Apfel essen hat wollen.
42. Ich denke, dass Peter das Mädchen können sehen wird.
43. Der Junge denkt, dass das Mädchen nach Hause wird kommen wollen.
44. Hans denkt, dass Anna ein Haus kann gebaut haben.
45. Sie denkt, dass Peter das Mädchen haben kann gesehen.
46. Das Mädchen denkt, dass der Junge ins Wasser wird springen müssen.
47. Maria denkt, dass sie einen Apfel wollen essen hat.
48. Das Mädchen denkt, dass der Mann ein Geschenk müssen kaufen hat.
49. Ich denke, dass Maria den Jungen wird wollen küssen.
50. Das Mädchen denkt, dass der Junge ins Wasser gesprungen sein muss.
51. Der Junge denkt, dass das Glas vom Tisch wird fallen können.
52. Peter denkt, dass er das Buch lesen wird müssen.
53. Sie denkt, dass der Mann nach London fliegen müssen wird.
54. Maria denkt, dass sie einen Apfel essen wollen hat.
55. Das Mädchen denkt, dass der Mann ein Geschenk gekauft muss haben.
56. Hans denkt, dass Anna ein Haus hat können bauen.
57. Peter denkt, dass er das Buch lesen hat müssen.
58. Der Junge denkt, dass die Frau ein Geschenk wird müssen kaufen.
59. Ich denke, dass Peter das Mädchen wird können sehen.
60. Anna denkt, dass Hans ein Haus können bauen hat.
61. Maria denkt, dass sie einen Apfel essen wollen wird.
62. Peter denkt, dass sie das Buch haben gelesen muss.
63. Hans denkt, dass Anna vielleicht über einen Stein kann gestolpert sein.
64. Der Junge denkt, dass die Frau ein Geschenk haben muss gekauft.
65. Sie denkt, dass der Mann nach London müssen fliegen wird.
66. Maria denkt, dass er einen Apfel wollen hat essen.
67. Anna denkt, dass Hans ein Haus bauen können hat.
68. Peter denkt, dass das Mädchen ins Kino sein gegangen will.
69. Ich denke, dass Maria den Jungen haben geküsst will.
70. Peter denkt, dass er das Buch wird müssen lesen.
71. Das Mädchen denkt, dass der Mann ein Geschenk haben gekauft muss.
72. Hans denkt, dass Anna ein Haus haben kann gebaut.
73. Er denkt, dass Maria den Jungen will geküsst haben.
74. Das Mädchen denkt, dass der Junge ins Wasser wird müssen springen.
75. Anna denkt, dass Hans ein Haus gebaut haben kann.
76. Peter denkt, dass das Mädchen ins Kino gegangen sein will.
77. Peter denkt, dass sie das Buch lesen müssen wird.
78. Der Junge denkt, dass das Mädchen nach Hause wird wollen kommen.
79. Er denkt, dass Maria den Jungen wird küssen wollen.
80. Maria denkt, dass er einen Apfel essen wird wollen.
81. Anna denkt, dass Hans ein Haus können bauen wird.
82. Peter denkt, dass das Mädchen ins Kino will gegangen sein.
83. Der Junge denkt, dass das Mädchen nach Hause kommen wird wollen.
84. Peter denkt, dass sie das Buch wird lesen müssen.
85. Anna denkt, dass Hans ein Haus haben gebaut kann.
86. Er denkt, dass Maria den Jungen hat küssen wollen.

87. Der Junge denkt, dass die Frau ein Geschenk hat müssen kaufen.
88. Anna denkt, dass Hans ein Haus bauen können wird.
89. Der Junge denkt, dass das Mädchen nach Hause gekommen will sein.
90. Peter denkt, dass er das Buch muss haben gelesen.

Ende der Umfrage! Ich möchte Ihnen für Ihre Teilnahme an meiner Umfrage herzlich danken. Wenn Sie an den Resultaten meiner Arbeit interessiert sind, dann können Sie eine E-Mail schicken:

t.a.arendsen@students.uu.nl.

Ich werde Ihnen dann eine die Zusammenfassung der Resultate zurückschicken.

Anhang II : Herkunft³⁸ + Dialekt + Alter der Versuchspersonen

Deutsche Versuchspersonen

Ort	Bundesland	Dialekt ³⁹	Alter
Wiesloch	Baden- Württemberg	NSS	19
Freiburg im Breisgau	Baden- Württemberg	HSS	29
Ingolstadt	Oberbayern	ZH	24
Regnitz	Bayern	HDI	25
Neustadt a/d Walde	Bayern	HDI	18
Aschaffenburg	Bayern	HDI	27
München	Bayern	HSS	33
Alzenau	Bayern	ZH	32
Traunstein	Bayern	HSS	36
Nürnberg	Bayern	ZH	25
Ingolstadt	Oberbayern	ZH	47
Nürnberg	Bayern	HSS	22
Mainz	Rhein-Deutschland	NSS	49
Berlin	Berlin	HSS	24
Berlin	Berlin	NSS	19
Buchholz	Niedersachsen	NSS	24
Nordhorn	Niedersachsen	NSS	22
Wolfenbüttel	Niedersachsen	NSS	23
Witten	NRW	ZH	43
Aachen	NRW	NSS	25
Köln	NRW	HSS	21
Schermbach	NRW	HSS	21
Enger	NRW	HSS	21
Lohmar	NRW	HSS	34
Karl-Marx- Stadt/Chemnitz	Sachsen	HSS	36
Leipzig	Sachsen	ND	55
Leipzig	Sachsen	ZH	28
Leipzig	Sachsen	HSS	41
Dresden	Sachsen	HSS	35
Arnstadt	Thüringen	HSS	35
Wurzbach	Thüringen	HSS	34
Wendehausen	Thüringen	HSS	35
Gotha	Thüringen	NSS	35
Güstrow	Mecklenburg- Vorpommern	NSS	25

österreichische Versuchspersonen

Ort	Bundesland	Dialekt ⁴⁰	Alter
-----	------------	-----------------------	-------

³⁸ Der Ort ist der Ort, in dem die Versuchspersonen entweder der größte Teil ihrer Kindheit verbracht haben, oder der Ort, in dem sie am längsten wohnen (wenn die Person sich in der frühen Kindheit umgezogen hat).

³⁹ NSS = nur Standardsprache, HSS = Hauptsächlich Standardsprache, ZH = Zu Hause Deutsch, HDI = Hauptsächlich Dialekt.

Wien	Wien	NSS	22
Wien	Wien	NSS	30
Wien	Wien	HSS	22
Wien	Wien	HSS	22
Wien	Wien	HSS	20
Wien	Wien	HSS	27
Wien	Wien	NSS	26
Wien	Wien	HSS	24
Wien	Wien	HSS	31
Wien	Wien	ZH	21
Wien	Wien	HSS	22
Wien	Wien	ZH	30
Wien	Wien	HSS	28
Wien	Wien	NSS	25
Wien	Wien	HSS	23
Wien	Wien	NSS	19
Mistelbach	Niederösterreich	ZH	23
Weigelsdorf	Niederösterreich	ZH	23
Amstetten	Niederösterreich	HSS	32
St. Pölten	Niederösterreich	ZH	34
Amstetten	Niederösterreich	HDI	22
Enzesfeld	Niederösterreich	HSS	27
St Pölten	Niederösterreich	ZH	24
Bad Aussee	Steiermark	HDI	73
Bad Aussee	Steiermark	NSS	77
Braunau	Oberösterreich	ZH	42
Bad Ischl	Oberösterreich	ZH	25
Steyr	Oberösterreich	HDI	31
Obernberg am Inn	Oberösterreich	HSS	20
Linz	Oberösterreich	ZH	67
Eisenstadt	Burgenland	ZH	22
Siegendorf	Burgenland	ZH	34
Winden See	Burgenland	NSS	30
Innsbruck	Tirol	HDI	21
Brixen	Tirol	ZH	24
Hohenweier	Vorarlberg	HDI	23
Hallwang	Salzburg	HSS	31
Feldkirchen	Kärnten	ZH	23

⁴⁰ NSS = nur Standardsprache, HSS = Hauptsächlich Standardsprache, ZH = Zu Hause Deutch, HDI = Hauptsächlich Dialekt.

niederländische Versuchspersonen

Ort	Provinz	Dialekt ⁴¹	Alter
Barneveld	Gelderland	NSS	55
Barneveld	Gelderland	NSS	24
Barneveld	Gelderland	NSS	21
Barneveld	Gelderland	HSS	18
Barneveld	Gelderland	HSS	21
Barneveld	Gelderland	NSS	57
Barneveld	Gelderland	HSS	22
Barneveld	Gelderland	NSS	53
Barneveld	Gelderland	HSS	38
Barneveld	Gelderland	HSS	20
Barneveld	Gelderland	NSS	23
Barneveld	Gelderland	NSS	51
Barneveld	Gelderland	HSS	22
Barneveld	Gelderland	HSS	71
Barneveld	Gelderland	NSS	44
Harderwijk	Gelderland	NSS	54
Gendringen	Gelderland	NSS	21
Eerbeek	Gelderland	HSS	28
Scherpenzeel	Gelderland	HSS	21
Ermelo	Gelderland	NSS	34
Lunteren	Gelderland	NSS	55
Nijmegen	Gelderland	NSS	22
Nijkerk	Gelderland	HSS	58
Ede	Gelderland	NSS	30
Voorthuzien	Gelderland	HSS	24
Lunteren	Gelderland	ZH	56
Ede	Gelderland	HSS	37
Harderwijk	Gelderland	NSS	44
Voorthuizen	Gelderland	HSS	26
Gendringen	Gelderland	HSS	62
De Bilt	Utrecht	NSS	85
Veenendaal	Utrecht	HSS	19
Zeist	Utrecht	NSS	22
Nieuwegein	Utrecht	NL-ENG	27
Amersfoort	Utrecht	HSS	20
Baarn	Utrecht	NSS	21
Nieuwegein	Utrecht	HSS	21
Amersfoort	Utrecht	NSS	22
Utrecht	Utrecht	NSS	19
Maarssenbroek	Utrecht	NSS	24
Amersfoort	Utrecht	NSS	48
Maarssen	Utrecht	HSS	33
Wierden	Overijssel	HSS	68

⁴¹ NSS = nur Standardsprache, HSS = Hauptsächlich Standardsprache, ZH = Zu Hause Deutch, HDI = Hauptsächlich Dialekt.

Hengelo	Overijssel	HSS	22
Zoetermeer	Zuid-Holland	HSS	28
Katwijk	Zuid- Holland	Engels	66
Schoonhoven	Zuid-Holland	NSS	22
Voorschoten	Zuid-Holland	NSS	58
Papendrecht	Zuid-Holland	NSS	21
Delft	Zuid-Holland	HSS	49
Den Haag	Zuid-Holland	HSS	52
Den Haag	Zuid-Holland	NSS	54
Naaldwijk	Zuid-Holland	HSS	20
Capelle a/d IJssel	Zuid-Holland	HSS	23
Oud-Beijerland	Zuid-Holland	NSS	29
Den Haag	Zuid-Holland	NSS	23
Nieuwveen	Zuid-Holland	NSS	47
Krommenie	Noord-Holland	HSS	22
Weesp	Noord-Holland	NSS	24
Naarden	Noord-Holland	NSS	55
Oostzaan	Noord-Holland	NSS	53
Alkmaar	Noord-Holland	HSS	19
Zaanstad	Noord-Holland	NSS	22
Eethen	Noord- Brabant	HSS	22
Amsterdam	Noord-Holland	HSS	58
Oosterhout	Noord-Brabant	HSS	20
Huijbergen	Noord-Brabant	HSS	54
Luxwoude	Friesland	HSS	21
Leeuwarden	Friesland	NSS	22
Bolsward	Friesland	NL-Fries	52
Weert	Limburg	HDI	21
Sas van Gent	Zeeland	NSS	23
Groningen	Groningen	NSS	75
Groningen	Groningen	HSS	19

Anhang III: Ergebnisse der niederländischen Umfrage
OFFEN

N=72	KUNNEN	1	2	3	4	5	6
ZIEN	AUX INF MOD PII FUT	100 69 100		1	1	58 3	1
BOUWEN	AUX INF MOD PII FUT	100 81 100				56 1	2

	MOETEN	1	2	3	4	5	6
KOPEN	AUX INF MOD PII FUT	100 76 100			1	53 6	
LEZEN	AUX INF MOD PII FUT	100 72 100			1	63 3	

	WILLEN	1	2	3	4	5	6
ETEN	AUX INF MOD PII FUT	100 51 100				56 4	1
KUSSEN	AUX INF MOD PII FUT	100 60 100				51 4	

N= 72	KUNNEN	1	2	3	4	5	6
VALLEN	MOD PII FUT	81 100				47 5	1
STRUIKELEN	MOD PII FUT	80 99				50 3	1

	MOETEN	1	2	3	4	5	6
SPRINGEN	MOD PII FUT	72 100			1	49 6	1
VLIEGEN	MOD PII FUT	78 99			1	33 8	1

	WILLEN	1	2	3	4	5	6
GAAN	MOD PII FUT	60 100				44 3	
KOMEN	MOD PII FUT	64 100			1	44 3	

MPC-TEIL

N= 72	KUNNEN	123		132		213		231		312		321	
		J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N
ZIEN	AUX INF	100	0	13	87	6	94	6	94	0	100	0	100
	MOD PII	83	17	10	90	3	97	0	100	99	1	18	82
	FUT	93	7	10	90	1	99	0	100	3	97	1	99
BOUWEN	AUX INF	97	3	6	94	4	96	1	99	1	99	0	100
	MOD PII	92	8	21	79	1	99	0	100	94	6	13	87
	FUT	99	1	6	94	0	100	1	99	3	97	4	96

	MOETEN	123		132		213		231		312		321	
		J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N
KOPEN	AUX INF	96	4	11	89	0	100	0	100	1	99	0	100
	MOD PII	89	11	11	89	1	99	0	100	93	7	3	97
	FUT	96	4	11	89	1	99	0	100	8	92	4	96
LEZEN	AUX INF	96	4	3	97	0	100	3	97	0	100	3	97
	MOD PII	89	11	17	83	1	99	0	100	96	4	4	96
	FUT	94	6	14	86	0	100	0	100	6	94	3	97

	WILLEN	123		132		213		231		312		321	
		J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N
ETEN	AUX INF	90	10	18	82	4	96	0	100	3	97	0	100
	MOD PII	51	49	6	94	0	100	0	100	54	46	7	93
	FUT	96	4	8	92	1	99	0	100	1	99	3	97
KUSSEN	AUX INF	96	4	11	89	7	93	1	99	0	100	0	100
	MOD PII	42	58	1	99	1	99	0	100	56	44	1	99
	FUT	83	17	6	94	1	99	0	100	0	100	1	99

nigde Staten)

N= 72	KUNNEN	123		132		213		231		312		321	
		J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N
VALLEN	MOD PII	97	3	13	87	1	99	0	100	94	6	17	83
	FUT	99	1	10	90	0	100	0	100	2	98	1	99
STRUIKELEN	MOD PII	93	7	14	86	7	93	0	100	98	2	18	82
	FUT	97	3	0	100	0	100	0	100	1	99	2	98

N= 72	MOETEN	123		132		213		231		312		321	
		J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N
SPRINGEN	MOD PII	87	13	17	83	8	92	2	98	93	7	14	86
	FUT	100	0	1	99	1	99	0	100	1	99	6	94
VLIEGEN	MOD PII	97	3	17	83	6	94	0	100	94	6	11	89
	FUT	97	3	1	99	1	99	1	99	1	99	6	94

N= 72	WILLEN	123		132		213		231		312		321	
		J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N
GAAN	MOD PII	31	69	3	97	0	100	0	100	35	65	0	100
	FUT	96	4	19	81	0	100	0	100	1	99	2	98
KOMEN	MOD PII	33	67	0	100	6	94	0	100	25	75	1	99
	FUT	89	11	6	94	0	100	1	99	0	100	2	98

*Ergebnisse der deutschen Umfrage
OFFEN*

N=34	KÖNNEN	1 123	2 132	3 213	4 231	5 312	6 321
SEHEN	AUX INF MOD PII FUT		85,3 0 41,2			8,8 11,8	17,6 100 61,8
BAUEN	AUX INF MOD PII FUT	2,9	94,1 0 47,1		2,9	5,9 5,9	100 67,6

	MÜSSEN	1	2	3	4	5	6
KAUFEN	AUX INF MOD PII FUT		85,3 0 41,2			8,8 8,8	5,9 100 67,6
LESEN	AUX INF MOD PII FUT		85,3 2,9 47,1			2,9 2,9	8,8 100 58,8

	WOLLEN	1	2	3	4	5	6
ESSEN	AUX INF MOD PII FUT		88,2 0 29,4			8,8 2,9	2,9 100 76,5
KÜSSEN	AUX INF MOD PII FUT	5,9	88,2 2,9 35,3			5,9 2,9	5,9 94,1 64,7

N=34	KÖNNEN	1 123	2 132	3 213	4 231	5 312	6 321
FALLEN	MOD PII FUT		0 38,2			0 14,7	100 58,8
STOLPERN	MOD PII FUT		2,9 50,0			8,8	100 55,9

	MÜSSEN	1	2	3	4	5	6
SPRINGEN	MOD PII FUT		0 50,0			5,9	100 58,8
FLIEGEN	MOD PII FUT		0 52,9			14,7	100 41,2

	WOLLEN	1	2	3	4	5	6
GEHEN	MOD PII FUT		0 38,2			2,9	100 64,7
KOMMEN	MOD PII FUT		0 26,5			5,9	100 76,5

MPC-TEIL

N= 34	KÖNNEN	123		132		213		231		312		321	
		J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N
SEHEN	AUX INF	2,9		88,2		2,9				23,5		11,8	
	MOD PII			2,9				2,9		14,7		100	
	FUT	5,9		47,1						29,4		73,5	
BAUEN	AUX INF	5,9		88,2						26,5		8,8	
	MOD PII	2,9		2,9						14,7		91,2	
	FUT	8,8		47,1				2,9		14,7		67,6	

	MÜSSEN	123		132		213		231		312		321	
		J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N
KAUFEN	AUX INF	2,9		91,2						29,4		20,6	
	MOD PII			2,9						11,8		100	
	FUT	5,9		18						32,4		61,8	
LESEN	AUX INF	5,9		31						23,5		17,6	
	MOD PII			5,9				5,9		5,9		100	
	FUT	14,7		64,7		5,9		2,9		35,3		73,5	

	WOLLEN	123		132		213		231		312		321	
		J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N
ESSEN	AUX INF	11,8		73,5						26,5		5,9	
	MOD PII			2,9				2,9		2,9		64,7	
	FUT	8,8		21				5,9		23,5		70,6	
KÜSSEN	AUX INF	20,6		91,2						32,4		17,6	
	MOD PII			2,9						5,9		64,7	
	FUT	8,8		73,5						26,5		79,4	

N=34	KÖNNEN	123		132		213		231		312		321	
		J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N
FALLEN	MOD PII			0				8,8		26,5		97,1	
	FUT	5,9		50,0		2,9				17,6		52,9	
STOLPERN	MOD PII			2				5,9		8,8		100	
	FUT	2,9		55,9						11,8		64,7	

N=	MÜSSEN	123		132		213		231		312		321	
		J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N
SPRINGEN	MOD PII	2,9		2				8,8		8,8		97,1	
	FUT	2,9		67,6				2,9		10		61,8	
FLIEGEN	MOD PII	2,9		8,8						20,6		100	
	FUT	5,9		67,6				2,9		26,5		67,6	

N=	WOLLEN	123		132		213		231		312		321	
		J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N
GEHEN	MOD PII	5,9		20,6				5,9		2,9		38,2	
	FUT			50,0		2,9		5,9		11,8		79,4	
KOMMEN	MOD PII			23,5						2,9		58,8	
	FUT	5,9		44,1		2,9		8,8		17,6		88,2	

*Ergebnisse der österreichische Umfrage
OFFEN*

N=37	KÖNNEN	1 123	2 132	3 213	4 231	5 312	6 321
SEHEN	AUX INF MOD PII FUT		41 22			54 24	24 100 65
BAUEN	AUX INF MOD PII FUT		54 11			35 27	27 100 68

	MÜSSEN	1	2	3	4	5	6
KAUFEN	AUX INF MOD PII FUT		43 24			46 41	14 100 46
LESEN	AUX INF MOD PII FUT		38 3 27			54 35	22 100 54

	WOLLEN	1	2	3	4	5	6
ESSEN	AUX INF MOD PII FUT		30 3 24			49 14	27 99 68
KÜSSEN	AUX INF MOD PII FUT		27 22			41 16	35 84 68

N=37	KÖNNEN	1 123	2 132	3 213	4 231	5 312	6 321
FALLEN	MOD PII FUT		22			5 19	95 60
STOLPERN	MOD PII FUT		19			30	100 54

	MÜSSEN	1	2	3	4	5	6
SPRINGEN	MOD PII FUT		3 32			32	99 49
FLIEGEN	MOD PII FUT		3 24			35	99 57

	WOLLEN	1	2	3	4	5	6
GEHEN	MOD PII FUT		3 27			5 19	89 73
KOMMEN	MOD PII FUT	3 3	16		3	19	92 76

MPC-TEIL

N= 36	KÖNNEN	123		132		213		231		312		321	
		J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N
SEHEN	AUX INF	17	83	86	14	0	100	0	100	75	25	33	67
	MOD PII	3	97	11	89	3	97	3	97	22	78	100	0
	FUT	6	94	67	33	0	100	0	100	58	42	83	17
BAUEN	AUX INF	6	94	72	28	3	97	8	92	75	25	14	86
	MOD PII	6	94	3	97	3	97	0	100	17	83	94	6
	FUT	14	86	69	31	0	100	3	97	67	33	89	11

	MÜSSEN	123		132		213		231		312		321	
		J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N
KAUFEN	AUX INF	11	89	86	14	6	94	3	97	81	19	17	83
	MOD PII	6	94	3	97	0	100	3	97	3	97	97	3
	FUT	11	89	61	39	0	100	3	97	75	25	83	17
LESEN	AUX INF	14	86	64	36	11	89	3	97	75	25	28	72
	MOD PII	0	100	8	92	0	100	8	92	6	94	100	0
	FUT	17	83	69	31	6	94	3	97	75	25	81	19

	WOLLEN	123		132		213		231		312		321	
		J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N
ESSEN	AUX INF	19	81	75	25	8	92	8	92	69	31	33	67
	MOD PII	0	100	0	100	0	100	0	100	8	92	56	44
	FUT	3	97	61	39	8	92	3	97	39	61	92	8
KÜSSEN	AUX INF	11	89	81	19	8	92	8	92	78	22	56	44
	MOD PII	0	100	3	97	0	100	0	100	0	100	50	50
	FUT	8	92	61	39	3	97	6	94	33	67	86	14

N=36	KÖNNEN	123		132		213		231		312		321	
		J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N
FALLEN	MOD PII	3	97	11	89	0	36	1	35	8	28	33	3
	FUT	11	89	47	53	0	36	1	35	13	23	20	16
STOLPERN	MOD PII	3	97	6	94	0	36	0	36	14	22	34	2
	FUT	8	92	47	53	0	36	0	36	15	21	11	25

N=	MÜSSEN	123		132		213		231		312		321	
		J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N
SPRINGEN	MOD PII	3	97	11	89	0	100	3	97	25	75	94	6
	FUT	14	86	64	36	3	97	8	92	69	31	67	33
FLIEGEN	MOD PII	3	97	6	94	0	100	11	89	17	83	97	3
	FUT	8	92	64	36	8	92	6	94	81	19	67	33

N=	WOLLEN	123		132		213		231		312		321	
		J	N	J	N	J	N	J	N	J	N	J	N
GEHEN	MOD PII	0	100	17	83	0	100	0	100	0	100	19	81
	FUT	8	92	47	53	3	97	8	92	47	53	78	22
KOMMEN	MOD PII	0	100	3	97	0	100	0	100	0	100	36	64
	FUT	6	94	53	47	0	100	3	97	64	36	86	14

Anhang IV: Faktor: Intransitiv vs. transitiv
Niederländisch

Prozentsätze der Antworten	1-2-3		3-1-2	
	offen	MPC	offen	MPC
IPP				
- Transitiv	100	95.8	0	0
- Intransitiv	x	x	x	x
PART II*				
- Transitiv	74.7	88.2	57.3	95.5
- Intransitiv	77.4	93.8	44.8	94.8
FUT				
- Transitiv	100	93.3	3.5	4.9
- Intransitiv	99.5	96.3	5.1	1.7

**ohne wollen*

Deutsch

Prozentsätze der Antworten	132		312		321	
	Offen	MPC	Offen	MPC	Offen	MPC
Transitiv *						
IPP	87.7	87.2	6.4	27.0	6.9	13.7
PART II	-	3.7	0	11.8	100	97.9
FUT	40.2	57.8	5.9	27.0	66.2	71.1

**ohne wollen*

Deutsch	132		312		321	
	Offen	MPC	Offen	MPC	Offen	MPC
Intransitiv *						
PART II	2.9	5.1	0	16.2	100	98.5
FUT	42.6	55.9	8.8	19.1	59.3	69.1

**ohne wollen*

Österreichische Varietät des Deutschen

Prozentsätze der Antworten	132		312		321	
österreichische Varietät des Deutschen	Offen	MPC	Offen	MPC	Offen	MPC
Transitiv *						
IPP	38.7	77.3	46.4	75.5	24.8	29.6
PART II	0	6.3	0	11.8	99.3	97.9
FUT	21.6	64.8	25.7	57.9	60.4	85.6

	132		312		321	
österreichische Varietät des Deutschen	Offen	MPC	Offen	MPC	Offen	MPC
Intransitiv *						
PART II	-	8.3	-	21.5	97.3	95.1
FUT	23.4	54.2	25.7	56.9	52.3	64.4

*ohne *wollen*

Anhang V: Faktor Modalverb

Niederländisch

N= 72	1-2-3		1-3-2		3-1-2		3-2-1	
können	offen	MPC			offen	MPC	offen	MPC
PERF: IPP	100	98,6			0	0		
PERF: PART II	77,4			14,2	52,8	96,2		16,3
FUT	100	96,5		6,3	-	-		

N= 72	1-2-3		1-3-2		3-1-2		3-2-1	
müssen	offen	MPC			offen	MPC	offen	MPC
PERF: IPP	100	95,8			0	0		
PERF: PART II	74,7			13,9	49,3	94,1		4,5
FUT	99,3	96,9		6,9	-	-		

N= 72	1-2-3		1-3-2		3-1-2		3-2-1	
wollen	offen	MPC			offen	MPC	offen	MPC
PERF: IPP	100	93,1			0	0		
PERF: PART II	58,7			2,4	48,9	42,4		3,5
FUT	100	91,0		9,7	-	-		

Deutsch

N= 34	1-2-3		1-3-2		3-1-2		3-2-1	
können	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC
PERF: IPP	-	4.4	89.7	88.2	7.3	25	8.8	10.3
PERF: PART II	-		-	-	-	16.2	100	97.1
FUT	-	5.9	44.1	50.0	10.3	18.4	61.0	64.7

N= 34	1-2-3		1-3-2		3-1-2		3-2-1	
müssen	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC
PERF: IPP	-	4.4	85.3	91.2	5.9	26.5	7.4	19.1
PERF: PART II	-		-	-	-	18.4	100	99.3
FUT	-	7.4	47.8	63.2	8.1	30.1	56.6	66.2

N= 34	1-2-3		1-3-2		3-1-2		3-2-1	
wollen	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC
PERF: IPP	-	16.2	88.2	82.4	7.4	29.4	4.4	11.8
PERF: PART II	-		-	-	-	9.6	100	79.4
FUT	-	5.9	32.4	57.4	7.4	19.9	70.6	79.4

österreichische Varietät des Deutschen

N= 36	1-2-3		1-3-2		3-1-2		3-2-1	
können	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC
PERF: IPP	-	11,1	47,3	79,2	44,6	75	25,7	23,6
PERF: PART II	-		-	-	-	20,8	98,6	95,8
FUT	-	10,4	18,2	57,6	12,8	50,7	60,1	64,6

N= 36	1-2-3		1-3-2		3-1-2		3-2-1	
müssen	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC
PERF: IPP	-	13,9	40,5	75,0	50,0	77,8	17,6	20,8
PERF: PART II	-		-	-	-	12,5	97,8	97,2
FUT	-	12,5	27,0	65,3	18,4	75	51,3	75

N= 36	1-2-3		1-3-2		3-1-2		3-2-1	
wollen	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC
PERF: IPP	-	15,3	14,9	77,8	44,6	73,6	31,1	44,4
PERF: PART II	-		-	-	-	2,1	90,5	40,3
FUT	-	6,3	11,5	55,6	8,3	53,5	70,9	85,4

Anhang VI: Faktor Tempus

N= 72	1-2-3		1-3-2		2-1-3		2-3-1		3-1-2		3-2-1	
Niederländisch	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC
PERF: IPP	100	95.8	-	10.2	-	2.8	-	-	-	-	-	-
PERF: PART II	76.0	91.0	-	14.8	-	3.0	-	-	51.0	95.1	-	12.2
FUT	100	94.8	-	7.6	-	-	-	-	4.4	2.4	-	3.1

N= 34	1-2-3		1-3-2		2-1-3		2-3-1		3-1-2		3-2-1	
Deutsch	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC
PERF: IPP	-	8.3	87.7	87.3	-	-	-	-	6.9	27.0	6.9	13.7
PERF: PART II	-	1.1	-	2.9	-	-	-	3.3	-	14.0	100	98.2
FUT	-	6.4	41.4	56.9	-	1.2	-	2.2	6.6	23.0	62.7	70.1

N= 36	1-2-3		1-3-2		2-1-3		2-3-1		3-1-2		3-2-1	
österreichische Varietät des Deutschen	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC	offen	MPC
PERF: IPP	-	13.4	38.7	77.3	-	5.6	-	3.2	46.4	75.5	24.8	29.6
PERF: PART II	-	3.2	-	7.4	-	-	-	-	-	17.0	98.3	98.6
FUT	-	9.3	22.5	59.5	-	2.1	-	3.7	25.7	57.4	60.8	75.0